Einleitung
In die
UNIVERSAL-HISTORI
Zum
Gebrauch der Sechs untern Schulen / in den Gymnasiis der Provinz Oesterreich der Societät JESU.

Anderter Theil:
Von den drey ersten Monarchien Der Assyrisch- Persisch- und Griechischen.

Von einem Priester bemeldter Societät zusammen getragen.

Grätz.
Verlegt von Joseph Moritz Lechner, Universitäts-Buchführern.

Wir MARIA THERESIA von GOttes Gnaden Römische Kayserin/ in Germanien / zu Hungarn/ Böheim / Dalmatien/ Croatien / Sclavonien Königin / Ertz-Hertzogin zu Oesterreich / Herzogin zu Burgund / Ober- und Nieder-Schlesien / zu Steyer / Kärnten / Crain / Marggrafin des H. Röm. Reich / zu Mähren / zu Hungarn/ zu Ober- und Nieder-Laußnitz / gefürstete Gräfin zu Habspurg/ zu Flandern/ zu Tyrol/ und zu Görtz/ Hertzogin zu Lothringen / und Barr / Groß-Hertzogin zu Toscana ꝛc ꝛc. Geben offentlich mit diesen Brieff / und thun kund Jedermänniglich / das Uns Unser getreuer Joseph Moritz Lechner / Buchführer in Unser Lands-Fürstl. Stadt Grätz allerunthänigst gebetten / daß Wir ihme das Privilegium privativum, die opera Scholastica inferiorum Classium zu verlegen/ und allda selbst allein verkauffen zu dörffen/ zu ertheilen / gnädigst geruhen möchten; Da er verschiedene ad Studium Theologicum gehörige Tractatus auf seine Speesen zum Druck zu beförderen sich anheischig gemacht. Wann Wir dann diese des Supplicanten unterthänigste Bitte / gnädigst angesehen / und anbey erwegen was für namhafte Auslagen derselbe andurch auf sich nehme / als haben Wir aus dieser und anderen Ursachen zu seiner billichen Schadloßhaltung in solche allerunterthänigste Bitte allermildest gewilliget / und dahero mit wohlbedachten Muth/guten Rath/und rechten Wissen/ ihme Joseph Moritz Lechner/auf alle bey dieser Universität benöthigte Schul-Bücher Inferiorum Classium ein Privilegium privativum gnädigst ertheilet/thun daß auch/und bewilligen ihme solches aus Königlich/auch Ertz-Herzoglich/und Lands-Fürstlicher Machts-Vollkommenheit/ hiemit wissentlich/und in Kraft dieses Briefs also/und dergestalten/daß er Joseph Moritz Lechner/ ob recensirte Schul-Bücher daselbst alleinig verlegen / und verkauffen / auch niemand andern wer der immer seyn mag / solche Bücher wie man selbe dermahlen bey dasiger Universität/gebrauchet/oder etwan künftighin gebrauchen wird/ohne seiner Bewilligung bey Unserer höchsten Ungnad/und Straff zehen Marck löthigen Golds/auch hinwegnehm/ und Confiscirung aller Exemplarien in gedacht Unserer Lans-Fürstl. Stadt Grätz verlegen oder verkauffen solle/und möge. Gebieten darauf allen und jeden Unseren nachgesetzten geist- und weltlichen Obrigkeiten/ jetzig- und künftigen unseren Præsidenten/ Repræsentationen/ Land-Marschal-

schaften Prælaten/Grafen/Freyherren/Rittern/Knechte/Haupt-leuthē/Vögten/Pflegern/Burggraffen/Land-Richtern/Burger-meistern/Richtern/Räthen/Burgern/Gemeinden, und sonsten allen anderen Unseren Unterthanen/ und Getreuen/ insonderheit aber allen/ und jeden befreyten Hoff- und Universitäts-Buchdru-ckern / Buchführern / Buchbindern/ und dergleichen alda hiemit ernstlich/ und vestiglich/ daß sie vorernanten Joseph Moritz Lech-ner/ als Verlegern dieser Bücher/ bey vorstehend Unseren Privilegio privativo allerdings ruhig / und ungestöhrt bleiben lassen / daran durchaus nicht hindern / irren/ oder beschwären/ noch das jemand anderen zu thun gestatten/ in keine Weis noch Weege als Lieb ihnen jeden seye Unser schwäre Ungnad/ und vorerwehnte Straff/ deren zehen Marck löthigen Golds zu vermeyden/ so ein jeder/ so oft er freventlich hierwider thäte/ Uns halb in Unsere Lands-Fürstl. Kammer/ und den anderen halben Theil/ den Belendigten/ unnachläßlich zu bezahlen verfallen seyn solle/ daß Meynen Wir ernstlich zu Urkund dis Brieff besieglet mit Unseren Kays. Königl. und Ertz-Hertzoglich anhangenden grösseren Insigel. Der geben ist in Unserer Stadt Wienn den neunten Monats-Tag Februarii nach Christi unsers lieben HErrn und Seeligmachers gnadenreichen Geburt in sibenzehen hundert vier und funfftzigsten / Unsers Reiche in vierzehenden Jahr.

MARIA THERESIA.

(LS)

Johann Graff v. Chotek.

Ad Mandatum Sacræ Cæsareæ Regiæ Majestatis proprium.

Jacob Benedict Freyherr v. Neftzer.

Erstes Capitel.

Von der Assyrischen Monarchie.

Wann hat das Assyrische Reich oder Monarchie ihren Anfang / und ihr Ende genommen?

R. Es pflegen die Geschicht-Kündige gemeiniglich die alte Historien in vier Haupt-Reiche / oder Monarchien / als in die Assyrische / Persianische / Griechische / Römische zu vertheilen. Von denen åltesten Assyrischen Geschichten findet sich etwas weniges bey Herodotus und in der Bibel; übrigens ist alles sehr dunkel / wenig / und ungewiß. Dieses Reichs Anfang wird gemeiniglich auf Erbauung des Thurn Babels / und Verwirrung der Sprachen / nemlich das 1878. Jahr versezet. Es wurde von den Persern vertilget im Jahr 3516. / daurte also 1638. Jahr.

Wie theilest du so viel Jahr?

R. In drey merkliche Wechslungen: deren die Erste von Errichtung der Monarchie, die Geschichten Nembrodi, oder Beli, und dessen Nachfolger enthalt/nemlich vom Jahr 1878. bis auf das lezte Jahr Sardanapali, 3178. hat - - 1300. Jahr.

Die anderte Abwechslung, der unter den Assyriern / Medern / und Babyloniern zertheilten Monarchie / von bemeldt-3178sten bis in das 3452. Jahr macht - - - 274. Jahr.

Die Dritte, der von Nabuchodonosor dem Grossen vereinigten Monarchie / von bemeldt-3452sten / bis auf Cyrum und das 3516. macht 64. Jahr.

Man könnte auch die erste Abwechslung / die Assyrische / die anderte / die Assyrisch-Medisch-Babylonische / die dritte / die Babylonische benennen. Erste

Erste Abwechslung.

Vom errichteten Reich / oder der Assyrischen Monarchie durch 1300. Jahr.

Was gab es in so viel Jahren für König?

R. Der erste war Nembrod, oder wie er sonst genennet wird Belus, so nach Erbauung der Babylonischen Ring-Mauren / tyrannischer Weise sich zum König gemacht / auch weit und breit unter dem Namen Baal für einen Abgott geehret worden. Reg. 66. St. 1944.

2. Ninus, Beli Sohn. Erbauet die Mitten in Assyrien an dem Fluß Tigris gelegene / ungeheuer grosse / und 480. Römische Meilen in ihrem Bezirk habende Stadt Ninus oder Ninive; besieget und tödtet Zoroastrem den Bactrianer-König / den man für einen Erfinder der Zauber-Kunst / oder deren besonders Erfahrnen hält; wurde auf Befehl Semiramidis seiner Königin / der er unbesonnener Weise allen Königlichen Gewalt auf einen Tag verliehen / entleibet. R. 52 St. 1996.

3. Semiramis verwaltet das Reich im Namen ihres Sohns Ninya lange Jahre; macht die Stadt Babylon mit Anlegung unzerbrechlicher Mauren / grosser Palläste / und hangender Gärten zu den siebenden Welt-Wunder. Wurde nach glorreich überwundenen Egyptiern / Lybiern / Mediern / und andern Völkern / von ihrem eigenen / und der mütterlichen Tyranney endlich müden Sohn Ninya entleibet. Reg. 24. St. 2038.

4. Ninya verschliesset sich in das Frauen-Zimmer / und führet ein schändlich wollüstiges Leben: dergleichen dann auch seine Nachfolger gethan.

Welche waren die Nachfolger Ninyæ?

R. Es werden von einigen / von Ninya bis auf Sardanapalum zwey und dreyßig Könige genennet: von denen sowohl in heiligen als andern Schriften nichts gemeldet wird.

Wie kame Sardanapalus um das Reich?

℟. Es wollten die Grosse des Reichs das schändliche Luder-Leben ihrer Könige nicht länger erdulten; Arbaces ein Land-Vogt in Medien / Belochus, oder Belesus ein Stern-Kündiger zu Babylon / und Phul, verschwuren sich zusammen; brachten ein Heer von 400000. Mann auf die Bein / stürzten Sardanapalum zu Ninive belagert / in solche Verzweiflung / daß er sich samt seinen Verschnittenen / und Kebs-Weibern in seinem Pallast verbrennte. R. 20. St. - 3178.

Anderte Abwechslung.

Die Assyrisch-Medisch-Babylonische / oder der zertheilten Monarchie von 274. Jahr.

Wie wurde Sardanapali Reich zerstucket?

℟. Dreyfach. Arbaces behielte für sich das Land Medien; Belocho übergabe er Babylonien; Phuli Assyrien.

I. Welche waren die Könige von Medien?

℟. Auf Arbacem folgte Mandanes, Sosarmus, Articas, Arbianus, Arsaces, Phaortes, Cyaxares, Astyages, alle ziemlich unbekannt.

II. Welche waren die Könige von Assyrien?

℟. 1. Phul, mit dem sich Manahen der König Israels mit angebottenem tausend Talenten in eine Verbündnuß einliesse.

2. Teglat-Phalassar, von dem drey jenseit des Jordans gelegene Zunften Israels weggeführt worden.

3. Salmanassar, so nach eroberten Samaria den König Oseam, samt den übrigen Zunften Israels in die Gefangenschaft geführet.

4. Se-

Erste Abwechslung.

Vom errichteten Reich / oder der Assyrischen Monarchie durch 1300. Jahr.

Was gab es in so viel Jahren für König?

℞. DEr erste war Nembrod, oder wie er sonst genennet wird Belus, so nach Erbauung der Babylonischen Ring-Mauren / tyrannischer Weise sich zum König gemacht / auch weit und breit unter dem Namen Baal für einen Abgott geehret worden. Reg. 66. St. 1944.

2. Ninus, Beli Sohn. Erbauet die Mitten in Assyrien an dem Fluß Tigris gelegene / ungeheuer grosse / und 480. Römische Meilen in ihrem Bezirk habende Stadt Ninus oder Ninive; besieget und tödtet Zoroastrem den Bactrianer-König / den man für einen Erfinder der Zauber-Kunst / oder deren besonders Erfahrnen hält; wurde auf Befehl Semiramidis seiner Königin / der er unbesonnener Weise allen Königlichen Gewalt auf einen Tag verliehen / entleibet. R. 52 St. 1996.

3. Semiramis verwaltet das Reich im Namen ihres Sohns Ninya lange Jahre; macht die Stadt Babylon mit Anlegung unzerbrechlicher Mauren / grosser Palläste / und hangender Gärten zu den siebenden Welt-Wunder. Wurde nach glorreich überwundenen Egyptiern / Lybiern / Mediern / und andern Völkern / von ihrem eigenen / und der mütterlichen Tyranney endlich müden Sohn Ninya entleibet. Reg. 24. St. 2038.

4. Ninya verschliesset sich in das Frauen-Zimmer / und führet ein schändlich wollüstiges Leben: dergleichen dann auch seine Nachfolger gethan.

Welche waren die Nachfolger Ninyæ?

℞. Es werden von einigen / von Ninya bis auf Sardanapalum zwey und dreyßig Könige genennet: von denen sowohl in heiligen als andern Schriften nichts gemeldet wird.

Wie kame Sardanapalus um das Reich?

R. Es wollten die Grosse des Reichs das schändliche Luder-Leben ihrer Könige nicht länger erdulten; Arbaces ein Land-Vogt in Medien/ Belochus, oder Belesus ein Stern-Kündiger zu Babylon/ und Phul, verschwuren sich zusammen; brachten ein Heer von 400000. Mann auf die Bein/ stürzten Sardanapalum zu Ninive belagert/ in solche Verzweiflung/ daß er sich samt seinen Verschnittenen/und Kebs-Weibern in seinem Pallast verbrennte. R. 20. St. - 3178.

Anderte Abwechslung.

Die Assyrisch-Medisch-Babylonische/ oder der zertheilten Monarchie von 274. Jahr.

Wie wurde Sardanapali Reich zerstucket?

R. Dreyfach. Arbaces behielte für sich das Land Medien; Belocho übergabe er Babylonien; Phuli Assyrien.

I. Welche waren die Könige von Medien?

R. Auf Arbacem folgte Mandanes, Sosarmus, Articas, Arbianus, Arsaces, Phaortes, Cyaxares, Astyages, alle ziemlich unbekannt.

II. Welche waren die Könige von Assyrien?

R. 1. Phul, mit dem sich Manahen der König Israels mit angebottenem tausend Talenten in eine Verbündnuß einliesse.

2. Teglat-Phalassar, von dem drey jenseit des Jordans gelegene Zunften Israels weggeführt worden.

3. Salmanassar, so nach eroberten Samaria den König Oseam, samt den übrigen Zunften Israels in die Gefangenschaft geführet.

4. Se-

4. Senacherib, dem von dem Engel in Belagerung Jerusalems in einer Nacht 180. tausend Mann erschlagen worden R. 5. St. - - 3324.

5. Assar-Haddon, der lezte Medier-König / R. 10. St. - - - 3335.

III Welche waren die Babylonysche Könige?

R. 1. Belochus, von Ptolomæo Nabonassar genannt.

2. Merodach, oder Mardokempadus, machet ihm durch viele Siege die Assyrisch- und Medische Könige schier gar bottmässig. Entführet den König Judæ Manassen, den er doch wiederum loß gelassen. St. 3355.

3. Ben-Merodach, St. - - 3407.

4. Nabopalassar, St. - - 3429.

Dritte Abwechslung.

Die Babylonische / oder der vereinigten Monarchie.

Wer hat das zerstuckte Assyrische Reich wiederum vereiniget?

R. 5. NAbuchodonosor, welchem nach überwundenen Assyriern / Medern / Egyptiern / Susianern / Persern / eingenommener Stadt Jerusalem / und hindann geführtem König Sedecias, der Zunahmen des Grossen beygewachsen / und wie die Schrift redet des Hammers der ganzen Erde. und dieses im Jahr 3452.

Wasmassen er sich für einen GOtt aufgeworfen / unter das Vieh verstossen; was er mit Daniel für Händel gehabt / ist in der Biblischen Histori gemeldet worden. R. 42. St. - - 3471.

6. Evilmerodach. R. 22. St. - 3493.

7. Balthassar, bey andern Nabonidus, dem sein Geschick an der Mauer angschrieben. R. 5. St. 3498.

Nach dessen gewaltsamen Tod / haben sich die Babylonier

lonier unter einem gewissen angenommenen König Dario Medo, eine Zeitlang erwehret; bis sie endlich Cyro dem Perser unterlagen: so geschehen im Jahr 3516.

Wie trift diese Assyrische mit der Jüdischen Zeit-Rechnung ein?

R. Jene Abwechslung der zertheilten Assyrischen Monarchie / fiele zu der Zeit ein / da zwey Joas, einer König von Juda / der andre von Israel regierten. Was die Juden übrigens mit den Babyloniern / Medern / Assyriern zu schaffen gehabt / weiset die Biblische Historie.

Das anderte Capitel.

Von der Persischen Monarchie.

Was Anfang / was Ende hatte die Persische Monarchie?

R. SJe wurde von Cyro, einem Enkel des Medischen Königs Astyagis, gestiftet / im Jahr 3516.
Uber den Hauffen geworffen von Alexandro dem Grossen / im Jahr - - 3724.
Daurte - - - 208.

Wie gelangte Cyrus zu der Monarchie?

R. Es war Astyagi geweissaget worden / daß er von dem Sohn der Mandane seiner einzigen Tochter des Reichs solte entsezet werden. Dieses zu verhindern / verheyrathete er sie an einen gemeinen Persianer / und liesse ihr erstes Söhnlein durch seinen vertrautesten Hof-Herrn Harpagum in dem Wald den wilden Thieren vorwerffen; der aber aus Mitleiden das zarte Knäblein einem Hirten zu erziehen anvertrauet. Und dieses ist jener Cyrus, welcher als ein zehen-jähriger Knab / von seinen Mit-Knaben im Spiel zu einem König erwählet /

einen

einen adelichen Knaben mit Streichen zu schlagen/ anbefohlen/ weil er im Spiel sich etwas widerspenstig zeigte. Astyages merkte hieraus den hohen Geist des Knabens/ schlosse es müsse dieses ein Enkel/ und von Harpago bey dem Leben erhalten worden seyn/ zu dessen Straf er dann ihne seines eigenen Sohns Fleisch zu essen zwunge; wurde auch Cyrum aus dem Weeg geraumet haben/ wann ihm nicht die Wahrsager weißgesagt hätten/ als wäre des Knabens Geschick schon mit jenem Kindischen Königthum erfüllet worden.

Wie ist Cyrus aus einem Hirten zu einem König worden.

R. Harpagus, Astyagis Feld-Herr/ konnte das Fleisch seines Sohns nicht verkochen/ war immer auf Rach bedacht/ übergab Cyro, als einen Königlichen Prinzen/ die Armee: die er auch alsobald geschickt und glücklich anführet; und erstens zwar Persien und Medien überwältiget/ Astyagem seinen Groß-Vatter in ehrlichem Arrest aufbehält. Folgends überwande er Crœsum den reichen Lydier-König den er auf einen Scheiter-Hauffen zu verbrennen befohlen: wann nicht ein gählinger Regen entzwischen kommen/ und den Elenden gerettet hätte. Hierauf wendete er sich nach Babylon/ gewanne solches/ und folgsam die ganze Monarchie/ so geschehen in dem berühmten Mark-Jahr 3516. Acht Jahr hierauf grif er jenseit des Flusses Araxes Tomyrim der Amazonen Königinn an; wurde aber auf das Haupt geschlagen/ so daß aus 200 tausend kaum einer zuruck kam. Tomyris nahm des entleibten Cyri Haupt/ dunkte es in ein mit Blut angefülltes Geschirr/ und sprach: Sättige dich mit Blut, nach dem dich immer gedurstet. R. 8. St. - 3524.

Wie ware Cambyses? 2.

R. Er griff Egypten von Seiten der unwegsam-Arabi-

schen Wüsten an/ besiegte dessen König Psammenitum, und die Haupt-Stadt Memphis. Nachdem er aber Apim die Kuh, so von den Egyptiern für ihren höchsten Gott und Heilthum gehalten wird/erstochen; wandte sich sein Glück/ wurde von den Ammonitern mit Schand und Schaden abgewiesen. Jene Völker/ so er zur Beraubung des berühmten Tempels Jovis Ammonis abgeschickt/ wurden mehresten Theils von den Sand-Hauffen verschüttet; er selbst erstache sich in Besteigung seines Pferds ungefehr mit seinem eigenen Degen. Wie er ein Blut-dürstiger Mann ware/ so ließ er seinen Bruder Smerdes, weiß nicht wessen Traums halber/ hinrichten. Das Herz des Sohns Præxaspis seines liebsten Höflings/durchschosse er mit einem Pfeil/ damit er dem Vatter/ so ihm seine schändliche Ueberweinung etwas freyer vorgerupft/ erwiese/ daß er auch im Rausch seiner selbst noch mächtig wäre. R. 8. St. - - - 3532.

Wie war Darius Hystaspis Sohn?

R. Es hatten die Magi (so nannten sich die Persische Priester) anstatt des entleibten Bruders Cambysis, einen aus ihrem Mittel/ der Smerdi sehr gleich sah/ für einen König unterschoben. Der Betrug wurde durch sein Kebs-Weib entdecket; die Magi samt ihrem After-Smerde getödtet; ein neue Königs-Wahl angesezet/ mit der Bedingnuß/ daß aus sieben vornehmsten Persianern jener König seyn solte/ dessen Pferd zu Aufgang der Sonnen am ersten wiehern wurde. Dieses Glück wurde Dario dem Sohn Hystaspis, eines sehr adelichen Persianer zu Theil. Die Babylonier/so den neuen König nicht erkennen wolten/ bracht Zopyrus sein Feld-Herr auf folgende Weise zum Gehorsam: Er zerschnitte sich mit vielen Wunden/ überlief in die Stadt Babylon mit Vorgeben: er wäre von Dario ohne Ursach also zugerichtet worden/ verlange sich an

ihm

ihm zu rächen; thät ein- und andern vortheilhaften Ausfall / gewanne hiedurch bey den Inwohnern grosses Vertrauen / und Gelegenheit / sie dem König zu übergeben / wie er dann gethan.

Hierauf bekriegte er die Scythier / muste aber unverrichter Sache abziehen: die Asianische Griechen / so Sardes die Haupt-Stadt Lydiens abgebrannt / brachte er unter seine Bottmäßigkeit; schickte Mardonium seinen Feld-Obersten mit grosser Macht in Griechenland / der auch Thracien / Macedonien einbekame / in Euböa die Städte Eretriam / und Carystum verwüstete. Die Athenienser aber waren so glücklich / daß sie in den Marathonischen Feldern 300 tausend Perser aus dem Feld schlugen / und Dario den Lust benahmen hinführo mit den Griechen anzubinden. R. 36. St. 3568.

Wie war Xerxes? 4.

R. Er war ob der Marathonischen Niederlage / und Sardischen Verheerung gegen die Griechen so verbittert; daß er / wie man sagt / aus ganz Orient gegen die dreyßigmahl hundert tausend / oder drey Millionen Mann aufbrachte / unzahlbare Schif und Geld-Summen versammlete. Da er von einer Anhöhe eine solche Menge Leute ansahe / und beherzigte / daß davon über dreyßig Jahre vielleicht niemand mehr übrig seyn würde / konnte er sich der Thränen nicht enthalten. Er ebnete die Berge / durstache die Meere / hänkte Europa mittelst einer über den Hellespont gelegten Brücke an Asien: ließ den Neptunum, der ihm eine Brücke zerrissen / peitschen / und mit Fesseln belegen. Die Griechen wehrten sich tapffer / machten besonders zu Meer grosse Anstalten / thaten den Persern erstens bey Thermopilis grossen Abbruch; bey dem Vorgebürg Artemisio war es nahe an dem Sieg; bey der Insel Salamina gewannen sie eine grosse See-Schlacht; welche angehäufte Niederlagen Xerxem so verzagt machten /

daß

daß er das Commando dem Mardonio übergabe/ und ehe ihm der Rück-Weeg abgeschnitten wurde/ eilfertigst bis nach Ecbatana entflohe.

Mardonius wurde hernach bey der Stadt Plateas von den Griechen nach erschröcklicher Niederlage selbst erschlagen; eben selbigen Tag bey Micale die Persische Flotte verbrennt / oder gesenket. Zehen Jahre darauf eroberte Cimon der Athenienser-Admiral unweit der Insul Cypern 351. Persische Schiffe/ und richtete folgends ihre übrige See-Macht an dem Fluß Eurymedon gänzlich zu Boden. Unterdessen wurde der unglückseelige Xerxes von Artabano seinem Obersten ermordet. R. 21. St. - - 3589.

Wie war Artaxerxes der Langhändler? 5.

R. Wird von etwelchen für der Königinn Esther Ehe-Gemahl/ und den Juden sehr günstigen Assuerus gehalten. Themistocles von seinen Atheniensern des Lands verwiesen / suchte sein Zuflucht bey ihm; ließ sich doch nicht bereden/ wider sein Vatterland zu streiten. Wurde gezwungen / mit den Griechen einen schändlichen Frieden einzugehen/ und den Griechen in Asia ihre so lang gesuchte Freyheit zu gestatten. R. 40. St - - - - 3629.

Wer war Xerxes II. und Sogdianus?

R. Xerxes Artaxerxis Sohn/ wurde den fünf und vierzigsten Tag seines Reichs von Sogdiano hingericht.

Sogdianus, ebenfals nach kaum verkosteter Herrschaft von der Armee verlassen/ und ermordet. St. 3629.

Wie war Darius Nothus, oder Ochus? 6.

R. Indem die Griechen einander selbst in den Haaren lagen/ hatte er gute Ruhe. R. 20. St. 3649.

Wie war Artaxerxes Mnemon? 7.

R. Seinen rebellischen Bruder Cyrum, der sich auf die

die Griechische Hülfs-Völker zu viel verließ / meisterte und tödtete er. Agesilaus der Lacedæmonier-König / henkte zwar den Persern bey dem Fluß Pactolus eine zimliche Schlappe an / weil aber in Griechenland von neuem ein grosser Krieg mit dem Bœotiern entbronnen / und Agesilaus nach Haus verruffen worden / brachte er die Sach dahin / daß mit Artaxerxe ein Frieden / und ihm alle Griechische Städte in Asien / gleich andern unterthänig gemacht wurden. R. 40 St. 3688.

Wie war Artaxerxes Ochus? 8.

R. Er hatte mit Hinrichtung seiner Brüder / und Verwandten die Mächtigste seines Reichs von sich abwendig gemacht Wurde das Reich gewiß verlohren haben / wann nicht Orontes, aus den zusamm Verschwornen der vornehmste / sich eines bessern bedacht / und seiner Gespännen einen nach den andern / unter verschiedenem Vorwand auf die Seiten geraumet hätte. Datamis einer der Rädelführer und allerdings verschmizter Kopf / wurde mit Betrug in das Nez gelocket / und hingericht Mit Pharnabazo, so sich mit der Thebaner und Athenienser Hilff verstärket / gienge es härter her: Artaxerxes dämpfte doch endlich die Rebellion; eroberte das verlohrne Egypten und Phönicien; und wurde von Bagoa einem Verschnittenen getödtet. R. 26. St. - - - 3714.

Wie war Arses? 9.

R. Wurde von eben diesem Bagoa ermordet. R. 4. St. - - - - - 3718.

Wie war Darius Codomanus der zehende und lezte Persier-König?

R. Sein Geschicke / betrübter Tod / Ende der Persischen Monarchie / findet sich unter Alexandri des Grossen Geschichten. R. 6. St. - - 3724.

Was

Was bemerckest du in der Persischen Historie?

R. Eine grosse Gleichheit mit dem heutigen Türkischen Reich. Die Perser waren weiche / weiberische / reiche Leut / in ihrer Regierung tyrannisch / in Dämpfung der Aufruhren geschwind und glückseelig. Was ist aber wollüstiger / reicher / grausamer / in Erdroßlung der aufrührischen Bassen geschwinders / als eben die Türken? Die Perser wurden von den Griechen selbst wider die Griechen aufgehezet; oft eine unzahlbare Menge von einem Häuflein Griechen geschlagen; ansehnlich und mächtig / so lang die Griechen inheimische Krieg führten / so bald dieselbe aber einig / ohne Beschwärnuß überwunden. Nun wie oft geschah es / daß die Türken von den Christen selbst uns über den Hals gezogen; oft eine unglaubliche Menge von wenigen Christen bemeistert worden. Sie besitzen nun über das dritte Jahr-hundert ein grosses Reich / und Reichthum. Eben den Augenblick / in welchem die Christliche Fürsten nach so viel Hadern unter einander werden einig seyn / wird sich ein Alexander finden / und kein Türk mehr in der Welt seyn.

Das dritte Capitel.

Von der Griechischen Monarchie.

Wie viel Abwechslungen hat die Griechische Monarchie?

R. Aus den vier tausend Jahren vor Christi Geburt hat man von der Griechischen Historie die zwey erste tausend sauber nichts.

In dem dritten tausend wenig Historie / unendlich Fabel-Werk.

In dem vierten tausend gibt es auch in den ersten fünf Jahr-hunderten nicht viel besonders bis zu Anfang

fang der Persischen Monarchie: daß also die wahrhafte und versicherte Griechische Historie auf nicht mehr/ als fünf hundert Jahr sich erstrecket

So hat dann das ganze Griechische Weesen drey Haupt-Abwechslungen: die erste das Fabelhafte oder Königliche Griechenland; die anderte das freye Griechenland; die dritte das herrschende Griechenland.

Welch ist der Anfang jeder Abwechslung?

R. Das Fabelwesen nimmt seinen Anfang von den Zeiten des Jupiter Königs in Creta/ so zu Abrahams Zeiten gelebet/ um das Jahr 2100; und erstrecket sich bis an die erste Olympiadem. 3278.

Das Freye Griechenland fanget von besagt erster Olympiade an bis auf Alexandri des Grossen Herrschaft im Jahr - - 3724.

Das Herrschende von eben dem 3724. Jahr/ bis auf den Triumph C. Julii Cæsaris, wegen überwundenen Egypten und Pharnace; so geschahe 4008.

So hat dann das Fabelhafte/ und von kleinen Königen regierte Griechenland Jahr 1178.
Das Freye - - - 446.
Das Herrschende - - 284.

Was seynd das für Mark-Jahr?

R. Zu den Fabel-Zeiten ist das Jahr der Zerstöhrung Troja gar merkwürdig/ als 2870.

Zu Zeiten der Freyheit das erste Jahr der ersten Olympiadis, welches ist das - 3278.

In dem Herrschenden/ das erste Jahr der von Alexandro gewoñenen Persischen Monarchie. 3724

Und das Lezte - - - 4008.

Erste

Erste Abwechslung.

Das Fabelhafte Griechenland.

Ist es der Mühe werth/ die so abgeschmackte Poetische Fabeln zu lernen?

R. WEilen diese Fabeln so gemein / in allen so wohl Griechisch = als Lateinisch = Geist und weltlichen Büchern so starck getriftert; in allen Schau = Bühnen / Gärten / Pallästen abgemahlen; allen Mahlern und Bildschnizern so bekannt; einen grossen Theil der Griechischen Weisheit ausmachen: so kan niemand / so derer unwissend für einen Gelehrten gehalten werden. Ist auch keine füglichere Zeit solche zu lernen/ als in der ersten Jugend / und frischesten Gedächtnuß.

Wie zertheilest du diese so lange Fabel-Zeiten?

R. In zwey Theile. Der erste begreift die pure Fabel = Zeit/ und Historie der Himmel = Meer = und Höll = Götter/ und Göttinnen.

Der anderte die aus Fabeln und Historien gemischte Zeiten der Könige/ Halb = Götter/ und Helden.

Erster Theil.

Von den puren Fabel = und Götter = Zeiten.

Welches ist der erste Ursprung der Götter?

DJe Poeten lehren / daß Cœlus, Himmel, ein Sohn des Chaos, Vermischung der Dingen, und der Caliginis, Finstere, aus seiner Ehegemahlin Vesta, oder Tellure, Erde, alle Götterschaft gezeuget / besonders nebst seiner Tochter der Cybele, zwey Söhne/ Titanum und Saturnum. Die

Die Himmlische Götter.

SATURNUS.

Wer war Saturnus?

R. Titanus der Erst-gebohrne tratte Saturno seinem jüngern Bruder auf Einrathen Cybeles seiner Schwester das Reich ab/ doch mit der Bedingnuß/ daß dieser alle seine männliche Erben aufheben/ und das Himmlische Erb-Reich zu seiner Zeit seinen des Titani Kindern wiederum abtretten sollte.

Ist Saturnus diese Bedingnuß eingegangen?

R. Hat sie auch fleißig gehalten/und alle seine frisch-gebohrne Büblein aufgefressen. Rhea seine Frau/von den Lateinern Ops genannt / war nicht so aufrichtig/ und zeigte aus ihren Zwillingen dem Saturno allein die Juno, den kleinen Jupiter aber vertraute sie den Corybanten/ auf dem Berg Ida zu erziehen. Damit nun Saturnus das Kinds-Geschrey nicht hören möchte/ machten die Coribanten mit allerhand Glöckel/ Cymbeln / und andern Zeug ein seltsam Gethön. Das Horn der Geiß / Amalthæa zugenannt/ mit deren Milch das Kind Jupiter erzogen wurde/ bekam solche Kraft/ daß dessen Besitzer/ was ihm nur immer beliebte/ heraus zu nehmen vermochte: darumen es das Horn des Uberflusses, Cornu Copiæ, genannt worden.

Erzehle die Geschichte Saturni?

R. 1. Wird er von den Titanten des Reichs entsezt/ und von seinem Jupiter wieder eingesezt. 2. Von eben diesem seinen Sohn aus dem Himmel verjagt. 3. Stirbt in Italien: wo er sich bey dem König Jano in dem Latio verborgen/ und flüchtig aufgehalten.

Warum wurde er von den Titanen bekriegt?

R. Nachdem Titanus verständiget/ daß sein Bruder

wider sein theures Versprechen einen Sohn aufbehalten/ brachte er seine Söhne die Titanes in die Waffen; schlug Saturnum, und warff ihn samt dessen Frau Rhea, in ein harte Gefängnuß Der schon erwachsene Jupiter bringt ungesaumt eine Menge Cretenser zusammen / meistert die Titanen/ und stellet seinen Vatter Saturnum auf freyen Fuß.

2. Warum wurde er von seinem eigenen Sohn dem Jupiter verjagt?

R. Es wuste Saturnus, daß sein Geschick wäre / von seinem eigenen Sohn des Reichs entsezet zu werden/ darum er dann ihn heimlich aus dem Weeg zu raumen trachtete. Jupiter merkt den Possen; glaubt/ er wäre nun seinen Vatter anzugreiffen und vorzukommen berechtiget; überziehet ihn mit schwärem Krieg; überwindet: so daß Saturnus den Himmel zu verlassen/ auf der Erde flüchtig zu gehen / und sich bey fremden Leuten zu verbergen gezwungen wurde.

3. Wo verbargt er sich?

R. Nach vielen Umschwärmen fand er endlich in Italien bey dem König Jano eine sichere Zuflucht. Dieser Janus, seiner Klugheit halber berühmt/ und aus Erinnerung vergangener Sachen für gegenwärtige Geschäfte klugen Rath abzufassen sehr kündig / (darum er dann mit zwey Gesichtern gemahlen wird) empfieng Saturnum mit aller Höflichkeit: gebrauchte sich in allweg seines Raths/ und stiftete mit ihm jene goldene Zeit/ in der Astræa, und Themis, als Göttinnen der Gerechtigkeit / allein regierten; ein jeder mit dem Seinigen zu frieden/ ohne Zank/oder Widerwärtigkeit in gröster Vereinigung lebten; die Erde selbst / ohne geackert / oder gearbeitet zu werden / alle Gattungen der Früchte von sich selbst herfür brachte. Auf diese Saturnische Gold-Zeit folgte die Silberne/

und

und nicht eben so beglückte; hierauf die Aehrine stark abnehmende; endlich die Eiserne mit allerhand Laster/ Krieg / und Unglück erfüllte Zeit.

Was bedeutet diese Fabel?

R. Die Historien-Schreiber halten den Saturnum für den Adam, oder Noë. Die Naturalisten für die Zeit, welche alles verzehret/ deren Kinder die Täge immer von den Nächten gleichsam aufgefressen werden.

Saturnus wird als ein alter Greiß gemahlet / in der einen Hand eine Sense / in der andern eine in ihren Schweif beissende Schlange haltend.

Wie war Cybele seine Schwester / oder Gemahlin?

R. Sie hat verschiedene Namen / als: die Götter-Mutter; die Göttin Bona, so von den Römern in Gestalt eines unförmlich/eckicht-und schwärzlichten Steins von Pessinunte auf Rom abgeführet worden/ die Pest abzuwenden. Ihre Götzen-Pfaffen werden Corybantes, Galli, Telchines, Cabyri, genannt / ein unsinnig Gesind; derer Gewohnheit war/mit allerhand Gescheil/ mit abentheurlichen Leibs-Stellungen/ blutigen Zerschneiden eigener Leiber diese Göttin zu ehren.

Was bedeutet diese Fabel?

R. Cybele ist ein Sinn-Bildnuß der Erden: wie sie dann mit einem Thurn-Kranz/ einem Schlüssel in der Hand/ mit geblumten Kleid/ von den Löwen geführet/ abgebildet wird; nemlich als eine Hervorbringerin/und Ernährerin aller Städte / Blumen / Thiere / und Gewächse. Nach einiger Meynung / ist Vesta und diese Cybele eines.

JUPITER.

Was hatte Jupiter für Geschichte / und Gewalt?

R. 1. Nachdem er mit Vertreibung seines Vatters

das Regiment des Himmels und der Erde an sich gebracht/ein Vatter aller Götter/ein König aller Menschen worden/ verlieh er seinem Bruder Neptuno die Beherrschung des Meers/ und allem Gewässers; dem Plutoni aber das unterirrdische Höllen-Reich. Seine Thaten seynd 1. Der berühmte Sieg über die Giganten / oder Riesen. 2. Die Bestraffung Promethei. 3. Lycaonis.

Was erzehlest du von dem Riesen-Krieg?

R. Die Giganten oder Riesen waren Kinder der Erde / und abscheuliche Abendtheuer: derer einige mit hundert Händen und Köpfen/ Feuer-speyend-ungeheurer Grösse. Diese nun/ um ihre Gesellen Titanes, so in dem Saturnischen Krieg in die Hölle geschmissen worden/zu rächen/kündigten dem Jupiter den Krieg an; trugen in Thessalien von den höchsten Bergen einen auf den andern; und nachdem sie dem Himmel ziemlich nahe kommen/wurffen sie mit brennenden Eych-Bäumen/ und Stücken von den Bergen mächtig zu. Jupiter in die äusserste Aengsten getrieben / ruffet alle Götter und Göttinnen/ ja weil es das Geschick also haben wolte/ Herculem einen Sterblichen um Hilff an. Mars mit seinem Schwerd/Vulcanus mit glüendem Eisen/Minerva mit ihrem Stein-machenden Schild/ Apollo mit seinem Pfeil-Geschüz/ Bacchus in einen Löwen verwandelt mit Zähnen/ Hercules mit dem Kolben/thaten alle gute Dienste/ und begunten die Riesen gemächlich zu wancken; allein es kam ihnen Typhon, oder Typhœus zu Hilf/ unter den Riesen der gröste/den untern Theil des Leibs mit hundert Drachen-Köpfen/und unendlich vielen Schlangen umgürtet/mit den Knien die höchste Berg-Gipfel/ mit dem Kopf die Sterne selbst erreichend. Da war unter den Göttern grosser Schrecken und Noth: die meisten flüchteten sich bis in Egypten; verstellten sich unter verschiedenen Gestalten der Thiere/ und Erd-Gewächse / die hernach von den albern Egyptern für Göt-

ter

ter angesehen worden. Jupiter allein wehrte sich tapfer/ ergriffe in äusserster Gefahr die schärffeste und spizigste Donner-Keile/trift und legt Typhœum zu Boden; und damit er sich nicht mehr heben könnte/ wirft er die ganze Insel Sicilien auf ihn: allwo er sich annoch starck rühret wie aus so vielen Erdbeben/ und dem Feuerspeyenden Berg Ætna abzunehmen.

Was bedeutet diese Fabel?

℞. Die Geschicht-Schreiber halten diese Riesen für ein rebellisches Volk in Creta, so ihren König Jovem auf seinen Berg-Schloß Olympo belagert/ und gute Schläge bekommen.

Anderer Meinung nach/werden dardurch die abtrinnige Engel; oder auch die Nachkommen des Cain, und Kinder Enacim, so/ wie die Schrift meldet/ ruchbare Riesen gewesen/ oder auch die Nachkommen Noëmi, und Erbauer des Thurns Babel angedeutet.

2. Warum wurde Prometheus bestraffet;

℞. Prometheus, ein Sohn Japéti des Titánen/ hatte aus der mit Löwen-Haasen-Pfauen-Tyger-Blut vermischten Erden ein Bildnuß eines Menschen gestaltet/ und solche auf Minervæ Einrathen mit dem aus dem Sonnen-Wagen geraubten Feuer beseelet. Diese Vermessenheit schmerzte den Jupiter dermassen; daß er Befehl gabe/ Prometheum an den Berg Caúcasum anzuschmieden/ und sein immer nachwachsendes Herz durch einen Adler zu zerfressen.

Epimetheo seinem Bruder gab er Pandóram, ein von Vulcano gekünsteltes/ und von Göttern und Göttinnen mit vielen Vortreflichkeiten ausgeziertes Weibs-Bild zu einer Frau. Diese schenckte ihrem neuem Mann eine Büchse/ aus welcher/ so bald er sie geöfnet/ alles Uebel in die Welt ausgeflogen ist: weil er nun die Büchsen bald geschlossen/ so blieb noch die Hofnung auf dem Boden.

Was bedeutet diese Fabel?

R. Prometheus ein weiser Mann/ pflegte auf dem hohen Berg Caucaso das Gestirn mit grosser Sorg zu betrachten. Solle auch die Kunst/ Feuer aus dem Feuer-Stein zu schlagen erfunden haben. Epimetheus ein Sinnbild eines unbedachten Mannes. Pandóra ist vielleicht die erste Mutter Eva, oder insgemein das Weiber-Geschlecht / so die Welt mit so viel Unheil anfüllet.

Hast du nichts von Promethei Sohn / dem Deucalione, beyzusezen?

R. In jener grossen von ihm benannten Deucalionischen Wasser-Fluth / so ganz Thessalien ertränket/ kam er allein mit seiner Gemahlin Pyrrha auf den höchsten Bergen davon. In dieser betrübten Einsamkeit batten sie die Götter / und wurden von Themide geheissen / die Stein rücklings zu werfen. Und siehe / die von Deucalione geworfene Steine wurden zu Manns- die von Pyrrha zu Weibs-Bildern. **Es hat nemlich dieser klugge Mann die wilde und gleichsam steinerne Thessalier mit seiner Wohlredenheit zu einem geschlachtern Leben gebracht.**

3. Was wiederfuhre den Lycáon?

R. Es gieng der Ruf / als hätte dieser grausame König in Arcadien den Brauch / die Fremdlinge zu ermorden / und dero Fleisch den Gästen vorzusezen. Jupiter solches zu erfahren / kehret bey ihm in menschlicher Gestalt ein; vermerket / daß ihm in der Wahrheit Menschen-Fleisch auf die Tafel gebracht worden; verwandelt derohalben den Lycaon in einen Wolf.

R. Callysto aber Lycaonis Tochter/ weil sie von Diana aus der Nymphen-Gesellschaft verstossen worden/ wurde sie von Junone in eine Bärin verstaltet/ und von

Ju-

Jupiter in das Gestirn übersezt / welches die Deutsche den Heerwagen nennen. Lycaon pflegte denen Göttern nicht allein Vieh / sondern / wie bey etlichen Völckern gebräuchlich / Menschen zu schlachten. Es lehret die Fabel auch: Wie Grausamkeit / und Geilheit die Menschen gleichsam zu Wölfen und Bären mache.

4. Wie war der Canymedes?

R. Ein Sohn Trois, des Trojanischen Königs: Jupiter hat ihn / so bald er ihn auf dem Berg Ida jagend ersehen / durch seinen Adler in den Himmel entführen lassen: allwo er ihn als einen Mundschenk / den Göttern ihr Nectar einzuschenken verordnet. Die Schönheit der Seele, nemlich die Tugend, machet den Menschen vor GOtt und der Welt beliebt.

Was bedeutet diese Fabel?

R. Einige machen ihn den Jupiter zu dem Cham, des Noë Sohn. In der Sach selber war er um Abrahams Zeiten ein sehr mächtiger König in der Insel Creta: der seinem Bruder Neptuno das See-Wesen / dem Plutoni (so die Leich-Gepränge solle eingeführet haben /) den gegen Mitternacht gelegenen Theil der Insel anvertrauet.

Die Weltweisen verstehen unter den Namen Jupiters den Welt-Geist / das Geschick / oder den Himmel / Luft / oder auch die Natur / und dergleichen.

Er wird in einem Königlichen Thron mit Scepter Cron / und Donnerkeil gemahlen / dem sein Adler und Ganymedes an der Seite auf den Dienst warten.

APOLLO.

Was hast du von Apolline?

R. 1. Wird in der Insel Delo gebohren. 2. Erfindet die Artzney. 3. Die Dicht- und Red-Kunst / als ein Vorsteher der 9. Musen. 4. Ist er ein Music-

Verständiger. 5. Ein Wahrsager. 6. Die Sonne/ oder Phœbus. 7. In seinen Kindern unglücklich.

1. Was Herkommens war Apollo?

R. Seine Mutter war Latona; der Vatter Jupiter. Juno verfolgte sie in allweg/ schickte ihr zum Schröcken Pythónem ein ungeheure Schlange auf dem Fuß nach; batte die Tellurem, oder Erden / ihr keinen Orth zur Niederkunft zu gestatten. Neptunus nahm sich ihrer an; verschafte / daß die bishero überschwemmte Insel Delos des Gewässers loß wurde: allwo Latona von ihren Zwillingen dem Apollo und Diana glücklich entbunden wurde. Apollo schon etwas erwachsen / und ein treflicher Schütz/ erlegte mit seinen Pfeilen die Schlange Pythonem.

2. War Apollo auch ein Arzt?

R. Gleichwie er die Kraft der Kräuter/ und Arzney-Kunst erstens entdecket/ also macht er seinen Sohn Æsculapium zu einen solchen Meister/ daß er/ wider der Götter Willen/ etliche Todte wieder lebendig machte. Darum er von dem erzörnten Jupiter mit einem Donner getödet worden. Apollo läßt sich auch den Zorn übergehen/ erschiesset mit seinen unfehlbaren Pfeilen etliche Cyclopes, des Jupiters beste Donners-Schmiede; dessenthalben er von seiner Gottheit auf eine Zeit abgesezt/ des Himmels verwiesen / hier auf der Erde in solche Noth gerathen ist/ daß er den König Laomedon in Erbau- und Bevestigung der Stadt Troja als ein Tagwercker/ dem König Admeto als ein Vieh-Hirt gedienet: der Ursachen er auch als ein Hirten-Gott geehret wird. Daphne, da dem Apollo entflohe/ wurde in einen Lorber-Baum verwandlet. Ein Sinn-Bild der Keuschheit, so nicht sicherer als mit der Flucht gerettet wird. Item, die Schlange Python, die Cyclopen, seynd die ungesund- und schädliche Dämpfe aus der Erde/ so durch die Sonnen-Strahlen als mit Pfeilen zertrieben werden.

3. Ist

3. Ist Apollo auch ein Vorsteher der Musen / und freyen Künsten?

R. Weilen er der Music/ Dicht-Kunst und Wohlredenheit sehr kündig/ wurde er den Musen als des Jupiters und Mnemosynes Töchtern vorgesezet. Dieser waren an der Zahl neun: Calliope, Polyhymnia, Erato, Clio, Thalia, Melpomene, Euterpe, Terpsichore, Uranie. Ihr Geburts-Orth war Pieria eine Landschaft Macedoniens/ hielten sich viel auf an den Bergen Parnassus, Pindus, Cithæron, Hélicon, Pimpla; auch bey den Brünnen Aganippe, Pyrene, Hippocrene, so von des geflügleten Pferdes Pegasi Huf-Schlag aus einem Felsen erwecket worden Von diesen Berg und Brünnen wird von den Poëten gar viel Weesens gemacht.

4. War Apollo ein Musicus?

R. Und zwar ein fürtreflicher. Dem Waldmann Marsyæ, der sich mit ihm in einen Music-Streit einzulassen erkühnet / zog er die Haut ab / und verwandlete ihn in einen Fluß dieses Nahmens. Zur Lehre: Daß niemand seiner Kunst zu viel trauen, oder einen Mächtigern ausfordern solle.

Ein andermahl wurde Midas der Lydier-König zum Richter erwählet/ob er der Apollo auf seiner Harpfe/oder der Wald-Gott Pan auf seiner Pfeiffe künstlicher aufmachte: Midas legte den Sieg Pani bey/ und wurden ihm zur Straf seines unbesonnenen Urtheils seine Ohren auf Esel-Art verlängert. Er ließ zwar/ seine Schand zu bergen / die Haare lang wachsen; wurde doch von seinem Barbierer auf seltsame Art verrathen. Zur Lehre: Daß man von Sachen, die man nicht recht verstehet, nicht urtheilen solle.

5. War Apollo auch ein Wahrsager?

R. Er hatte im Land Phocis zu Delphis einen Tempel/ dahin alle Welt sich verfügte/ von künftigen Din-

gen Weissagungen einzuholen. Wann die Priesterin Pythonissa, oder Phœbas den Fragenden im Namen des Apollinis Antwort und Rath gabe/sezte sie sich auf ein klein Tischlein mit einem goldenen Dreyfuß/ so ehedessen aus dem Meer heraus gefischet/ dem Thales als dem weisesten Griechen/ von ihm aber Apollini geschenket worden.

Ist Apollo auch die Sonne?

℟. Ja: er wird auch Phœbus, Titan, ein Fürst des Gestirns zubenahmset; in einen goldenen Wagen/mit vier Pferden / Pyrois, Æthos, Eous, Phlegon; von denen Horis, oder Stunden bespannet. Ihm als der Sonne ist von den Rhodiern jene unter die sieben Welt-Wunder gezehlte ungeheure grosse Bild-Säule aus Erz aufgericht worden.

Leucothoë eines Babylonischen Königs Tochter. Der Vatter erstach sein Tochter; so aber in ein Weyhrauch-Staude verwandelt worden.

Clytie der Leucothoës Schwester zergieng vor lauter Unlust/ und wurde zu einer Sonnen-Blume/ die annoch immer ihr Haupt gegen der Sonne wendet: Wie die Hof-Kazen gegen die Fürsten zu thun pflegen.

7. Welche waren seine unglückliche Kinder?

℟. 1. Erstens Pháëton, dem der Vatter bey dem Höllen-Fluß Styx geschworen / in allem / was er verlangte / zu willfahren. Der kecke Jung bate sich die Gnad aus / den Sonnen-Wagen einen einzigen Tag zu regieren: weil er aber das Fuhrmanns-Handwerk nicht wohl gelernet / schlugen die Pferde aus der Laiß / alles gienge bund über Eck / Himmel und Erde war ein Feuer/Jupiter erschlagt den Vermessenen mit einem Donner-Keil/daß er todt in den Fluß Eridanum fiele; seine drey Schwestern aber/die unmäßig weineten / wurden in Papel-Bäume / ihre Thränen

in Agstein verwandlet. Zur Lehre: Daß den Kindern, wann sie Schädliches begehren, nicht nachzusehen. Item, daß junge Leute keine grosse und wichtige Geschäfte unternehmen sollen. Item, daß der Ehrgeitz nahe bey dem Fall seye.

Was hatte Apollo noch für Kinder?

R. Circe eine bekannte Zauberin; und Pasiphaë eine Mutter Minotauri des halb Mensch- und halb Ochsen. Minos Cretenser-König ließ dieses Abentheuer in dem von Dædalo dem künstlichen Werk-Meister angesezten Labyrinth, oder Irrgarten versperren / bis es von Theseo erlegt wurde. Dieser Dædalus wurde eines gewissen Verbrechens halber in eben diesen Irrgarten verschlossen; der ihm aber selbst Flügel angesezt / und über Meer in Sicilien entflohen. Sein Sohn Icarus wollte es dem Vatter nachthun/fluge aber der Sonne zu nahe / und verfiel nach zerschmolznen Flügeln in das von ihm nachmals benahmste Icarische Meer. Dædalus hatte die Kunst, sich zur See der Seegel vortheilhaft zu gebrauchen, am ersten in die Höhe gebracht: wie er dann mit einer schnellen Jacht aus Creta entwischet, da sein Sohn, des Handwerks nicht eben kündig, Schif-brüchig im Meer ersoffen.

Es waren auch einer gewissen Niobe Amphionis Gemahlin (welche sich als eine Mutter von sieben Söhnen/ und sieben Töchtern besser zu seyn dauchte als Latóna, so nicht mehr als zwey Kinder/nemlich den Apollo, und die Diana getragen /) von eben dem Apolline alle ihre Kinder mit Pfeilen erschossen/sie aber vor Leid in einen Stein verwandelt worden.

Was bedeutet diese Fabel Apollinis?

R. Einige machen aus ihm den Jubal, einen Erfinder der Musicalischen Instrumenten: in der Sach selbst ist

er

er die Poetische Sonne/ und nichts anders. Er wird gemahlen als ein Jüngling ohne Bart/ mit langen Haaren/ glanzendem Haupte/ mit Kocher und Pfeilen/ und einer Harpfe/ unter den Musen sitzend.

Wie war Aurora?

R. Der Sonne und des Mondes Tochter mit Rosenfarben/ Hönig-thauenden Fingern/ von weiß- und ungeflügelten Pferden gezogen: bey der aber nichts merkliches.

Was hatte Aurora mit Tithono?

R. Aurora verheyrathete sich mit diesem Tithono, einem Sohn Laomedontis, und Priami Bruder; und erhielt ihm zwar bey den Göttern die Unsterblichkeit/ vergasse aber um Abwendung des hohen Alters/ und dessen Unbequemlichkeiten einzukommen. Darum dann der gute Tithonus in ein so hoch- und elendes Alter kam/ daß er weder leben wolte/ weder sterben könnte; auch für ein Gnad hielte/ daß er (wie die Alte geschwäzig seynd/) in eine Heuschrecke verwandelt worden.

Dieses Tithoni und Auroræ Sohn war Memnon, sowohl des Trojanischen Krieges/ als seiner in Egypten aufgerichteten Bildnuß halber berühmt.

Wer war der Cephalus?

R. Ein Sohn Mercurii und Herſæ, mit Procris des Erechtei Tochter verehelicht. Diese Procris war Anfangs gegen ihn sehr ungehalten/ verglich sich doch endlich/ und beschenkte ihn mit einem Pfeil/ der allzeit treffen muste. Cephalus belustigte sich mit Jagen/ laurete auf ein sich im Gebüsch rührend Gewild/ und erschosse unwissend seine Frau Procridem, welche sich im Wald versteckt hatte.

MER-

MERCURIUS.

Was ist das Ankommen Mercurii?

R. Er war ein Sohn des Jupiters, und Maja einer Tochter des Mauritanischen Königs Atlantis. Es solle ihn Juno eine Zeitlang gesäuget haben; und aus der zu vielen Milch / die sie ungefehr ausgestreuet / die Milch-Strasse am Himmel entstanden seyn. Andere erzehlen solches von dem Kind Hercule.

Was hat Mercurius für Dienste?

R. 1. Ist er ein Bott der Götter. 2. Ein Gott der Handels-Leute. 3. Der Diebe. 4. Der Wohlredenheit / und Verbündnüssen. 5. Der Berge und Strassen.

1. Wie ist er ein Bott?

R. Mit seinem geflügelten Hut und Füssen durchschneidet er im Augenblick Himmel / Erde / und Hölle / die Befehl seines Vatters Jupiter überall auszutragen.

2. Ist er ein Gott der Kauf-Leute?

R. Man glaubt / daß er die Münz / das Gewicht / Maaß / und die Kaufmanns-Vortheile erfunden. Seinen Statuen hänget man einen Geld-Beutel an.

3. Haben auch die Diebe einen Gott?

R. Mercurius noch ein Knab / stahl dem Vulcano seine Zange / der Veneri ihre Gürtel / dem Jupiter seinen Scepter: dem er auch seinen Doñer-Keil wurde gemauset haben / wann er sich nicht an dem Feuer geschrecket hätte. Dem Apollini, der Admeto sein Vieh hütete / trieb er etliche Ochsen hinweg; und da solcher den Diebstahl hoch anzog / entfremdete er ihm auch seine Cither / Pfeile / und Kocher / daß er endlich mehr über den Possen lache

te/ als zörnete. Mercurii Sohn Autolycus gab seinem Vatter in dieser freyen Kunst nichts nach.

Da er einstens Ochsen gestohlen/ versprach er Batto, der es gesehen/ eine fette Kuhe/ wann er das Maul halten wolte. Battus versprache alles. Mercurius kam über eine Weile in einer andern Gestalt; fraget/ ob er keinen Ochsen-Dieb gemerket; verspricht dem Kerl einen Stier zum Geschenck. Battus verrathet alles/ was er gesehen; und wird auf der Stell zu einem Stein. Zur Lehre: Daß Treu und Glauben vor schändlichen Gewinn zu halten.

4. Ist er auch ein Gott der Wohlredenheit?

R. Er wurde wegen selbiger mit goldenen/ von seinem Mund fliessenden Kettlein gemahlet. War ein grosser Meister den Gesandschaften glücklich vorzustehen; Fried- und Bündnüssen zu stiften; zu dessen Zeichen er den Caduceum, oder einen Stab mit zwey so umflochtenen Schlangen/ daß sie die Köpfe gegen einander halten/ in der Hand führet; mit dem er auch die verstorbene Seelen in die Hölle abführet/ und aus den Elysischen Feldern zurück in andere Leiber überführet.

5. Was hat er mit den Strassen?

R. Jene Steine/ so an den offentlichen Landstrassen zu Beyhülf der Reisenden aufgesezt wurden/ nennte man vor Alters her Hermas, oder Mercurios.

Was bedeutet diese Fabel?

R. Einige nennen Mercurium für den mit seiner Wunder-Ruthen zu dem Pharao abgesandten Aaron. Andere halten ihn für einen Geheim-Schreiber eines Egyptischen Königs/ einen verschmizt/ tauglich/ und zu vielen Gesandschaften gebrauchten Mann. Er wird

als eine junge unbärtige Manns-Persohn mit bemeldtem Stab/ geflügelten Hut und Schuhen gemahlen.

BACCHUS.

Was hat Bacchus für eine Ankunft?

℟. Semele, des Königs Cadmi Tochter/ war seine Mutter. Jupiter war sein Vatter.

Was waren seine Thaten?

℟. Er wurde von Bryse der Nymphe erzogen/ von Sileno in guten Künsten unterrichtet; war der Erste/ der den Wein-Bau in solchen Schwang gebracht/und/ die denen Menschen so nuzliche Kunst Wein aus Trauben zu pressen bekannt zu machen/ Europam und Asien/ nicht ohne viele Siege und Triumphe durchreiset.

Was hatte er dann zum Siegen für ein Kriegs-Heer?

℟. Ein recht seltsames. Anstatt bewafneter Völcker/ führte er nichts als Weiber/ Bacchæ, Mænades, Thyades, Mimallonides, Bassarides, Lenæ genannt; waren toll- und rasende Weiber/ mit einem Kranz von Epheu auf den Kopf/ an den Schultern eine Hirsch- oder Tyger-Haut/ in der Hand einen Tyrsum, oder kleinen Spieß/ mit Reben/ oder Epheu umwunden/ brennenden Tortschen/ unter verschiedenen Stellungen springend und hupffend; nebst diesen die Satyri, Fauni und dergleichen Wald-Teufel/auch Silenus auf einem Eselein herreitend; alles toll und voll/ mit grossem Geschrey/ Trommeln/ Cymbalen/ Pfeiffen/ allerhand Getöß. Bacchus saß mitten in diesem saubern Gefolg in einem Triumph-Wagen/ von Löwen/ Panthern/ Tygern/ Luren gezogen; mit einem jung-weibischen Gesicht/ zwey kleinen/ und gleichsam erst heraus wollenden

Hörn-

Hörnlein/darauf einen Kranz von Weinreben/und dergleichen Spießlein in der Hand habend. Neben dem Wagen finden sich auch Affen/Schwein/rc. Und mit diesem Heer bezwang er ganz Asien kam bis in Indien: allwo er die Stadt Nysa erbauet/ und nachgehends mit eben diesen Triumph in seinem Vatterland Thebis eingezogen ist.

Was ereignete sich ferner auf dieser Reiß?

R. Es hatte Midas der Phrygier-König den herum schwermenden/ und als verlohren gegebenen Silenum, Baccho wiederum zugeführet. Für diesen Dienst hieß er ihn eine Gnad begehren. Midas so geizig als tumm/ begehret/ daß/ was er berührete/ Gold wurde. Es geschah nach seinem Verlangen/ und kam die Sach so weit; daß/ weil er kein Gold essen konnte/ schier erhungert wäre/ wann er nicht bald auf Bacchi Einrathen/ sich in den Fluß Pactolo abgewaschen hätte: welcher Fluß noch heut zu Tag häuffigen Gold-Sand führet.

Was bedeutet diese Fabel?

R. Sie bedeutet die Würkungen des Reben-Safts/ als dessen unmässiger Gebrauch die Leute unsinnig/ schreyend den Bestien gleich machet. Bacchi Ehren-Fest hiessen Bacchanalia: von denen noch einige Trümmer auch in dem Christenthum übrig.

MARS.

Mars, ist ja der Kriegs-Gott?

R. Sein Vatter war Jupiter, Juno die Mutter. Soll der erste die Kriegs-Kunst in die Vollkommenheit gebracht haben. Er ist geharnischt/ von ungezäumten Pferden gezogen; den Wagen regieret seine Schwester Bellona, mit nicht weniger förchterlichen Waffen/ und Angesicht/ als ihr Bruder.

VULCANUS.

Ist dann dieser ein Gott / und zugleich ein Schmid?

R. War zwar ein leiblicher Bruder des Mars, aber ein so ungestaltes Kind / daß ihn sein Vatter Jupiter aus Unlust bey dem Füßlein erwischt / und vom Himmel auf die Erde hinunter geschleudert. Er fiel in die Insel Lemnus, und blieb ob so erschröcklichen Fall Lebenslang krum und hinkend. Nachdem er sich auf das Schmide-Handwerk verlegt / errichtete er seine Werkstatt in den Feuer-speyenden Inseln Lemnus, und Lipara, wie auch auf dem Berg Ætna; zu seinen Schmide-Gehülfen hatte er die Cyclopes, ungeheuer starke Gesellen / mit einem einzigen Aug an der Stirn; unter denen ein gewisser Brontes, Steropes, und Pyracmon.

Was machte dieser Gott für Arbeit?

R. Seine Haupt-Arbeit bestund in Ausschmiedung der Donner-Keile / die er seinem Vatter Jupiter von Zeit zu Zeit verfertigte / und durch den Adler überlieferte. Unter seinen Meister-stücken seynd auch sonders berühmt: der Scepter des Jupiters; der Sonnen-Wagen / und Pallast; die Bildnuß Pandoræ, so von den Göttern beseelet / mit allen Gaben gezieret / dem Epimetheo zu einer Frau gegeben worden; die Waffen des Achilles, und Ænéas; das Schwerd so er dem Peleo zu seiner Hochzeit mit der Thetis verehret.

ÆOLUS.

Dieser ist ja der Wind-Gott?

R. Auch ein Sohn des Jupiter und Segestæ. Ein Beherrscher der Winde / die er in dem Æloisch- und Thracischen Gebürge verschlossen hält / und nach seines Vatters Befehl bald einen / bald den andern ausläßt /

oder nach Haus beruffet. Ist ein Entwurf eines Manns, so seiner selbst mächtig, seinen Anmuthungen nach der Vernunft Zihl und Maß sezet.

PAN.

Ist auch dieser ein Gott?

℞. Mit Hörnern und einem Fichten-Kranz auf dem Kopf; mit Geiß-Füssen und Bocks-Schweif / mit einer Schwegel-Pfeiffe/und einen krumen Hirten-Stab. Da ihn Mercurius in dieser poßierlichen Gestalt aus dessen Heimath Arcadien, zur Kurzweil in den Himmel überbracht/ war aus den Göttern keiner so ernsthaft / der sich des hellen Gelächters enthielte. Sein Amt und Herrschaft erstrecket sich über Vieh - Heerde / Berge/ Wälder/und Brünne; er hat seinen meisten Aufenthalt in den Berg- Höhlen. Syrinx eine Nympha, sprung in einen Brunnen / wurde aber in ein Wasser - Rohr verwandelt.

Seines Gelifters seynd auch die Fauni, und Satyri, wie er / gestaltete/ zottete/ geschweifte/ gehörnte Halb-Böcke; zugleich über die massen leichtfertig. Pomona, ist eine Göttin des Obsts; Palas der Hirten; Flora des Blumenwerks; die Nymphen und Najades der Quellen / Bäche / und Brünne; die Oreades der Berge. Sylvanus ist auch ein Wald - Gott. Dieser erschoß ungefehr seinem Hirten-Jung Cyparisso seinen liebsten Hirschen/ welches den Knaben so geschmerzet / daß er elend abgezehret / und von Sylvano in einen Cypariss- oder Cypreß - Baum verstaltet wurde.

Was heist diese Fabel?

℞. Die Naturkündige halten den Pan, welcher Namen so viel als Alles heisset/ die allgemeine Mutter/ die Natur aller Dinge/ &c.

JUNO.

Was Göttin ist die Juno?

R. Eine Tochter Saturni, Jupiters Schwester und Gemahlin; eine Königin der Götter / mit einem Scepter / auf einem Wagen von Pfauen bezogen. Die Iris, oder Regen-Bogen leistet ihr Botten-Dienste / wie Mercurius dem Jupiter. Ist eine Vorsteherin der Vermählungen / und Geburten: darum sie Pronuba, Nuptialis, die Hochzeitliche; Lucina, an das Licht bringende genennet wird. Ueber sie ergrimmte sich Jupiter so weit; daß er einstens sie bey den Haaren ergriffe / eisene Ambose ihr an die Füsse hänkete / ihre Hände mit goldenen Ketten heftete / und sie also im Luft zwischen Himmel und Erden hangen liesse.

DIANA.

Was ist ihr Thun?

R. Sie war mit Apollo ihrem Zwilling-Bruder in der Insel Delos gebohren / und wird wegen so vielen Verrichtungen gemeiniglich die Dreyförmige genannt. Im Himmel ist sie der Mond / oder Phœbe; auf Erden Dictynna, und eigentlich Diana; bey den Unter-Irrdischen Hecate oder Proserpina.

Was Verrichtung hat Diana auf Erden?

R. Da ist sie eine Vorsteherin der Berge / Wälder / und besonders der Jägerey; darum sie auch Kocher / und Pfeile führet / und eine so keusche Jungfrau ist / daß sie den Jäger Actæon, weil er sie ungefehr angesehen / in einen Hirschen verstaltet: der folgends von seinen eigenen Hunden zerrissen worden. Es ist immer gefährlich / den Heimlichkeiten der Fürsten fürwizig nachzuforschen.

Was ist ihr Thun in der Hölle?

R. Da wird sie Hécate genannt / oder Prosérpina: von der oben gemeldet.

Wie wurde sie verehret?

R. Unter vielen ihr von verschiedenen Völkern erbauten Tempeln / war der zu Epheso unter den sieben Welt-Wundern. Heróstratus, um seinen Namen unsterblich zu machen / verbrennte solchen: und wird dieses Böswichtes Gedächtnuß in der Wahrheit niemahls abgehen.

Oeneus ein König zu Cálydon, hatte allen Göttern geopfert / Diana ausgenommen. Sie empfund diese Verachtung gar hart / und schickte ein ungeheuer Wild-Schwein / das Land zu verwüsten. Meleager, ein Sohn Oenei, sammelt eine auserlesene Schaar junger adelicher Griechen. Atalanta mischet sich unvermerkt unter diese Kriegerische Jäger; bringt dem Gewild den ersten Stich an: welches von Meleágro endlich völlig erlegt worden. Diese Wild-Schwein bedeutet eine Menge verderblicher Strassen-Rauber, die nicht anderst als mit gewafneter Hand mochten ausgerottet werden.

Den Schweins-Kopf verehrte Meleáger der Atalantæ. Die Schwestern Althææ (so hieß seine Mutter /) entnahmen ihr dieß Geschenk mit Gewalt / und wurden darum von ihrem Vetter Meleágro zusammen entleibet. Althææ war gar leicht diesen Mord zu rächen. Als sie Meleágrum zur Welt gebohren / bekam sie von den Parcen einen Stock / mit Zusage / das Kind werde so lang leben / als dieser Stock ganz wird erhalten werden. So nahm dann das rasende Weib diesen Stock; warf ihn in das Feuer; und Meleáger wurde

durch innerlichen Brand aufgerieben. Der Zorn einer Mutter ist allezeit zu fürchten.

VENUS.

Was Herkommen hat Venus?

R. Sie wird von den Griechen Aphroditis genannt / weil sie in einer Muschel / in Gestalt eines Perls an das Gestatt der Insel Cypri, oder Cythæronis angetrieben; von den Horis - Stunden erzogen / geschmuckt / bezieret in den Himmel übertragen worden: da sie aller Götter Augen an sich gezogen.

Was ist ihr Geschäft?

R. Sie ist eine Göttin der Liebe / Fröhlichkeit / Schönheit / mit uneingeschränkter Gewalt über Götter / und Menschen. Sie war Ursach / daß Nictymene in eine Nacht-Eule / Myrrha in ein Myrzhen-Kraut verwandlet / die Helfenbeinene Statue / Pigmalionis beseelet worden. Die betrübte Zufälle Pyrami, und Thisbes, Atalantæ und Hippomenes, Priami und Helenæ, und vieler anderer seynd ihr zuzuschreiben.

Was Gefolg ist bey ihr?

R. 1. Die drey sich bey der Hand haltende Charites, oder Gratiæ benanntlich / Aglaja, Euphrosyne, Thalia. Ein Sinnbild wahrer ungefälschter Freundschaft. 2. Ein und anderer Cupido: dieser ein Stifter der ehrlichen / jener der unzuläßlichen Liebe. Dieser Cupido ist ein Kind: was kindischer als die Verliebte? bloß / die Seinige ihres Haab und Guts beraubend; blind / nichts vorsehend / was unendlich Uebel in der Liebe stecke; geflügelt / und allerdings unbeständig; mit Kocher und Pfeilen / auch in die Weite /

auch im Augenblick verlezend. 3. Als Adonis von dem Wild-Schwein getödtet worden / verwandelt sie ihn in eine Blum Anemone genannt. Da sie ihm zu helfen zueilete / und ihren Fuß an einem Dorn verlezte / geschah / daß aus ihrem Blut die Rosen hinführo sich roth färbeten / die zuvor allein weiß gewesen.

Was hat Venus noch vor Namen?

R. Cytheris, Cytherea, Cypris, Cypria von ihrer Heimath; Paphia, von dem Berg Paphos; Idalia von dem Brunn Idalio in Cypern gelegen. Erycina von dem Berg Eryce in Sicilien / allwo sie einen beruffenen Tempel hatte. Sie wird in einem Helffenbeinenen Muschel-Wagen von Tauben / oder Spazen gezogen.

PALLAS, oder MINERVA.

Wie war ihr Geburt?

R. Wunderlich Jupiter empfand in seinem Kopf solch Wehe und Geschwulst / daß er den Schmerzen nicht mehr ertragend Vulcano befahle / mit seiner Axt ihm das Gehirn entzwey zu spalten. Sihe Wunder! aus der Mitte des Gehirns sprange eine starke / bewafnete / und tanzende Jungfrau herfür / und diese ist die Pallas, oder Minerva, eine Göttin des Kriegs / und der Weisheit. Eine Erfinderin der Kriegs- und Burgerlichen Bau-Kunst / des Sticken / der Arzney- Dicht- Wohlredner-Kunst / und aller Wissenschaften.

Was seynd ihre Thaten?

R. 1. Die schöne Haare Medusæ, mit denen sie ungemein prangete / verwandelt sie in Schlangen; und eben dieser von Perseo abgeschlagenes Haupt versezt sie in ihren Schild: der diesen nun ansahe / wurde plözlich zu einem Stein.

2. Arach-

2. Arachnen, ein Weib aus Lydia, die sich unterfangen / im Sticken mit ihr in die Wette zu arbeiten / machte sie so zu Schanden / daß die Elende sich selbst erhenkt / und zu einer Spinne wurde. Hoffart ist nahe bey der Schand.

3. Tiresias hatte sie erblickt: wurde aber mit Blindheit gestraft / doch andren Theils mit besonderer Kraft weiß zu sagen begnadet.

Wie wird Pallas gemahlen?

R. Mit einer Peckelhaube / Lanze / dem Medusischen Schild: neben ihr einen Hahn / als ein streitbares Geflügel / und eine Nacht-Eule; anzuzeigen / daß nicht allein bey Tage / sondern auch bey Nacht zu studiren. In der Hand führet sie einen Oelzweig / als ein Zeichen des Friedens / den man durch Krieg suchet. Sie ist eine Jungfrau: dann Wollust und Gelehrtheit nicht wohl beysammen kommen Sie ist eine besondere Schuz-Göttin der gelehrten Stadt Athen.

CERES.

Was ist Ceres für eine Göttin?

R. Eine Schwester des Jupiter, und unglückseelige Mutter der Proserpina, welche von dem Höllen-Gott Pluto entführet. Ceres unwissend / wo selbe sich verlohren / suchte sie mit angezündter Fackel durch die ganze Welt: mit welcher Gelegenheit sie zugleich die Leute / so bishero mit Eicheln und Bohnen sich nähreten / unterwiese / wie sie Getreid anbauen / und Brod daraus backen sollten.

Was begegnete ihr auf dieser Reiß?

R. Sie wurde zu Eleusine von einem Burger auf das beste bewirthet: darum sie Triptolemum dessen Sohn mit ihrem Drachen-Wagen / wie auch einigen Aehren

und mit Korn beschenket; mit Befehl/ die Welt zu durchstreichen / und die Kunst Brod zu backen überall auszubreiten.

Pandaro einem wirthlichen Mann that sie die Gnade/ ohne Nachtheil der Gesundheit so viel zu essen/ als ihn nur gelüstete.

Den Bauren-Buben Stelle, der sie/ ganz ermüdet/ etwas hitziger ausgelacht/ verwandelt sie in ein Eydex: Denen Spöttlern zur Nachricht.

Lincus, der Scythier-König / so ihrem Triptolemo nach dem Leben stellte/ wurde in einen Luxen verstaltet.

Weil Erysichton ihre Opfer verachtet/ wurde er mit so unersättlichem Hunger befallen/ daß er sichselbst lebendig frasse. Die Gottheit last mit sich nit spotten.

Wie wird sie gemahlen?

R. Mit schönem Antliz/ gelbem Haare/ mit einer Fackel von Aehren-Buschen. Triptolemus regieret die an ihrem Wagen gespannte Drachen. Ihre Geheimnüssen werden bey den Athenienseren Eleusinia, Thesmophoria; bey den Römern Ludi Cereales, und Ambarvalia genannt.

Die Meer-Götter.

NEPTUNUS und andere.

Von was Geschlecht war Neptunus?

R. Aus den drey Söhnen Saturni, wie gemeldet/ bekam Neptunus in Vertheilung der Erbschaft die Ober-Herrschaft des Meers. Er nahm Amphrititen des Oceani Tochter zu einer Frau; seinen Abgesandten Delphinum versezte er/ wegen wohl verrichter Sach/ unter das Gestirn.

Was waren seine Thaten?

R. Er machte sich bey seinem Bruder Jupiter in dem Titanischen Krieg einiger Verständnuß mit den Fein-

Feinden verdächtig; mußte dann den Himmel raumen; halfe den König Laomedon, in Gesellschaft des Apollo, die Stadt Troja bevestigen. Uebrigens weil er mit Regierung des unbändigen Meers alle Hände voll zu thun/seynd seine Geschichten nichts besonders merkwürdig.

Was hat er für Gefolg?

R. Sein Leib-Wagen ist eine grosse Meer-Muschel/ mit Meer-Kälbern bespannet; mit blauen Augen und Kleid; sein Scepter ein Dreyspiz/ mit dem er die Wellen rege/ uud lege. Triton sein Sohn ist der Fuhrmann/ bläßt aus einem Muschel-Horn. Wie man erzehlet/ ist durch dessen Gethön/ wie auch des Sileni Esel-Geschrey/ den Riesen ein grosser Schröcken eingejagt worden. In Neptuno Hof ist auch:

Protheus, oder Vertumnus der Meer-Kälber-Hirt/ der sich in alle Gestalten/ bald in Feuer/ in Wasser/ Mensch/ Fisch/ Baum/ rc. verändern kan.

Seynd noch andere Meer-Götter?

R. Oceanus ein Vatter von drey tausend Töchtern/ so vielen Flüssen/ ein Tochtermann Neptuni.

Nereus, Oceani Sohn erzeugte mit seiner Frau Doride unzehlich viel Nymphen/Napæas, Dryades, Hamadryades, Najades, Vorsteherinnen der Flüsse/Brünne/ und Seen: unter denen die Vornehmste

Thetis. Jupiter wurde Thetim geheyrathet haben/ wann er nicht vernommen/ es wolle das Schicksal/ daß ihr künftiger Sohn über den Vatter hinaus wachsen werde. So bekam sie dann den Peleum zum Mann: dessen Beylager alle Götter mit ihrer Gegenwart/ und herzlichsten Geschenken beehret. Aus dieser Ehe entsprosse jener grosse Held Achilles.

Was gibts noch mehr für See-Götter?

R. Glaucus ein Fischer kam auf seltsame Art zur Gottheit. In Beobachtung / daß seine gefangene Fische aus Berührung eines gewissen Krauts wiederum in das Wasser sprangen / aß er von diesem Gewächse / wurde rasend / warf sich ins Meer / und wurde da zu einem Gott.

Ino hatte mit Athamante dem Bœotier-König zwey Stief-Kinder erheyrathet / den Phryxum, und die Helle. Diese merkten / daß ihre Stief-Mutter nichts Gutes im Sinn hätte / gaben darum die Flucht / und nahmen das Haus-Kleinod den Widder mit goldenem Fell mit sich. In Uebersezung der Meer-Enge zwischen Europa und Asia erschrack Helle vor dem Brausen der aufwallenden Wellen; fiel aus Furcht von dem Widder in das Meer; und ließ selbiger Enge ihren Namen Hellespontus. Phryxus war glückseeliger / und gelangte endlich in das Land Colchis: dessen König Ætæ er das goldene Fell (dann der Widder war schon in das Gestirn versezt) in dem Forst Martis zu verwahren anvertrauet. Das Schif, auf dem diese zweye entflohen, wurde der goldene Widder genannt.

Athamas wurde ob Verlust seiner zwey Kinder so unlustig / daß er seinen andern Sohn Learchum um die Wand schmisse: und wurde es seiner Frau der Ino samt dessen Kind Melicerta nicht besser ergangen seyn; wann sie sich nicht aus Verzweiflung in das Meer gestürzet hätten. Ino wurde ein Meer-Göttin unter dem Nahmen Leucothoë; Melicerta aber unter den Namen Palæmon, ein Vorsteher der See-Häven.

Was gibt es für Meer-Wunder?

R. I. Die Harpyien / haben ein bleich / eingefallen / liederliches Weiber-Gesicht; Greiffen-Klauen an Händ-

und Füssen; rauberisch/von unersättlichem Fraß; alles/ wo sie sich hinsezen/ vergiftend. Ist ein Gemählde eines Geizigen.

2. Die Sirenen / oben schöne Jungfrauen / unten Fische/ pflegten die Vorbeyfahrenden mit süssesten Gesang an sich zu locken/ und aufzufressen: Waren verschryene Luder, die meistens den Schifleuten mit ihren Schmeicheleyen nachstellten.

3. Charybdis, sonst ein sehr verstohlnes Weib / wegen abgetriebenen / dem Herculi zuständigen Ochsen/ durch den Donner getroffen / und in einen greulichen Wirbel verwandelt.

4. Circe vergiftet den Brunn/ wo sich Scylla zu baden pflegte: welche dann in ein Ungeheuer/ mit hundert bellenden Hund- und Wolfs-Köpfen verwandelt/ in das nächste Meer bey Sicilien sich stürzte. Ist annoch als ein den Schiffenden sehr greulicher Felsen zu sehen. Scylla ist eine Abbildung der Geilheit; Charybdis des Fraßes.

Höllen-Götter.

Wer ist der erste Höllen-Gott.

R. Pluto hat diese unter-irdische Regierung der verstorbenen Geister zu seinem Antheil bekommen / allwo er mit Proserpina auf einem finstern und düstern Thron / mit einem Scepter / oder Ruthe in der Hand Geseze austheilet. Sein Leib-Wagen ist schwarz mit schwarzen Pferden bespannet.

Was ist die Hölle für ein Ort?

R. Es ist unter der stinckend- und giftigen Pfüze Averno mitten in der Erde eine grosse Höle/ mit vier Flüssen umgeben. Der erste Fluß heist Acheron; der andere Styx, in neun Krümmungen Schlangen-Weise ver-

verwickelt / und so heilig / daß die Götter nicht anderst/ als durch diesen Styx schwören; und/ sofern sie ihren Schwur nicht halten/ hundert Jahr die Gottheit und das Nectar-Geträuck meiden müssen. Der dritte Phlegeton, ein ganz feuriger Strohm. Der vierte Lethe, oder der Fluß der Vergessenheit: aus dem alle Seelen trinken müssen/ die aus den Elisischen Feldern (welches der Aufenthalt der seeligen Geister ist/) wiederum in andere überwandern.

Was ist allda weiter zu sehen?

R. An dem Ufer dieser Flüsse sizet Charon ein zottichter Alter/ mit seinem Ueberfuhr-Schiflein/ der da alle Geister ohne Unterschied/ so bald sie das Fuhrlohn (so ein Pfenning ist/) errichtet/ hinüber führet; jene ausgenommen/derer Leiber annoch unbegraben liegen/ welche ganze hundert Jahr warten müssen.

Jenseits dieser Flüsse hält Cerberus, ein grosser dreyköpfigter mit Schlangen statt der Haare besezter Hund die Wacht; daß niemand ohne Erlaubnuß ein- oder ausgehe. Weiters ist da das Chaos, eine Tochter der Nacht; die Nacht eine Mutter der Gespenstern/ die Klag/ Sorgen/ Arbeit/ Tod/ Schlaf/ Zwietracht/ 2c. und dergleichen unlustig Gesind.

Welche seynd die Höllen-Richter?

R. Zwey Könige aus Creta, Minos, und Rhadamanthus; und Æacus ein König der Insel Ægina, weyland bey ihren Lebzeiten wegen scharffer Gerechtigkeit sehr berühmt. Ihr Amt ist/ der Seelen-Händel zu richten / die Fromme in die Elisische Lust-Felder zu versezen / die Lasterhafte zu den Höllen-Peynen zu verdammen/ einen gewissen Topf/ darinn aller Lebenden Namen verzeichnet aufbehalten werden / zu rütteln/ und dessen Namen ungefehr / oder auf Befehl der

Göt-

Götter heraus gezogen wird / den Parcen zu übergeben / die ihm dann den Garaus machen.

Von Æaco wird erzehlet / daß / als sein Land Ægina durch gewaltige Pest aller Inwohner beraubet / er die Götter gebetten / sie wollten alle da befindliche Ameissen zu Menschen machen / welches auch geschehen: darum dieses Volk Myrmidones, Ameissen genennet worden.

Was seynd die Parcen?

℟. Die erste heist Clotho, die den Sterblichen den Lebens-Faden spinnet. Die andere Lachesis, so den Faden in ein Kneul zusammen windet. Die dritte Atropos, so auf der Richter Befehl den Faden abschneidet.

Was seynd die Furien?

℟. Werden auch Euménides, und Diræ benahmset / in der Anzahl drey: Tisiphone, Megæra, Alecto, mit brennenden Pech-Fackeln / feurigen Augen / Schlangen-Haaren / Peitschen ꝛc. Ihr Dienst bestehet in dem / daß sie die verdammte Lasterhafte an ihre peynliche Oerter hinreissen / und unaufhörlich quälen. Es gibt auch andere Gespenster: Die Chimæra, Lamien / Striges, Harpyien / Centauros, Gorgones &c. Die Lamien waren drey Schwestern / die zusammen nicht mehr als ein Aug / und einen Zahn hatten. Wann dann eine ausgehen / oder essen wollte / nahm sie das Aug / oder den Zahn aus der Schachtel heraus: und also machte es eine um die andere.

Welche seynd die bekanntere Verdammte?

℟. Nebst schon gemeldeten Titánen / Giganten / auch zu melden den Ixion, Sisyphus, Danáides, findet sich alda Tántalus der Phrygier König / welcher / weil er entweder von dem Götter-Trank etwas gemauset / oder seinen Sohn Pélopem denen bey ihm einkehrenden Göttern zu essen vorgesezet / zu ewigen Zeiten in den Höllen-

Fluß

Fluß mit unersättlichem Hunger und Durst geplaget wird: indem die ihm in das Maul hangende Aepfel/ und das Wasser immer zuruck weichen.

Salmoneus wollte es dem donnerenden Jupiter gleich thun: fuhr auf einer hohen und gepflasterten Brucke mit grossen Geräusch auf und ab; warf auf allen Seiten brennende Fackel als Donner-Keile: wurde aber durch ein wahres Wetter in das Unterste der Hölle hinab geschlagen.

Besondere Historie des Fabelhaften Griechenlands?

Oder:

Von den Helden und Halb-Göttern.

Was erzehlest von diesem Alter?

℟. UM/ und nach des Jupiter und der Götter-Zeiten hatten die vornehmste Städte Griechenlands ihre eigene Könige: deren etwelche ob Heldenmüthiger Tugend in die Halb-Götter-Zahl eingetragen/ den Dichtern ein grosses Feld zu ihren seltsamen Erdichtungen geöfnet.

Was waren diese für Königreiche? Was Anfang hatten sie?

℟. Die Bekannteste seynd:

Das Argivische / von Inacho Prisco gestiftet / A. M. - - - - 2200.

Das Spartanisch-oder Lacedæmonische/von Lelege anno - - - - - 2336.

Das Athieniensische/ von Cecrope, anno 2496.

Das Trojanische / von Dardano, anno 2574.

Das Thebanische / von Cadmo, anno 2607.

Das Corinthische / von Sisypho, anno 2646.

I. Das

I. Das Argivische/ Hernach Mycæneische Reich.

Wann hatte das Artzivische Reich seinen Anfangt?

R. Inachus, mit dem Zunahmen Priscus, oder der Alte/ lebte gleicher Zeit mit dem alten Isaac, um das Jahr 2200 und erbaute in der Halb-Insel Peloponneso eine Stadt/ so nachmahlen den Namen Argos bekommen/ bey den Alten sehr berühmt.

Was hat die Stadt Argos für Königt gehabt.

R. Die Erste Reyhe der Könige waren Inachi Nachkömmlinge Inachidæ bis an. 2579. Die Andere des Danai Nachfolger/ Danaidæ, bis 2742. Die Dritte zwar eben Danai Nachkömmlinge/ aber zu Mycenas regierend/ Mycænæi; bis Herculis Söhne dieses Land einnahmen/ nemlich gegen das 2952. Jahr.

I. Die Inachische Könige zu Argos.

Wie viel/ und wes Namens waren diese?

R. 1. Inachus Priscus, ein Sohn Oceani und Thetydos.

2. Ægialeus Inachi Sohn: von dessen Namen die Halb-Insel sonst Ægialea genannt wurde.

3. Phoroneus, Ægialei Bruder/ ein weiser Mann/ der die Städte nach und nach mit guten Gesezen eingerichtet/ und gezämet. War ein Vatter des Apis, und der Io, so zu einem Kalb worden.

4. Apis, der doch mit jenem Egyptischen nicht muß vermischet werden; ein Blut-gieriger Mann/ von denen Telchinen vom Reich verstossen.

5. Argus, von dem die Stadt Argos ihren Namen geerbet. Ist ein andrer/ als jener hundert-äugige.

6. Criasus des Argi und Evadne Sohn.

7. Phorbas. 8. Triopas. 9. Crotopus. 10. Sthenelus, der Lezte von denen Inachischen; durch den Egyptier Danaum des Lebens und Reichs entsezet.

II. Die Danaische Könige zu Argo.

Wer war Danaus?

℞. Sein Ankommen ist etwas besser zu erklären. Phoroneus der dritte Argiver König / hatte eine ausbündig schöne Tochter Io. Sie wurde aber in eine Kuhe verändert. Juno übergab selbe dem hundert-äugigen Hirten Argo zu treuer Verwahrung. Mercurius begibt sich zu diesem Argo, machet ihm auf einer Flötte so schöne Hirten-Liedlein auf; daß alle seine Augen zugleich einschliessen. darauf sticht er ihn todt / und stellet das Vieh in die Freyheit. Juno versezte des ermordeten Argi Augen in den Pfauen-Schweif. Die verstellte Kuhe aber durchwanderte viel Länder / kam endlich nach langen Umschweiffen an den Egyptischen Fluß Nilum: wo sie dann die vorige Gestalt bekommen / und folgends von den Egyptiern unter dem Namen Isidis, und Gestalt einer weissen Kuhe vor ihre gröste Gottheit angebettet worden: wie dann bey ihnen auch kein Thier heiliger / dann eine Kuhe.

Io gebahr einen Sohn Epaphus; nachmals an die Memphis verheyrathet: deren Namen er seiner neu-erbauten Stadt gegeben. Epaphi Tochter war Lybia, von welcher der Welt-Theil Africa / Lybien genannt worden. Diese erzeugte mit dem Neptuno den Belum, und Agenor, beyde in den Fabeln berühmt. Belus hatte abermal zwey Zwillinge / den Ægyptum und Danaum, von dem die Rede ist.

Welche seynd des Danai Geschichten?

℞. Weil er sich mit seinem wilden Bruder Ægypto keineswegs vertragen kunte; verläßt er mit seinen funf-

funfzig Töchtern sein Vatterland/und bemächtiget sich endlich nach erschlagenem Sthénelo der Stadt/und des Reichs Argos. Ægyptus, bey dem der alte Haß in etwas abgekühlet/besuchet seinen Bruder; erbietet sich/zu mehrerer Bekräftigung Brüderlicher Freundschaft/seine funfzig Söhne dessen funfzig Töchtern zu Männern zu geben. Dánaus verwilliget zwar: doch weil die Empfindlichkeit der alten Unbilden noch nicht verkocht/ befihlt er seinen Töchtern in Geheim / alle ihre Männer die erste Nacht zu ermorden. Sie gehorcheten alle bis auf eine; und wurden dieser Grausamkeit halber unter dem Namen der Danáiden / oder von ihrem Groß-Vatter Béliden, in die Höllen dahin verdammt / daß sie aus einem sehr tieffen Brunne immer und immer / mit einem zerlöcherten Eymer/Wasser schöpfen müssen. Hypermnestra allein rettete ihren Lynceum mit der Flucht: der hernach seinen Schwieger-Vatter Danaum getödet / und das Reich behauptet.

2. Lynceus, Ægypti Sohn.

3. Abas, Lyncei Sohn / bevölkert Eubœam mit seinen Abantibus; erbauet viele Städte; ist im Streit so furchtsam / daß nach dessen Tod die Feinde auch nur in Vorweisung seines Schilds die Flucht nahmen.

4. Prætus und Acrisius des Abantis Zwilling. Prætus wurde König/ein Vatter dreyer Töchter/von ihme Prætides genannt: die aber so thöricht waren; daß sie sich schöner als Juno zu seyn gedunkten. Welches Hochmuths halber sie mit Unsinnigkeit bestraffet / in der Einbildung/ als wären sie Kühe geworden/ alle Wälder des Griechenlands durchloffen; bis sie endlich von dem Arzt Melámpode mit der Nieß-Wurzen zu Sinnen gebracht worden. St. - - - - 3710.

5. Acrisius, von den Weissagern verständiget / er werde von dem Sohn seiner einzigen Tochter Danaë seines Lebens und Reichs verlustiget werden / versperte dieselbe in einen Thurn von Erz; und befahle das Kind

Perseum samt der Mutter Danaë in einer Kiste/ oder Truhe in das Meer zu werffen. Dictys ein Fischer fieng diese schwimmende Kiste auf; brachte das Kind zu Polydecto einem König der Jusel Seriphus: von dem es ehrlich erzogen / nachmals ein grosser Held worden. Das Geschick wurde dannoch erfüllet Einstens reisete er nach der Stadt Argos, allwo er seinen unerkannten Groß-Vatter in einem Turnier unwissend mit tödtlicher Wunde erleget/und seines grossen Ruhms halber das Reich an sich gebracht. Anno 2742.

III. Die Argivische König zu Mycénis.

Welche waren die Argivisch-Mycenische Könige?

R. 5. Perseus, des Jupiter und der bemeldten Danaë Sohn/einer der grösten Helden/ möchte Argos, als eine mit Vatters Blut besprengte / und ihm seinen Vatter-Mord immer vorrupfende Stadt nicht ertragen; darum er sein Hof-Lager nach Mycénas übersezet. 2. Macht er einen Zug wider die Gorgones. 3. Erlöset Andromedam. 4. Macht mit dem Medusæ-Kopf Wunder.

Was ware dieses für ein Zug wider die Gorgones?

R. Gorgones waren drey Schwestern/Medusa, Sthenio, Euriale, derer Haar nichts als Schlangen. Da sich Perseus wider dieselben rüstete/bekam er von Mercurio den geflügelten Rock/von Minerva einen Schild/ von Plutone einen Helm: mit welcher Rüstung er Medusæ in dem Schlaf das Haubt abhieb / und solches in seinem der Minerva Schild versezte. Was folgends diesen Medusen-Schild ansah/ wurde alles zu Stein.

3. Wer war Andromeda, die Perseus erlöset?

R. Eine Tochter Cephei Königs in Ethiopien/und Cas-

Cassiopeæ einer so schönen Frau; daß sie alle Nymphen Gestalt geringer / als die ihrige achtete. Dieses verdroß die Nymphen so weit / daß sie dieser stolzen liebste Tochter Andromedam an einem Felsen an dem Gestatt des Meers angebunden: allwo sie von einem Wallfisch solte verschlungen werden. Perseus kam zur Zeit mit seinem geflügelten Talar; erlegt mit seiner Lanze das Ungeheuer; erlöset die Gebundene / und nimmt sie zur Ehe Phineus, an dem sie schon zuvor versprochen war / wolte die Unbild mit Krieg rächen; wurde aber sammt seinen Heer durch vorgewiesenen Medusæ-Kopf in Stein verwandelt.

4. Was richtete er weiter mit diesem Medusæ-Schild?

R. 1. Atlas ein König Mauritaniens / weil er Perseum nicht beherbergen wollen / muste zur Straff seiner Grobheit / in Ansehung dieses Schilds / in einen grossen schroffichten Berg vergehen 2. Aus dem abtriessenden Blut des Medusæ-Kopfs erwuchs ein geflügeltes Pferd Pegasus, so nachmals mit einem Hufschlag den Brunnen Hippocrene, Pferd-Brunnen, ausgeschlagen. Dieses geflügelte Pferd thate dem edlen Ritter Bellerophon gute Dienste / da er sich an das Abentheuer Chymæram machte (diese Chymæra war ein Feuerspeyend Thier mit einem Löwen-Kopf; in der Mitte ein Geiß / mit Drachen-Füssen) welches er auch glücklich bemeistert. Chymera ist ein Feuer-werffender Berg im Land Lycien, in dessen Höhe sich Löwen, in der Mitte Geiß, unten verschiedene Schlangen-Ungezieffer aufhielten: der auch von Perseo ausgesäubert worden. Andromeda, Cepheus, Cassiopea, Pegasus wurden hernach in Gestirne verwandelt.

Welche waren Persei Nachfolger?

R. 2. Electryo, Persei Sohn/ der Alcmenæ Vatter.

3. Sthenelus Electryonis Bruder/ verjagte Amphitruonem seinen Bruder aus dessen Stadt Tyrintho; wurde von Hillo des Herculis Sohn erschlagen.

4. Eurystheus, des Herculis geschworner Feind/und darüber von der Juno aufgehezet/ befahl ihm als seinem Landsassen zwölf beschwer- und gefährliche Arbeiten; entnahm ihm sein vätterlich Gut/ die Stadt Tyrinthum; verjagte seine Söhne in das Elend nach Athen; verfiel der Ursachen halber mit den Athenienssern in einen Krieg/ in dem er auch samt seinen Söhnen geblieben.

Wer war dieser Hercules?

R. Der berühmteste Held auf dieser Erd-Runde/ und so zu sagen gleichsam ein Griechischer Samson. Seine Mutter Alcmena hatte auf eine Geburt zwey Knäblein gebohren/einen Iphicles genannt/einen Sohn Amphitruonis ihres Ehe-Herrn; den andern Hercules. Juno schickte zwey Schlangen / die dieses Kind Hercules in der Wiegen aufreiben solten Das Kind aber war schon so stark/ daß es beyde Schlangen zusammen druckte und tödtete. Linum seinen Lehr-Meister / von dem er die Music und Wissenschaften erlernen sollte/ macht er mit der Lauten/ so er ihm um den Kopf geschlagen / todt. Tugend und Wollust traffen ihn an einem Zwey-Weege an: jede reizte ihn zur Nachfolge; er aber entschloß lieber den rauhen Weeg der Tugend/ als die geblumte Wollust-Strassen anzutretten.

Welche seynd die zwölf Arbeiten Herculis?

R. 1. Zerreisset er den Nemæischen überaus förchterlichen Löwen / mit dessen Haut er hinführo geprangt.

2. Der

2. Der sieben-köpfigen Lernæischen Schlange/ oder Drachen/ hieb er einen Kopf nach dem andern ab; weil aber immer ein neuer nachwuchse/ nahm er einen Brand von einem Baum/ trocknete damit das Blut/ und meisterte endlich das Thier.

3. Das Erymantische sehr schädliche Wildschwein fienge er endlich mit saurer Mühe/ und brachte es dem König Eurystheo lebendig zu.

4. Dem Mænalischen Hirschen/ mit goldenen Gewenhen/ ährinen Läufen/ und von unglaublicher Geschwindigkeit/ lief er ein ganzes Jahr nach; und brachte ihn endlich bemeldtem Eurystheo für ein Geschenck.

5 Eben so verfuhr er mit dem Cretensischen fast schädlich-und Feuer-speyenden Stier/ den er auch lebendig nach Mycénas gebracht.

6. Die Stymphalische Vögel waren von ungemeiner Grösse/mit eisernen Flügeln/Füßen/und Schnäbeln. Diese locket er aus ihrer Pfüze mit einer von Vulcano gearbeiteten Klapper/ und erleget sie mit Pfeilen.

7. König Augias zehlte in seinem durch ganze 30. Jahre niemahls ausgemisteten Stall drey tausend Ochsen. Hercules leitete auf Befehl Eurysthei den Bach Alphéum in diesen Stall/ und reiniget diesen Unflat in wenig Tagen; Augiam aber tödtet er in einer Schlacht/ weil er ihm den versprochenen Zehend von Ochsen zu geben geweigert.

8. Diomedes ein König in Thracien/ pflegte die Fremdlinge hinzurichten/ und mit deren Fleisch seine Pferde zu mästen: wurde von ihm überwunden/ und seinen eigenen Pferden aufzufressen vorgeworffen.

9. Géryon ein drey-leibiger König in Spanien/ ließ seine schöne rothfärbige Ochsen-Heerde durch einen zwey-köpfichten Hund/ und sieben-köpfichten Drachen

verwahren. Hercules tödtet Hund und Drachen; erschlagt Geryonem selbst mit seinem Kolben/ und erbeutet die schöne Rinder. In seiner Ruckreise aus Spanien reisset er die zwey Berge/ Calpe und Abyla, so weit von einander/ daß das Meer durchfliessen möchte. Darum dann jene Meer-Enge die Herculische/ die Berge aber die Saulen Herculis benahmset worden/ mit der Inschrift: Non plus ultra. Nicht weiter.

10. Hippolytha der Amazonen Königin/ hatte von Marte ein Wunder-künstlich- und schöne Gürtel zu schenken bekommen. Er bekam sie gefangen/ und verheyrathete sie an Theseum, der mit ihm diesen Feldzug gemacht; die Gürtel verehrete er des Eurysthei Tochter.

11. Gewisse Hesperische Schwestern hatten einen Baum mit goldenen Aepfeln durch einen greulichen Drachen bewachet. Hercules meistert das Unthier/ und raubet die Gold-Aepfel.

12. Endlich wurde er befehliget/ den Höll-Hund Cerberum, obwohlen mit dreyfacher Kette angebunden/ herauf zu führen. Auch dieses gelung ihm: mit welcher Gelegenheit er zugleich Theseum mit seinem Herzens-Freund Pirithoo aus der Höllen erlösete.

Hast du sonst nichts von Hercule?

R. 13. Nebst diesen zwölf Haupt-Arbeiten schlug er den 60. Ellen hohen Riesen Antæum zu Boden/ und weil er vermerkte/ daß/ so oft dieser/ als ein Sohn der Erden/ die Erden berührte/ immer stärker aufstunde/ erhebte er ihn in die Höhe/ und zerdruckte ihn in Lüften.

14 Busiris ein grausamer Tyrann/ der den Göttern Menschen zu opfern im Gebrauch hatte/ wurde von ihm auf eben dem Altar geschlachtet.

15. Cacus, ein berühmter Ochsen-Dieb und Strassen-Rauber/ wurde von ihm mit Kolben zerquetschet/ weil er ihm seine Rinder abgetrieben/ und mit den

Schweif-

Schweiffen rücklings in seine Raub-Höhle hinein gezogen.

16. Er erschoß auch jenen Adler/ so Prometheo schon lange Zeit seine Leber und sein Herz zerfressen.

17. Erlediget Hesionem eine Tochter Laomedontis, des Trojaner-Königs: welche alsogleich von einem Wallfisch sollte verschlungen werden.

Was für ein End nahme Hercules?

℞. Ein sehr elendes. Dieser sonst unüberwindliche und in der Tugend-Strasse so stark bewanderte Mann ließ sich endlich überwinden. Vernarrte sich in die Königin Omphale, und schämte sich nicht mit ihrem Frauenzimmer bey der Kunkel zu sizen. Nun hatte ihm Deianira seine Frau ein Kleid zugeschickt/ welches von Nesso dem Centauro mit schärffesten Gift angestecket war. Da er nun auf dem Berg Oeta den Göttern opfern wollte/ und darum das Kleid angelegt/ war er am ganzen Leib so gebrannt/ daß er von Uebermaß des Schmerzens sich auf den brennenden Scheitter-Haufen warffe/ und zu einem Halb-Gott wurde. Anno 2836. vor der Zerstöhrung Trojæ 34. Jahr.

Was bedeutet die Fabel von Hercule?

℞. Es ist gar wahrscheinlich/ daß diese Fabel aus der wahren Historie Samsonis entnommen seye: wie dann jenes mit dessen Geburts-Jahr nicht mehr als 25. Jahre von einander seynd. Uebrigens werden unter dem Namen des Löwen/ Stiers/ Drachen/ Hirsches/ Wildschweins/ Pfüzen-Vögel/ villeicht zu jener Zeit verschryene Mörder-Rotten/ oder aber gewisse Berge/ Wälder/ Pfüzen verstanden; welche von Hercule vom verschiedenen Ungezifer gesäubert worden.

Fahr fort mit den übrigen Myceneischen Königen?

R. 5. Atreus, ein Sohn Pélopis, und Hippodamiæ, wurde mit Æropa seiner Gemahlin / und Eurysthei einziger Tochter / König zu Mycenis, und ein Vatter Agamémnonis und Menelái. Aus Verdacht gab er Thyesti seinem Bruder seinen lieblichen Sohn zu fressen / und zeigte ihm nach der Tafel dessen abgehauene Hände und Füße. Man sagt/die Sonn seye in Ansehung solcher Grausamkeit zuruck gewichen. Thyestes gab Flucht / verheyrathet sich in der Fremde; bekommt einen Sohn Æghystum: durch dessen Hände er seinen Bruder Atreum ermorden ließ. Anno 2854.

6. Agamemnon ein Sohn Atrei, in dem Zug nach Troja von dem ganzen Griechenland zu einem Feld-Obersten erwählet. Æghystus ließ auch den von Troja zuruck gekommenen Agamemnon mit seiner gefangenen Cassandra umbringen / und behauptete also sein Reich. Anno 2871.

7. Orestes ein Sohn Agamémnonis, verkleidete sich auf Einrathen seiner Schwester Electra als einen Botten: gibt vor / als hätte er dem König von dem Tod Orestis gewisse Nachricht zu bringen: wird dann vorgelassen/und ersticht den Vatter-Mörder Æghystum mit seiner Mutter Clytemnestra auf der Stelle. Allein er verfiel wegen seines Mutter-Mords in eine Raserey/ wurde dabey von dem Oracul verständiget / er werde nicht ehe zu voriger Vernunft und Ruhe kommen bis er die Bildnuß Dianæ aus dem wilden Land Tauris in Griechenland überbrächte. Nun kam er zwar in Gesellschaft seines innersten Freund Pyladis in das Land; war aber schon an dem / daß er nach alten Herkommen dieser wilden Dianæ gleich allen Fremdlingen sollte geschlachtet werden. Thoas der Priester that ihnen die Gnad / daß nur einer aus beyden / Pylades, oder Orestes, diesem Geseze sollte unterworffen seyn. Hier ent-

entstund ein betrübt = freundlicher Streit / wer des andern Leben mit seinem Tod retten solle. Orestes gewann endlich. Iphigenia war eben die Priesterin / so den Streich führen solte / eine Tochter Agamemnonis, und Schwester Orestis; erkennt / und umfanget ihren Bruder; mit welchem sie folgende Nacht Thoantem in dem Schlaf ermordet / und mit der Bildnuß Dianæ in Griechenland abgeschiffet. Orestes regierte folglich zu Mycénis gegen die 70. Jahre / und St. Anno 3948.

8. Tisamenus Orestis Sohn / wurde von den Heracliden / oder Herculis Nachkommen / erschlagen. Anno 3951.

II. Das Spartanische / oder Lacedæmonische Reich.

Wann hat dieß Reich angefangen?

R. Anno 2336. Es stund bis auf den berühmten Einbruch der Heracliden in die Halb = Insel Peloponnesum. Aus dessen Königen seynd besonders bekannt die vier lezte / als: Tyndarus, Castor und Pollux, Menelaus, Orestes.

Welche waren die ersten Könige?

R. 1. Lelex ein Egyptier.

2. Myles des vorigen Sohn / und Erfinder des Mühlwercks.

3. Eurotas: von dem der bey Sparta vorbey rinnende Fluß den Namen hat.

4. Lacædemon: von dem das Land / wie von seiner Königin Sparta / die Stadt benennet worden.

5. Amyclas, von dem die Stadt Amyclæ.

6. Argalus Amyclæ Bruder.

7. Cynortas: hatte einen Bruder Hyacinthum, von Apolline und Zephyro geliebt. Dieser übte sich mit

dem Apollo in der Wurf-Scheibe. Zephyrus, der diesem Spiel ungerne zusahe/ blies also stark darein; daß der Wurf-Pfeil den Knaben auf den Kopf traffe/ und tödtete. Apollo verwandelt den Verblichenen in eine schöne Blume gleiches Namens.

8. Oebalus, ein Vatter Tyndari.

Was hast du von Tyndaro? 9.

℞. Hercules war ihm verhilflich/ sein von Hyppocoonte seinem Bruder geraubtes Reich wieder zu erobern: doch mit dem Beding/ daß wann sein Geschlecht absterben sollte/ das Reich des Herculis Söhnen zufielle. Tyndari Ehe-Gemahl Leda gebahr erstlich den Pollux und die Helena, alsdann Castorem und Clytemnestram.

Was hast du von Castore und Polluce? 10.

℞. Wie diese zwey Brüder ein Herz/ eine Seele waren; also kam Pollux, ohne dem als ein Sohn Jupiters unsterblich/ bey dem Vatter ein/ er wollte auch Castori gleiche Unsterblichkeit ertheilen. Jupiter verwilliget/ doch mit dem Vorbehalt/ daß immer einer einen Tag lebendig/ den andern todt wäre. Wie auch geschehen. Beyde waren trefliche Ritter; halffen das Calydonische Wildschwein fällen. In dem Argonautischen Zug sah man auf ihren Häuptern zwey Flämmlein: dergleichen Feuer bey den Schifleuten für ein gut Anzeigen gehalten werden. Als sie mit Jasone von dem Land Colchis zuruck kommen/ retteten sie ihre Schwester Helenam: so Theseus gefangen entführet. Werden unter den Gestirn die Zwilling genannt.

Was hast du von Menelao? 11.

℞. Menelaus ein Bruder Agamemnonis war so glückseelig/ daß er Helenam, das in ganz Griechenland schönste Weibsbild/ zur Braut/ und zum Heyrath-

Gut

Gut das Lacædemonische Reich bekame. Unten solle gemeldet werden/wie diese Helena ganz Griechenland verwirret. Menelaus that bey Troja wohl; erlegte in einem Zwey-Kampf Euphorbum Priami Sohn/ samt acht adelichen Trojanern. Nachdem die Stadt übergangen / und er aus dem hölzernen Pferde hervor gesprungen / tödtet er Deiphobum, so nach Paridis Tod Helenam geheyrathet / und bekam endlich seine mit so blutigen Krieg aufgesuchte Ehe-Frau wiederum in seine Gewalt: mit der er nach acht-jähriger harter Schif-Fahrt endlich zu Sparta angekommen.

Was hast du von Oreste? 12.

R. Weil die Spartaner die unächte Söhne Menelai nicht zum Reich gelangen liessen / erhielte solches Orestes König von Mycenis, theils mit Waffen / theils mit Recht / als Tyndari Enkel. Vermählete seine Schwester Electram mit seinem lieben Pylade; Pyrrhum den Sohn Achillis erwürgte er in dem Delphischen Tempel / weil er ihm Hermionem eine Tochter Menelái entführet hatte.

Wer war Tisamenes? 13.

R. Besasse zugleich das Lacedæmonische/ das Mycenisch- und Argivische Reich; und wurde von den Heracliden derer aller entsezt.

III. Das Atheniensische Reich.

Wann fieng dieses an?

R. Wurde von Cecrope gestiftet. A. M. 2494. Der lezte König war Codrus. Anno 2983.

Wie war der erste König?

R. Cecrops aus Egypten gebürtig/von den Arabiern aus Phœnicia verjagt/ ließ sich in Attica nieder; bauete erstlich dem Jupiter, Minerva, und andern Göttern

einige Tempel; führte hierdurch den Gözen-Dienst ein/ wie auch gewisse Geseze ordentlicher Heyrathen; vertheilete die dazumahl wilde Pelasger in zehen Städte: derer vornehmste er Cecropiam nannte/ hernach Athen genennet.

2. Cránaus.

3. Amphyction, ein Urheber des Amphyctionischen Raths/ der da seiner Schärfe und Gerechtigkeit halber/ bey allen Griechen im höchsten Ansehen/ und für heilig gehalten wurde.

Was von Erichtonio? 4.

R. Er soll Drachen-Füß gehabt haben/ welche zu decken er den Gebrauch in vierspännigen Wägen zu fahren/ eingeführet. Errichtete der Minerva einen schönen Tempel: von der er in das Gestirn versezt/ Heniochus, oder der Fuhrmann/ den Namen hat.

Wie war Pandion? 5.

R. Zeit seiner Regierung kam Ceres und Bacchus in das Athenienser-Land: wurden erstens Weingärten und Aecker gebauet. An seinen zwey Töchtern Progne und Philoméla erlebte er viel Leid. Progne wurde an Tereum König in Thracien vermählet: dieser schnitte Philomélæ ihrer Schwester die Zunge aus dem Mund. Progne merkte dieses; schnitt ihrem eigenen Sohn Itis die Gurgel ab/ und gab ihn dem Vatter zur Mahlzeit Es erbarmten sich doch die Götter über das Hauß. Progne wurde in eine Schwalbe/ Philomela in eine Nachtigall/ Tereus in einen Widehopf verwandelt.

Wie war Erechtheus? 6.

R. Weil er nach der Weissager Einrathen den Göttern seine Töchter geopfert/ erhielt er wider Eumolpum den Thracier-König ein grossen Sieg. Wurde

vom

vom Donner erschlagen / und dannoch von den Atheniensern unter ihre Land-Götter gezehlet.

Wie war Ægeus? 8.

R. Androgeus, ein Sohn Minóis des Cretenser-Königs / war von den Atheniensern / weiß nicht was Ursach / ums Leben gebracht worden. Minos überwand selbige / und befahl zur Straf: Es sollen alle sieben Jahre sieben adeliche Athenienſische Jünglinge / und so viel Jungfrauen nach Creta geschickt / und allda von dem Abentheuer Minotauro gefressen werden. Das Loß fiel einstens auf den Königlichen Prinzen Theseum. Ariadna theils aus Lieb / theils Mitleiden gegen einen so treflichen Jüngling bewegt / reichet ihm einen Faden / an dem er sich nach erlegten Minotauro aus dem Irrgarten Labyrintho den Weg fand / und seine Erlöserin Ariadna in aller Eil und Stille mit sich nach Athen führete. Diese sturb währender Schiffart / und wurden schwarze Seegel ausgesteckt / die tieffe Trauer anzudeuten. Ægeus, der das annahende Schif von einer Höhe beobachtet/nahm die Sach ganz anderst: vermeint es wäre mit seinem Theseo gethan; stürzt sich in das Meer: welches von ihm annoch den Namen des Ægeischen Meer erhaltet. St. 2824.

Wie war Theseus? 11.

R. Er lebte zu Hérculis Zeiten / dem er auch mit Sipschaft verwandt / und an Helden-Thaten am nächsten kommen. Nebst erlegten Minotaurum, versperret er den Sicilischen Tyrannen Phálaris in einen glüendähriner Ochsen / wie dieser Unmensch ehe mit den Fremdlingen verfahren. Ersäufte Scirónem, der die Vorbeyfahrende aufzufangen / und in das Meer zu werffen gepflogen. Procustes ein andrer ungeheur langer Tyrann hatte im Brauch / fremde Leute nach der Länge seines Beths mit Gewalt auszudähnen / und in-

vier

vier Stücke zu zerreissen. Theseus richtete ihn auf gleiche Weise hin.

Erzehle andere Thaten Thesei?

R. Pirithous hatte grosse Begierde/ einen so grossen Helden zu sehen: sie kamen zusammen / und wurden bald mit innerster Freundschaft verknüpft. Eben dieser Pirithous hatte auf seiner Hochzeit mit der Hippodamia, nebst seinen Lapithen, auch seine benachbarte Centauren geladen. Unter der Mahlzeit erweckten diese grobe Gäste solchen Zanck; daß Speiß und Trank mit der Erschlagenen Blut vermischt / Braut und Bräutigam in grosser Gefahr stunden: wann nicht der Heldenmüthige Theseus mit seinem Schwerdt wacker darein geschlagen / und die vollen Centauren mit nicht geringer Niederlage davon gejagt hätte.

Nach verstorbener Hippodamia wollte Pirithous sich mit der Tochter Proserpinæ trauen lassen: Theseus leistete ihm Gesellschaft; wurden aber alle beyde von dem Höllen-Gott Plutone gefänglich bey der Höllen angehalten/und endlich kümmerlich von Hercule erlöst.

Er verheyrathete sich erstlich mit der Amazonen Königin Hippolytha: die ihm Hercules ob treuen Dienst zum Geschenk gegeben. Nach deren Tod nahm er Phædram ein schlimmes Weib/ welche wider ihren eigenen Stief-Sohn Hippolythum bey dem Vatter klagte. Theseus fast erzörnet / sezet ihn auf einen Wagen / in das Elend ferne zu verführen. Die Pferd erschröckten sich ob einem aufgestossenen Meer-Wunder dermassen; daß sie ihn durch Berge und Thäler/ Hecken/ und Gesträusse zu todt schleppten. Wiewohlen er von Æsculapio wieder lebendig gemacht worden. Unter andern Thaten Thesei ist auch der Argonautische Meer- und Feldzug / dem er beygewohnet.

Was verstehet man durch diesen Argonautischen Zug.

R. Es hatten sich die adelichsten Jünglinge des Griechenlands zusammen verschworen/das goldene Widder-Fell/so von Phryxo in das Land Colchis verführet/und von König Æta verwahret wurde/zu erobern. Jason ein Enkel Peliæ des Thessalier-Königs/ ein sehr klug- und tapferer Fürst/ wurde einhelliglich zu dem Ober-Führer und Admiral erkiesen. Das Schif wurde von seines Baumeisters Nahmen Argo genannt/und weil es aus Eychen-Holz des Dodonæischen Waldes gezimmert war; sagt man/ es habe auch reden / und so gar weissagen können. Die Vornehmsten unter diesen Argonauten waren/ Theseus, Castor, und Pollux, Meleager, Typhis der Steuermann / Lynceus von so scharffen Luxen-Augen/daß er auch die unter dem Wasser verborgene Stein-Klippen ersahe; Orpheus, so mit seiner Laute ihnen die lange Weil vertrieb; Hercules war ihnen mehr zur Beschwerde/ als Hilff/ theils weil er mit seiner Schwäre immer das Schif auf jene Seite senkte / wo er stund; theils weil er allein so viel Proviant auffrosse/als vielen wäre genug gewesen Waren also alle froh/ da er seinen Knaben Hylam, den er um frisch Wasser in einem Nachen ans Land geschickt/ und verlohren/in den Wäldern zu suchen ausgestiegen.

Wie gieng die Schiffart von statten?

R. Phineus König in Bythinien / hielt sie höflich und Gastfrey: gab ihnen auch Nachricht / wie sie die Cyanische Felsen / sonst Symplegades genannt/ (so bald von einander ruckten/bald wieder zusammen stiessen) ohne Schaden durchschiffen möchten. Sie thaten ihm dem König hinwiederum guten Dienst / und verjagten die Harpyien von dannen bis in die Strophanische Inseln. Die Harpyien waren Raub-Vögel/

die

die so gar von der Königlichen Tafel zu zwacken / und alles zu beschmützen pflegten. Die Argonauten verlohren zwar in der Fahrt Typhin ihren Steuermann; ländeten doch endlich an in dem Land Colchis, und liefen in dessen Fluß Phasis glücklich ein. Gehen hierauf zu dem König Æta, erklären die Ursach ihrer Ankunft / begehren das goldene Fell. Er bezeugte / daß er gar nicht wider ihr Begehren seyn wollte / wann sie sich anderst den davor wachenden Drachen und die Feuerspeyenden Ochsen zu meistern getraueten.

Wie haben sie aber das Fell behauptet?

℞. Medæa die Tochter Ætæ, eine trefliche Zauberinn / verliebte sich in den Jason, und gab ihm gewisses Zauber-Werk / mit dem er den Drachen / und die Ochsen einschläfferte / und das Fell erbeutete. Gab sich alsobald mit ihm zu Schife / und / damit sie den nacheilenden Vatter abhielte / zerhieb sie ihren kleinen Bruder Absyrtum in Stücke / warf ein Stuck nach dem andern in das Meer / und entfloh mit diesem grausamen Vortheil.

Was begab sich folgends mit der gottlosen Medæa?

℞. Sie war so künstlich / daß sie Jásonis alten Vatter Æson, in gewissen Kräutern eingekocht / wiederum zu einem frischen Jüngling machte. Nach dieser Prob beredete sie die Töchter Péliæ / so ein Bruder Æsonis, Jásonis Vetter / und Medeæ gar abhold war / sie sollten ihren alten Vatter abstechen / seine Glieder zerschneiden / und in eben diesen Kräutern abkochen; so wurde er eben jung hervor gehen. Er aber blieb sauber todt. Dieser schändliche Betrug verleitete Jásonem, Medæam zu verstossen / und Creusam, Creontis Königs zu Gorintho Tochter / zu heyrathen. Die Gottlose schickt der neuen Braut eine Schachtel mit Arm-Bändern und andern

Ge-

Geschmuck: kaum wurde diese geöfnet/ so schluge Feuer heraus/ dadurch Creon mit all den Seinigen/ in seinem Pallast verbrennet wurde. Hierauf ergriff sie ihre zwey mit Jasone gezeugte Söhne/ zerstückelt sie in den Augen des Vatters; sezt sich in einen mit bezauberten Drachen bespannten Wagen; flieget durch die Luft nach Athen, und folgends in ihr Heymath Colchis.

Was bedeutet diese Fabel von den Argonauten?

R. Gleichwie den Schiffen verschiedene Namen geschöpft werden; also hatte Jásonis Schiff das Wappen und den Namen des goldenen Widders. Andere meynen/ es werde durch diese Sinnbildnuß die Kunst Gold zu machen angedeutet. Diese Fabel bekam vieles Ansehen von dem Durchleuchtigsten Orden der Ritter von dem goldenen Fell / oder Velleris aurei.

War auch Orphens unter den Argonauten:

R. Gewißlich. Seine Laute schlug er so göttlich/ daß er wilde Thier zähmete; Berge/Wälder/Flüsse nach sich zoge. Er hatte seine keusche Ehefrau Eurydicen, durch einen Schlangen-Biß verlohren. Orpehus begab sich in das Höllen-Reich / spielte dem Pluto und Proserpinæ so schöne Melodeyen auf; daß ihm endlich zugestanden wurde/ Eurydicen wiederum mit sich an das Tag-und Lebens-Liecht zuruck zu führen/ doch mit dem Beding / daß er in ihrer Ruckreiß nicht zuruck schauen sollte. Der fürwitzige Mann schaute zuruck/ und die Seinige mußte wiederum zur Höllen. Hierauf wurde Orpheus ein so bitterer Weiber-Feind/ und der Ursachen halber die Weiber ihm so gram; daß er von den Mænádibus zerrissen wurde.

Eben ein so vortreflicher Musicus war Arion: welcher/ da ihm in der Ueberfahrt aus der Insel Lesbus in Italien die Schiff-Knechte nach dem Leben stellten / bey ihnen nur diese lezte Gnad ausgebetten; daß er vor seinem Ende noch einmahl auf seiner Zitter spielen möchte: und siehe! die Delphinen schwummen hinzu; er sprung vom Schife; sezte sich auf deren eines/ und wurde unverlezt an das Tænarische Vorgebürg getragen.

Wer folgte dem Theseo in dem Atheniensischen Reich?

R. Menestheus 12. führte funfzig Schife mit sich zu der Belagerung Trojæ / wo er sich auch wohl gehalten.

Demophoon 13. ein Sohn Thesei und Phædræ, versprach sich in seiner Ruckreise von Troja mit Phillis eines Tracischen Königs Tochter/ mit gewisser Zusage/ er wurde nach übernommenen Athenienfischen Reich / sich an einen gewissen Tag / zu Vollführung des Beylagers / stellen. Phillis hatte den ganzen bestimmten Tag die Augen auf das Meer gerichtet. Es zeigte sich kein Schif / kein Demophoon. Sie schloß hieraus / er seye ihr meineydig worden; erhenke sich an einem Baum / oder wie andere wollen / wurde sie aus Leyd zu einem Mandel-Baum.

Axynthes 14. Aphidas 15.
Tynothes 16. Melanthus 17.

Codrus 18. und der lezte. Nach dreyzen jährig-gefährlichem Krieg mit den Doriern / bekam er von den Weissagern die Antwort: jener Theil wurde den andern besiegen / dessen König in der Schlacht das Leben verlieren wurde. Codrus als ein verkleideter Bauer / stellete sich an die Spize / wo das Gefecht am hizigsten; wurde mit vielen Wunden todt gemacht; und erwarb seinen Athieniensern einen vollkommenen Sieg. Anno 2983.

Das

IV. Das Thebanische Reich.

Wann fieng das Thebanische Reich an?

R. Anno - - - 2607.

Wer war dessen Anfänger?

R. Cadmus, und zwar auf seltsame Art. Europa des Phönicier Königs Agénor Tochter / wurde unversehener Weise verlohren. Cadmus suchte die Verlohrne aus vätterlichem Befehl durch alle Länder. Da er nun vom vergebenen Suchen müd / vernimmt er von dem Orakel / er solle da ein Schloß bauen / wo ihm erstens ein Ochs begegnen wurde. Wie er dann gethan / und das Land Bæotiam, Ochsen-Land, das Schloß Cadmæam genannt. In währendem Bau wird er berichtet / daß seine Gesellen im Wasserholen bey dem Brunn Dirce von einer Schlange umgebracht worden: diese tödtete er / und besäet den Acker mit deren Zähnen. Aus diesem Saamen erwuchs eine Menge bewafneter Männer / welche sich einander zerhaueten / bis auf fünfe / die alleinig überblieben. Cadmus versamlete die wilde Menschen in seine Stadt; die aber mit stäten Zwistigkeiten sich einander aufriben.

Was für Kinder hatte Cadmus?

R. Sie waren 1. Laius sein Reichs-Erb. 2. Semele Bacchi Mutter. 3 Ino mit Athamante dem Thracier-König vermählet / nachmals eine Meer-Göttin. 4. Agave, die Pentheum ihren Sohn zerrissen / weil er sie bestrafet daß sie sich unter der Baccharum Zahl gemischet. 5. Autonoë so wohl in ihrem Sohn Actæon, als Eheherrn Aristæo dem Arcadier-König sehr unglückseelig. Dieser Aristæus einer aus den Erfindern Oel zu pressen / und Bienen-Stöcke zu pflegen / wurde von den

Musen mit Verwüstung aller seiner Bienen-Körbe gestraft. Derowegen bitterlich weinend / opferte er auf der Weissager Einrathen der verblichenen Euridice als einer Göttin: und siehe! ganze Schwärme Bienen flogen aus dem geopferten Ochsen: die den erlittenen Verlust reichlich ersezten.

Nachdem er von Amphion und Zethus vom Reich vertrieben; so begab er sich mit Willen in das Elend: allwo er mit seiner Gemahlin Harmione in einen Drachen verstaltet vorden.

War Amphion König zu Thebis?

℞. Lycus hatte statt des minder-jährigen Laii das Reich zwanzig Jahr gewaltsam besessen / auch seine Frau Antiope, Amphions Schwester / sehr hart gehalten. Darum dann Amphion Lyco, als einem Tyrannen / das Reich / Laii Vormundschaft / und das Leben selbst benommen. Da er auf der Lauten spielte / walzten sich die Steine selbst hinzu / stiegen übereinander / machten eine Mauer; und auf so seltsame Art wurde die Stadt Thebæ erbauet. Er vermögte die barbarische Bœotier mit seiner Wohlredenheit zu einem gemeinschaftlich- und burgerlichen Leben.

Wie ware Laius? 2.

℞. Ihm wurde von dem Orakel angedeutet / er werde unfehlbar von dem Sohn / den er mit Jocasta seiner Königin erzeugen werde / hingerichtet werden. Das frisch-gebohrne Knäblein wird in den Wald getragen / und an den Füßlein mit einer Wiede durchboret / an einem Baum aufgehencket. Ein gewisser Hirt Polybii Königs zu Corintho löset das Kind von dem Baum / und schenckt es seiner Königin: die es Oedipum, oder den Tolfuß nennet. Schon erwachsener vernihmt er von

dem Orakel / daß er Polybii Sohn nicht sey / sondern seinen wahren Vatter in der Landschaft Phocis finden werde. Er reiset dahin; ersticht ungefehr seinen unerkannten Vatter Laium, da er in Beruhigung einer Menge aufrührischen Leute sich sehr beschäftigte.

Wie kam aber Oedipus an das våtterliche Reich?

R. Mit unerhört-seltsamen Glück Juno den Thebanern immer abhold / schickte ein verderbliches Abentheuer Sphinx ins Land / so eine Jungfrau-Kopf / Hunds-Leib / Vögel-Flügel / und Drachen-Füsse hatte / und auf einer nahe an der Land-Straß gelegenen Anhöhe die Vorbeygehende auffrasse / sofern sie die aufgegebne Räzel nicht auflösen könnten. Einstens gab sie die Frage auf: **Welches Thier Morgens vierfůßig, Mittags zweyfůßig, Abends dreyfůßig wåre.** Und war der Götter Ausspruch: wann diese Frage nicht beantwortet wurde / möge das Land dieses Ungeheuers nicht loß werden. Creon ein Bruder Jocastæ, und nach Laii Tod gewaltsamer Reichs-Innhaber / ließ in ganz Griechenland verkünden / wer dieses Räzel auflösen würde / solle Jocastam Laii Wittib samt dem Thebanischen Reich zur Belohnung haben. Oedipus war fertig / und löset den Knopf: Der Mensch sey dieses Thier / so in der Kindheit auf allen vieren krieche / im gestandenem auf zweyen / im hohen Alter mit Beyhilff des Steckens auf dreyen Füssen daher gehe. Sphinx vor Schand und Grimm zerstieß ihren Köpf an den Felsen; Oedipus wurde König / und heyrathet Jocastam, unwissend / daß dieses seine leibliche Mutter wäre.

Wie verhielt sich König Oedipus?

R. Es war abermahl geweissaget / die damals stark eingerissene Pestilenz möge nicht gelöschet wer-

den/ es werde dann der/ so Laium ums Leben gebracht/ des Landes verwiesen. Oedipus war unterdessen schon benachrichtiget; daß er der Vatter-Mörder wäre: risse sich vor Leyd und Schand selbst die Augen aus dem Kopf; überliesse das Reich seinen zweyen Söhnen/ Eteocli und Polynici, und starb im Elend.

Was erzehlest von Eteocle und Polynice?

R. Dieser Gebrüder Geschichte ist allerdings betrübt. Sie verglichen sich / immer einer nach dem andern ein Jahr zu regieren. Eteocles regierte das erste/ wollte aber dem Bruder den Plaz nicht raumen. Diß war ein Saamen eines blutigen Kriegs. Polynices erhält von Adrasto dem Argiver-König viele Hilfs-Völcker/ und belagert Thebas. Der blinde Weissager Tiresias bekräftigte: Die Stadt wurde unüberwindlich seyn/ wann anders Menæceus, Creontis Sohn/ dem Marti würde geopfert werden. Menæceus verstohle sich freyer Stücke aus der belagerten Stadt/ und erstach sich im Angesicht seines auf den Mauern zuschauenden Vatters. Hierauf geschah ein Ausfall; und wurden die Argiver schier auf das Haupt geschlagen.

Was hatte dieser Kriegg für ein End?

R. Bey noch zweiffelhaften Ausgang verstunden sich die Brüder / die Sach mit einem Zweykampf auszumachen: in welchem einer von dem andern erstochen worden. Die Flamme/ in der ihre todte Cörper verbrennt wurden/theilte sich in zwey Theile: als wäre ihr Haß und Grimm auch nach dem Tod noch nicht erloschen. Creon, so wiederum König worden/ verbotte ihre Gebein zu beerdigen. Antigone ihre Schwester begrub sie nächtlicher Weile. Creon ließ sie wiederum ausgraben; sie aber schon in dem/ die Gebein abermahl

mahl zu bestatten/ wurde aufgefangen/ und verdammt/ lebendig begraben zu werden; sie aber erhenkte sich. Endlich kam Theseus in das Mittel; verstärkte Adrastum, zwung Creontem zu erlauben / daß die Gebeine möchten eingescharret werden. Dieser Gebrüder Tod fallet in das 2833. Jahr.

V. Das Corinthische Reich.

Wann fieng solches an?

R. Anno 2643 Wurde von dreyen verschiedenen Geschlechtern regieret: die erste waren Sisyphi Nachkommen; die zweyte die Herculische; die dritte des Bacchidis Nachfolger.

Wer war dessen Urheber?

R. Sisyphus hatte an dem Isthmo lange Zeit einen Rauber abgegeben / und als an einem so vortheilhaften Orth aus dem gesammelten Raub eine Stadt und Vestung angeleget/ und Corinthum benahmset. Weil er entweder so viel Mordthaten begangen / oder mit seinem Bruder König Salmoneo so bittere Feindschaft geheget/ so wurde er nach seinem Tod dahin verdammt; daß er immer einen grossen Stein auf einen hohen Berg hinauf walze / und / da dieser wiederum in das Thal zuruck fällt / wiederum / und ohne Ende hinauf schiebe.

Sisyphi Nachkommen waren Ornithion, Thoas, Damophoon, Propodas, Doridas, Hyantidas.

Wie hiessen des Herculis Nachkommen?

R. 1. Aléthes, der Tisámeni Orestis Sohn das Reich und Leben genommen.

2. Ixion, weil er lasterhaft war / wurde er in der Höllen an ein immer umgehendes Rath geflochten. Ihm folgeten Ageláus Prymnus.

Welche waren Bacchidis Nachkommen?

R. Bacchis der Stamm-Vatter/ Agelastus, Eudemus, Aristodemus, Agemon, Alexander, Telestes, Automenes, so doch mehr für Tyrannen/ als Könige zu halten.

IV. Das Trojanische Königreich.

Wann fienge dieses an?

An. 2574. Erlosche An. 2870. Daurete 296.

Wer war dessen Stifter?

R. 1. Dárdanus ein Sohn Jupiters und Electræ, folgte dem Teucro König der Phrygier/ dessen Tochter Batéan er geehelichet/ in dem Reich nach; und legt jener Stadt einen Grund/ die nachmahls Troja geheissen. Reg. 31. St. 2605.

2. Erichtonius Dardani Sohn Reg. 65. St. 2670.

3. Tros, von dem Troja und das Land Troas den Namen. War ein Vatter Ganymédis, Ili, Assaraci, Capys: ein Groß-Vatter Anchisis, ein Uranherr Ænéæ. Ganymédes an dem Berg Ida jagend/ wurde von Jupiters Adler entführet/ und anstatt der Hebes, der Götter Mundschenk. Reg. 70. St. 2740.

4. Ilus, von dem das Schloß Ilium/ nachmals von Laómedon verfertiget.

Wer war Laomedon? 5.

R. Obwohl Apollo und Neptunus damals Himmel-räumig ihm in Erbauung Ilii/ treu und fleissig gearbeitet; laugnete er doch den verdienten Liedlohn rund ab. Er wollte das aus Apollinis und Neptuni Tempel zum Bau entlehnte Kirchen-Geld nicht zuruck stellen. Die erzörnte Götter/ und Apollo zwar/

räche-

rächeten sich mit einer harten das Land auffressendes Seuche; Neptunus schickte einen Wallfisch / von dem des meineydigen Laomedon Tochter Hesione schon sollte verschlungen werden. Hercules zu allem Glück nach Colchis schiffend / kam in das Mittel / erbarmte sich des Mägdleins: dringt sich durch den Rachen in den Bauch dieses Meer-Wunders; bearbeitet sich drey ganzer Tage dessen Inngeweid auszuschneiden; hierauf kriecht er ohne Schaden / als daß er die Haar verlohren / aus der Bestie heraus / und gibt ihr den Rest. Laomedon verspricht ihm die nun ledige Hesionem, samt etwelchen schönsten Sonnen-Pferden. Hercules kommt zuruck / will das Versprochne nach Haus führen. Laomedon laugnet ihm abermal alles ab Hercules lasset sich vom Zorn übergehen; erschießt den Meineydigen mit einem Pfeil; nihmt Stadt und Schloß ein; gibt die Hesionem seinem treuen Gespann Telamoni zur Braut; ist doch so gut / und raumet dem Priamo, Laomedontis Sohn / das Reich ein. Reg. 36. St. 2830.

Wer war Priamus, 6. und lezter Trojaner-König?

R. Mit Hecuba seiner Königin / ward er ein Vatter von 50. Kindern. Unter denen die vornehmste: Paris, Hector, Polites, Troilus, Polydorus, trefliche Soldaten; Deiphobus, Helenus, Cassandra, erfahrne Weissager; wie auch Polyxena und Æneæ Mutter Creusa. Paris hat mit seiner unbändigen Liebe sich und das Vatterland verdorben.

Wie war dieser Paris?

R. Als Hecuba mit ihm schwanger gieng / kam ihr vor / als trug sie eine Fackel im Leib: wie es nicht anderst war Diß bewegte Priamum, dieses Kind im Wald den wilden Thieren vorzuwerffen. Es fand sich doch ein Hirt / der es auferzoge. Nun zeigte dieser wohlgestalte / munter- und annehmliche Knab für sich

selbst/ daß er von keinem schlechten Ankommen wäre/ und wurde von dreyen Göttinen in einem wichtigen Handel zu einem Schiedsmann erwählet.

Was war dis für ein Handel?

Rz. In dem Hochzeit-Mahl Pelei und Thetidis, immassen alle Götter einige Geschenke mitbrachten/ wurffe Discordia (die Zwietracht) einen Apfel mitten auf den Tisch/ mit der Aufschrift: er solle der Schönsten gegeben werden. Juno, Venus, und Pallas wollte keine der andern nachgeben. Dem vor einen Richter bestellten Paris versprach Juno Reichthum / Pallas Weisheit/ Venus das schönste Weib in Griechenland Helenam. Er aber verfassete das Urtheil in Gunst der Venus, mit dem er ihr zwar den Apfel zugeschanzt / sich selbst aber einen unversöhnlichen Haß der andern zweyen auf den Halß geladen.

Blieb Paris lang in Hirten-Stand?

Rz. Da viel adeliche Jünglinge sich nach Troja zu Ritterlichen Spiel-und Turnieren/versammleten/fund sich auch Paris ein / und hielt sich im Fechten / Ringen / und andern Uebungen so tapfer; daß er den Hector selbst überwand/ von ihm aber gewiß wurd entleibt worden seyn / wann er nicht zur Zeit sich als einen Sohn Priami, und Hectors Bruder wurde angegeben haben.

Hat er auch die versprochene Hélena erhalten?

Rz. Er erhielt von seinem Vatter 20 Schife / unter dem Vorwand / die von Hercule abgeführte Baaß Hesionem zuruck zu bringen. Er aber kam nach Sparta/ schmeichelte sich bey der Königin Hélena mächtig zu/ und entführt sie nach Troja. Dieses ware nemlich jene Fackel / so in ganz Griechenland so grosses Feuer angezündet.

Was

Was sagten die Griechen zu so schändlicher That?

R. Menelaus der König durchlauffet alle Städte; bringet ganz Griechenland in Harnisch / versammelt unzahlbare Völcker / die sich verschwören musten / ehe / als die Unbild gerochen werde / nicht nach Haus zu kehren. Der Sammel-Plaz war in der Stadt Aulide in Böotien / wo eine Flotte von 1000. Schiffen stund.

Was waren für Generalen bey diesen Zug?

R. Agamemnon Mycenischer König / Atrei Sohn / ein vortreflicher und versuchter Soldat / ward einhellig zum obersten Feld-Fürsten erwählet. Nebst dem war Achilles, an Leibes-Stärke / Tapferkeit unvergleichlich. Ulysses seiner arg- und scharffsinnigen Klugheit halber berühmt.

Was für ein Held war Achilles?

R. Ein Sohn Theditis und Pelei, wurd noch als ein Kind in den Höllen-Fluß Styx eingedunkt / und also unverwundlich gemacht / daß Füßlein ausgenommen / wo ihn die Mutter gehalten hatte. Nachmals wurde er dem Centauren Chiron in der Arzney- Music- und Kriegs-Kunst zu unterweisen anvertrauet / mit lauter Löwen- und Wildschwein-Mark gespeiset / und also zu einem grossen Helden gemacht. Seine Mutter suchte auf alle Weise ihn von den Trojanischen Zug abzuhalten / wohl wissend / es sey sein Geschick / allda das Leben einzubüssen.

Wie kam er dannoch nach Troja?

R. Er versteckte sich in das Frauen-Zimmer Königs Lycomedis. Ulysses merkt es / schikte dem Hof-Fräu-

len verschiedne Geschenke/darunter etwas von Waffen. Der in Weibs-Kleidern verstellte Ulysses griffe alsobald um diese/ und überliesse andern anders; verriethe sich hierdurch/ und mußte ins Lager. Seine Mutter versah ihn auf die Reiß mit einem Vulcanischen undurchdringlichen Schild/ und andern göttlichen Waffen.

Was Gelifters war Ulysses?

R. Ein König von zweyen kleinen Inseln/ Ithaca und Dulichia; ein Sohn Laërtis, ein Mann Penelopes, ein Vatter des Telemachi. Dieser hatte auch keinen Magen nach Troja: stellte sich als unsinnig; ackerte das Gestatt des Meers/ und säete Salz darauf. Palamedes kam ihm auf die Spur/ legte ihm seinen Sohn unter dem Pflug. Er aber hielte so bald ein/ und zeigte hiemit/ daß er gar zu gescheid sey. Währender Belagerung wollte er sich an Palamede rächen: gab ihn an/ als verstunde er sich unter der Hand mit den Trojanern; zeigte seine falsche Handschrift vor; brachte es mit List dahin/ daß er von den Griechen gesteiniget wurde.

Was gab es noch für vornehme Griechische Heer-Führer?

R. Nebst diesen dreyen Häuptern seynd besonders berühmt Patroclus, ein innerster Freund/ und strenger Nachfolger Achillis.

2. Protesilaus, der/gleichwie er der Erste an das Land gestiegen/ also der Erste von den Trojanern erschossen worden. Seine Frau Laodamia, ob diesem Fall untröstlich/ erlangte von den Göttern/ daß sie nur drey Stunden mit seinem Geist umgehen möchte/ in dessen Umarmung sie auch den Geist aufgab.

3. Diomedes von besonderer Annehmlich- und Höflichkeit; zugleich ein so hitziger Soldat/ daß ihn Homerus

mérus gemeiniglich einem Donner / oder Wetter-Bach vergleichet.

4. Sthénelus, ein Sohn Tydei, war unter denen / der sich ins hölzerne Pferd eingesperrt.

5 Aiax, ein Sohn Telamónis des Salaminier-Königs / gieng mit 12. Schiffen nach Troja Erwürgte mit eigener Hand 28. adeliche Trojaner.

6. Aiax ein Sohn Oilei / ein wohlgeübter Kriegs-Mann / führte 40. Schife.

7. Idomeneus ein Sohn des Königs von Creta/mit 80. Schifen.

Nebst diesen Kriegs-Leuten waren zugegen:

8. Nestor ein dreyhundert-jähriger Alter / dessen Wohlredenheit / Klug- und Rathschlägigkeit Agamemnon so hoch schäzte; daß er ihm so viel als eine ganze Armee war.

9 Eurypilus, und Calchas, zwey beruffene Wahr- und Weissager.

10. Macháon, Æsculapii Sohn / Apollinis Enkel/ der Griechen Feld-Arzt.

11. Epéus, ein erfahrner Zimmer- und Baumeister/ und Erfinder des ungeheuer grossen aus Holz zusammen gezimmerten Pferdes.

12 Thersites ein schielend / hinckend/ spiz-häuptig/ bucklicht / träger / plumper / an Leib und Seel häßlicher Mann; doch von so losem Maul / daß er alles tadlen/tapferst und weiseste Herren anbellen/verlachen/ schmähen dörfte. Achilles verstund es unrecht / und gibt dem schändlichen Spöttler ein so gemessene Ohrfeige / daß er todt da lage.

Was machten die Trojaner für Anstalten zur Wehr?

R. In dem Götter-Rath war man nicht eins. Zu der Trojaner Parthey erklärten sich Venus, von welcher Pria-

Priamus, herstammte/ Apollo, und Diana. Item der Fluß Scamander, von Göttern Xanthus genannt: dieser befand sich durch die Verwüstung Troadis sehr gerührt; verbindet sich mit dem Fluß Simois; ergiessen sich in das flache Land; hätten auch das Griechische Lager ertränkt / wann Vulcanus nicht Einhalt gethan hätte.

Auf der Griechen Seiten war Neptunus wegen einen alten Grollen; Juno, und Pallas, welche Paridis Urtheil nicht verkochen konnten; Mars und Mercurius, eine fast mächtige Parthey.

Was hatten die Trojaner für Hülfs- und Bunds-Genossene?

R. Nebst Priami tapfern Söhnen / Paride, Hectore, Troilo, waren auswendige Hilf-Völker: Memnon ein Sohn Auroræ mit seinem Assyrischen Kriegs-Heer; Penthesilea die Königin der Amazonen mit ihrem Heer; Rhesus der Thracier-König; Sarpedon der Lycier-König/ und Polymnestor.

Trojæ Belagerung / und Einnahm.

Wie und in was für einem Jahr fieng diese Belagerung an?

R. Anno 2860. und daurete ganzer zehen Jahr bis 2870. Ehe die Flotte von dem Haven Aulide absegelte / erschoß Agamemnon, sich mit Jagen belustigend / eine der Dianæ geheiligte Hirsch-Kuh. Die erzörnte Göttin erweckt zur See grosses Wetter / in dem Lager eine schädliche Seuche; und konnte weder ein- noch das andere Uebel nach der Wahrsager Ausspruch gestillet werden / wann die Göttin nicht mit Agamemnonis Geblüte besänftiget wurde. Der schlaue Ulysses läßt Iphigeniam dessen Tochter unter weiß nicht

was für einen Vorwand ins Lager beruffen/ und weil der Vatter sich nicht widersezen darfte/ sollte sie schon bey dem Altar geschlachtet werden. Diana nun mit dem zufrieden/ ließ die Arme durch heimlichen Gewalt in einer Wolcke in das Land Tauris hindann führen/ und schickte eine andere Hirsch-Kuh/ zum vorgenommenen Opfer. Nebst diesen Zufall machte auch Telephus König in Mysien einige Hinderung mit Verweigerung des freyen Durchzugs. Achilles versezte ihm mit seiner Lanzen eine/ wie die Weissager vorgaben/ unheilbare Wunde/ es wäre dann/ daß etwas von Achillis Lanzen darauf gestreuet wurde: wie dann geschehen; und er genesen.

Was hatte die Belagerung für einen Fortgang?

R. So lang Achilles lebte/ stunde es mit den Belagerten sehr übel. Es wurde von ihm erstlich Troilus Priami Sohn erleget: welcher so lang er übrig wäre/ nach der Götter Aussag Troja nichts zu fürchten gehabt hätte Hector seines Bruders Tod zu rächen/ greift Patroclum, mit Achillis Waffen angethan/ an; legt ihn auf die Haut; macht in einem Ausfall unter den Griechen eine ziemliche Niederlage.

Wie stellte sich Achilles in dem Unglück seines liebsten Patrocli?

R. Seine Rach war sichtig. Nachdem er von Vulcano neue Waffen bekommen; fordert er den Hector zu einem besondren Kampf/ sieget/ läßt Hectoris Leichnam dreymal um die Mauren Trojæ/ und um Patrocli Grab herum schleiffen.

Wie war den Trojanern nach Hectoris Tod um das Herz?

R. Die Ertatterung wurde noch grösser/ da Penthesilea

léa mit allen ihren Weibs-Truppen von eben dem Achille auf das Haupt geschlagen; Memnon nach überwundenen seinen Assyriern mit Herculis Pfeil getödtet worden. Es war mit den Trojanern geschehen/ wann nicht der Tod Achillis noch einige Hofnung gelassen hätte.

Wie hat der unverwundliche können getödtet werden?

R. Priamus und Hécuba vermögten Achillem, sich mit ihnen in dem Tempel Apollinis in ein Gespräch einzulassen/ unter dem Schein/ vom Frieden zu handlen. Venus ermahnte Páridem nun nicht zu feyren; welcher nicht faul/ ihm an der Fersen des Fuß/ an der er in dem Fluß Styx nicht eingedunket worden/ einen tödtlichen Stich versezet. Der Tod dieses theuren Helden sezte das ganze Griechische Lager in größte Sorg/ und Strittigkeit.

Was waren diß für Stritt?

R. Es rissen sich die Griechische Generalen stark um Achillis unüberwindlich- und göttliche Waffen. Der Handel wurd dem beredsamen Ulysses vom ganzen Haufen zugesprochen. Dieses Urtheil verdrosse Ajácem den um diese Erbschaft stärkesten Mit-Buhler dermassen/daß er ganz rasend in einer Heerde von Schweinen/ die er für Agamemnon, Diomédes, und andere Obristen ansah/ grausam herum fezte. Sobald er aber zu sich kommen/ erstach er sich vor lauter Scham selbst.

Wie ergieng es Paridi des Achillis Obsieger?

R. Pyrrhus, Achillis Sohn/ein junger Prinz voll Geistes und Feuers/war frisch aus Griechenland in das Lager ankommen/fordert und tödtete Páridem. Es ist leicht zu gedenken/ wie den Trojanern dieser Fall so schmerzlich

lich gewesen / noch grösser aber ware die Verzweiflung in Vernehmen/daß die Bildnuß Palladis oder das Palladium aus dem Schloß-Tempel sey gestohlen worden: indem sie alle gesichert hielten / so lang dieß Bild bey ihnen bleiben werde / könne die Stadt nicht eingenommen werden.

Wie wurde dann das Palladium verlohren?

R. Der verschmizte Ulysses drung sich bey Nacht durch einen Ausfluß/ oder Schlauch in die Stadt; und bracht das gestohlne Bild mit sich ins Lager. Dieses machte solchen Schröcken / daß Priamus alsogleich den Æneas und Antenor als Gesandte ausschickte/ mit Antragung einer grossen Summa Golds/und für die Ruck-Reise genugsamen Proviants/ den Frieden zu erhandlen.

Haben die Griechen die Belagerung aufgehoben?

R. Sie hoben das Lager/ packten alles zusammen/ stellten sich als wollten sie nach Haus ziehen; versteckten sich aber mit den Schiffen bey der Insel Tenedo Ehe dieses geschehen/ hatten sie ein ungeheuer grosses hölzernes Pferd erbauet/und in dessen holen Bauch eine Menge der streitbarsten Männer eingeschlossen. Die Trojaner in Meynung/ es wäre nun alles sicher/fielen mit grosser Freud aus der Stadt; machten gute Beute; verwunderten sich besonders über das seltsame Pferd. Ein gewisser Sinon, von Ulysse hiezu angestellet / beredet sie: die Griechen hätten dieses Pferd zu Ehren Palladis allda verlassen/um die Göttin wegen des geraubten Palladii zu besänftigen. Die Trojaner glauben dem Verlogenen: halten Rath; fassen den Schluß/einen Theil der Stadt-Mauren niederzureissen: bringen das Pferd bis an den grossen Markt/ und die Nacht mit Essen/ Trinken/ und allerhand Freuden zu.

Wie war Troja eingenommen?

R. Da nun nach Mitternacht alles toll und voll dahin lag/ eröfnet Sinon des Pferdes Bauch: die Gewafneten stiegen gemächlich heraus; gaben den zu Tenedo haltenden Gespännen ein gewisses Zeichen: diese dringen durch die offene Mauren in die Stadt. Da gieng das Mezeln an: Pyrrhus, Achillis Sohn/erstach den alten Priamum mit Polite seinen Sohn in seinem Pallast; Priami jüngster Sohn Astyanax wurde von einem hohen Thurn herunter geschmissen; Menelaus tödtet Deiphobum, der nach Paridis Tod Helenam geheyrathet. Die alte unglückseelige Hecuba ward ein Gefangene Ulyssis; Andromache kam Pyrrho zum Theil; Polyxena wurde auf Einrathen des Weissagers Calchas von eben dem Pyrrho bey Achillis seines Vatters Grab geschlachtet. Agamemnon erhielt Cassandrum bey Leben / Pyrrhus den Helenum. Æneas nahm seinen alten Vatter auf die Schultern/ und führte ihn samt seiner Creusa und kleinen Sohn Julo, oder Ascanio, Mitten durch das Feuer aus der schon überall brennenden Stadt.

Was begegnete denen Griechen in ihrer Ruck-Reise?

R. Nauplius wollte sich wegen seines von den Griechen gesteinigten Vatters Palamedis Tod rächen/ zündete auf dem Capharischen Gebürge viele/ aber verführerische Feuer an/ von denen die Griechische Flotte betrogen/ an gefährliche Felsen und Sand-Bäncke verstossen/einen grossen Theil der Schiffe und Beute verlohren. Ulysses war gescheider/trauet den Feuern nicht: fährt auf die Seite/ und entkommt samt Diomede der Gefahr. Ajax wurde von Pallade mit so harten Sturm befallen; daß er Schifbrüchig sich an einem Felsen angehalten: der von Neptuno mit seinem Dreyspiz abgeschöllt/ ihn in den Wasser begraben. Idomeneus machte

te ein Gelübd/ und wolte dem Neptuno das opfern/ was ihm in seiner Heimkunft am ersten aufstossen würde. Der erste war sein eigener Sohn: dem doch auf bessern Rath geschonet wurde.

Ist dieß Trojanische Wesen eine Histori/ oder Fabel?

R. Es hat doch einen Historischen Grund / darauf tausend lächerliche Fabelwerke gebauet. Es ist nur ein Greul/ daß wegen eines einzigen Weibes / wann anderst den Geschichtschreibern zu glauben/ auf der Griechen-Seite mehr als achtmal hundert tausend/ an Trojanischer gegen sechsmal hundert tausend Menschen ihr Leben eingebüsset. Die Zerstöhrung Trojæ fallet in das Jahr 2870.

Zum Anhang wollen wir noch die seltsame Begebenheiten des Ulyssis und Æneæ, wie sie von den Griechischen und Lateinischen Erz-Poeten Homero und Virgilio beschrieben werden/ erzehlen.

ULYSSES.

Wo schweiffete Ulysses nach Eroberung Trojæ herum?

R. 1. Bey den Ciconibus, einem Volk in Thracien. 2. Bey den Lotophagis, einem Volk Africæ, 3. In Sicilien / wo ihm Polyphemus zu schaffen gibt. 4. Kommt in den Æolischen Inseln durch einen heftigen Sturm in grosse Gefahr. 5. Bey den Læstrigonibus, einem Volk Italiens 6. In den Circeischen Inseln bey der Circe. 7. In dem Höllen-Reich. 8. Bey dem Meer-Gestatt der Sirenen / wo auch Scylla und Charybdis. 9. Wiederum in Sicilien. 10. In der Ogygischen Insel bey der Nymphe Calypso. 11. Wird er auf der See von Neptuno bey nahe ersäuft. 12. Aber in der Phœacischen Insel von Nausicaë Königs Alcinoi Tochter wohl gehalten. 13. Kommt in sein

Insel Ithacam, erschlagt die um seine Penelope buhlende Leute. 14. Wird von seinem Sohn Telegono um das Leben gebracht.

1. Was begegnet Ulyssi in Thracien?

R. Nach ausgestandenen wilden Ungewitter ländet er erstens bey den Thracischen Völkern Cicones. Es regierte der Orten Polymnestor: welchem/ als einem Schwiger-Sohn/ Priamus, und Hecuba, da es mit der Stadt immer schlechter gienge/ ihren ganzen Schaz sammt ihrem Sohn Polydoro anvertrauet. Dieser Meyneidige eignet/ nach Einnahm Trojæ/ den Schaz sich selbsten zu/ und ermordet Polydorum. Stellt sich doch gegen Ulyssem gar freundlich. Hecuba hatte ihn kaum ersehen / fiel sie ihm in die Haar/ krazte ihm die Augen aus/ erstach sich selbst; oder wie andre erzehlen/ wurde sie von den Thraciern gesteiniget/ in einen Hund verkehrt.

2. Was in Africa?

R. Ulysses vermeint gerad auf Ithaca zu fahren/ wurd aber durch widrige Winde in Africam zu den Lotophagis angetrieben. Da wuchs eine gewisse und so süsse Frucht Lotos; daß sich seine Gesellen nicht sättigen könnten / und mit Gewalt in die Schiffe müsten getrieben werden.

3. Was in Sicilia?

R. Polyphemus ein Berg-hoher ungeheuer Riß/ mit einen grossen Aug auf der Stirne/ hatte schon vier von seinen Gesellen in seine Höle gezogen/ und aufgefressen. Der Tanz kam nun auf Ulyssem, dieser aber reicht ihm an einer Stange viel stark- und rothen Wein/ dardurch er voll/ nach aller Länge sich in die Höhle leget. Ulysses nahm einen Brand/ womit er ihm das Aug ausbrannte. Der nun blinde schreyet erschröcklich; fragt/ wer der

Kerl

Kerl wäre? bekam von Ulysse die Antwort: Der Niemand hätte es gethan.

4. Was in den Æolischen Inseln?

R. Da wurde er von Æolo höflich empfangen/ und mit etlichen ledernen Säcken beschenket: darinnen alle Winde verschlossen/die er nach seinem Belieben auslassen möchte. Seinen Gesellen kam der Fürwiz zu sehen/was darinnen wäre: öfneten sie; und sihe! im Augenblick waren alle untereinander widrige Winde heraus; richteten ein unerhört Sturm-Wetter zu: wodurch ihre Flotte zu den Læstrigonen an das Land Italiens angeworfen wurde.

5. Was bey den Læstrigonen?

R. Diese waren sehr wild- und barbarische Menschen-Fresser unter dem König Antiphates. Hatten schon etliche Gesellen gefressen und alle ihre Schiffe verbrennet / bis auf eines: in dem Ulysses in die Circeische Inseln unfern Thuscien entflohen.

6. Was bey der Circe?

R. Circe eine Tochter der Sonne/ und Erz-Zauberin/ hatte einige / die Insel auszukundschaften Vorausgeschickte/ mit ihren Zauberwerk in Schweine verstaltet. Eurylochus allein entkam: der diese Post an das Schif brachte. Ulysses versiehet sich mit dem Kraut Moly, so die Götter wider Zauberwerk brauchen / und er von Mercurio bekommen; sezt der Circe den blossen Degen an den Leib/ und zwinget sie / seinen Gesellen die vorige Gestalt wiederum zu verschaffen.

7. Was in dem Höllen-Reich?

R. Circe sprach gewisse Seegen über ihn/Kraft derer er sich in das unterirrdische Höllen-Reich eingedrungen/ allwo er im ersten Eingang Elpénorem angetrof-

troffen/ der ganz frisch in der Trunkenheit/die Stiegen einfallend / den Hals gebrochen hatte. Hierauf unterredet er sich lange Zeit mit seiner verstorbenen Mutter Anticlæa, mit dem Wahrsager Tiresia, und andern bekannten Geistern: von denen er vieles von seinem zukünftigen Geschicke und Zufällen vernahme.

8. Was bey der Sirenen-Gestatt?

℞. Damit er von ihren betrüglichen Liebkosen und Gesang sich nicht einnehmen liesse/ so verstopft er seiner Gesellen Ohren mit Wax; sich selber mißtrauend läßt er an einen Mast-Baum binden: fuhr also nicht allein von den Meer-Fräulein/sondern auch von der Scylla und Charybdi. Strudl und Wirbl/ ungeschädigt vorbey.

9. Was abermal in Sicilien?

℞. Von der Circe gewarnet/ verbott er seinen Gespännen nachdrucklich/ sie solten keinen Sonnen-Ochsen/ welche die Phaëtusa der Sonnen-Tochter allda weydete/ im geringsten beschädigen. Mit allem dem möchten sich die hungerige Gesellen nicht enthalten / da Ulysses schliesse/ ein und anders Stuck zu schlagen. Die Straf folgte auf dem Fuß. Die an die Brat-Spiße gesteckte Stücke Fleisch fiengen so entsezlich an zu schreyen; daß alle vor Forcht zu den Schiffen eilten: nachdem war das Wetter so ungestümm: daß alles schifbrüchig wurde/ bis an ein Schif / auf dem er kümmerlich das Gestatt der Ogygischen Insel erreichet.

10. Was in der Ogygischen Insel?

℞. Er hielt sich allda in einem überaus angenehmen Thal auf viele Jahre in gröster Vergnügenheit. Man versprach ihm/von den Göttern die Unsterblichkeit auszubringen, wann er da bleiben wollte; allein es war ihm seine alte Penelope lieber/ als ein ewig Leben. Schifte in einem best-ausgerüsten Fahrzeug von dannen.

11. Was

11. Was in der Phæacenser-Insul?

R. Es verdroß Neptunum, daß er seinen Sohn Polyphemum so schändlich geblendet: erreget dann einen so graußlichen Sturm/dergleichen Ulysses noch nicht erlebet. Das Schif zerstieß sich an die Felsen/und war es um ihn gethan/wann nicht Leucothoë dem Schwimmenden ein Bret verschaft hätte/darauf er in die Phæacische Insel ausgeschwummen. Nausicaë selbigen Königs Tochter spazierte am Ufer: erkennt aus gewissen Merkmahlen/ daß es Ulysses sey; unterhalt ihn mit aller Freygebig- und Höflichkeit; verschaft ihm ein gutes Schif: mit dem er nach zehen-jährigen Umschweiffen in seinem Heimat Ithaca angeländet.

12. Was in Ithaca?

R. Es hatte sich eine Menge Buhler an die/ihrem so lang abwesenden Herrn so getreue Penelopen gemacht; frassen alles auf; herrschten als auf eigenem Gut/und gaben vor: Ihr Herr sey längst im Meer begraben; droheten/wañ sie nicht zu gewissen Tag ihr einen neuen Ehe-Herrn benennen wurde Sie benennet den Tag/wann sie ihr angefangenes Geweb ausmachen wurde. Unterdessen lösete sie Nachts/was sie unter Tags gewirket/auf; und hatte die Arbeit kein End/ bis zu Ulyssis Ankunft. Dieser verkleidet sich auf Minervæ Rath in einen Bettler; gab sich seinem Sohn Telemacho, und seinem Meyer/oder Verwalter zu erkennen; mit derer Hilf er die ungestümme Buhler erschlagen/ und endlich seiner Penelope, und seines Reichs habbaft worden.

13. Was End nahm Ulysses?

R. Massen er in der Höllen von Tyresia vernommen/ er wurd von seinem Sohn umgebracht werden; lebt er ganz einsam ausser aller Gesellschaft auf dem Land. Telegonus kam seinen Vatter zu suchen schif-brüchig

auf diese Insel. Niemand wollte ihn kennen/oder ein Brod reichen: daß er endlich zu rauben gezwungen/und als ein Rauber von seinem Vatter Ulysse und seinem Bruder Telemacho angegriffen wurde. In diesem Scharmützel erlegt er seinen unbekannten Vatter mit einem vergiften Pfeil. Und dieses war das Ende Ulyssis.

ÆNEAS.

Wo schweiffete Æneas herum.

℞. 1. Kam er in Thracien. 2. In Cretam. 3. In die Inseln Strophades. 4. In Epirum. 5. In Sicilien. 6. In Africam zu der Dido. 7. Abermahl in Sicilien. 8. Nach Cumas in Italien. 9. An die Tyber. 10. Erhaltet nach vielen Schlachten das Reich/ und die einzige Tochter des Königs Latini Laviniam.

1. Was machte Æneas in Thracien?

℞. Als er sich mit seinem Haus und etlichen Trojanern aus mitten Brand gerettet; begibt er sich mit Antandro in Phrygien auf hierzu bereiteten 20. Schiffen; ankerte in Thracien/ in der Meinung/ allda eine Stadt oder Colonie zu bauen. Aber das klägliche Achzen und Weinen/ so sich aus Polydori Grab hören liessen/ schreckten ihm dieß Vorhaben ab: richtete dann seine Seegel nach Creta.

2. Was in Creta?

℞. Auch da war er gesinnet eine Stadt anzulegen. Allein die allda überhand genommene Pestilenz hinderte ihn/wie nichtweniger sein Geschick/und die klare Sprüch der Orakel; daß er sich in Italien niederlassen müste.

3. Was in den Inseln Strophades?

℞. Da gaben ihm die wilde Harpyen viel zu schaffen: und das Wind-Wetter trieb ihn an das Land Epirum.

4. Was

4. Was in Epiro?

R. Da fand er mit Freuden weyland Hectoris Gemahlin / die Andromachen, nun aber mit Heleno Hectoris Bruder verehliget; grüsset beyde / und stellt an dem Vorgebürge bey Actio, Apollini zu Ehren / verschiedne Ritter-Spiele an.

5. Was in Sicilien?

R. Fahrt bey der unsichern Wüste der Cyclopen, bey Scylla und Charybdi ohne Schaden vorbey; ländet bey der Stadt Drepano; verliehret allda seinen alten Vatter Anchises; wird von Aceste dem König stattlich bewirthet / mit Eß-Waaren auf weitere Schiffahrt nach Italien reichlich versehen.

6. Was in Africa?

R. Juno des Æneischen Geschlechtes ewige Feindin / erbettelt bey Æolo ein so scharffes Wetter / daß schier die ganze Flotte gescheitert. Neptunus entweder von Venere erbetten / oder aus Verschmach / daß ohne sein Vorwissen so auf dem Meer gehauset wurde / leget die Winde / und leitet Æneam in das Land Africa. Da wurde er von der Königin Dido nicht allein Gastfrey gehalten / sondern so gar zur Ehe begehret. Welche / da sie ihn nach Italien abfahren sah / sich auf einem Scheiter-Hauffen mit einem Dolch entleibte / und verbrannte.

Diese Dido war eines König zu Tyro Tochter / und Sichæi Ehe-Gemahlin. Weil nun dieser durch dessen Bruder Pigmalion aufgerieben / und auch sie ihrem Leben förchtete / entfliehet sie nach Africa; erkauft allda einen Fleck Erde so groß / als mit einer zerschnittenen Ochsen-Haut möchte umfangen werden. Weil sie aber die Haut in die dünneste Theile zerschnitten / gewann sie so viel Raum / daß Byrsa das Schloß / und die Stadt Carthago darauf möchten gebauet werden.

7. Was abermahl in Sicilien?

R. Hält bey der Grabstatt seines Vatters Anchises, mit Anstellung verschiedener Spiele / die herrlichste Leich-Gepränge. Erbauet eine/mit Hinterlassung etlicher seiner Gesellen/besezte Stadt/ und nennet sie/König Acesti zu Ehren / Acestam; schiffet nach Italien.

8. Was zu Cumis in Italien?

R. Stieg bey der Stadt Cumæ ans Land; wurd von derselben Sybilla höflich empfangen/und sich zum Höllen-Reich zu begeben angeleitet: dazu sie ihm eine goldene Ruthe/ oder Ast in die Hand gab. Er fahrt unter die Erde/erhalt in dem Reich der Todten von Proserpina Erlaubnuß / mit seines Vatters Anchisis und andrer Trojaner Geistern sich zu besprechen. Nachdem er allda von seinem zukünftigen Geschick viel erlernet; gibt er sich zu Schif/ und ländet in dem Ausfluß der Tyber.

9. Was bey der Tyber?

R. Wurde zu Laurento vom König Latino wohl bewirthet/ja ihm seine einzige Tochter und Reichs-Erbin zur Ehe versprochen: weil der Götter Willen wäre/ daß sie an einen ausländischen Fürsten getrauet wurden. Allein weil Lavinia (das war ihr Name) schon zuvor Turno dem Rutuler-König zugesagt worden; entstund zwischen ihm und Ænea ein scharfer Krieg.

10. Was hatte dieser Krieg für ein End?

R. Der Wasser-Gott Tiberinus erschien Æneæ, und rathete / er soll sein und des Latini Lager an einem gewissen Orth aufschlagen/ auf dem nachmals die Stadt Rom erbauet worden. Seine Bunds-Genossene waren Evander ein König selbigen Geländes; die Hetrurier/ so die Grausamkeit ihres Königs/ und mit Turno haltenden Mezentii nicht mehr ertragen wollten. Turnus

zoge

zoge mit grosser Armee an; verbrennt der Trojaner Schiffe/ so in Nymphen verwandelt wurden: und war der Anfang des Kriegs sehr schwer und zweifelhaftig. Venus kam in das Mittel/ bringt nach ungestümmen Bitten den Jupiter auf Æneæ Seiten; die Hetrurier brachten neue Hilfs-Völker; er selbst bekam neue von Vulcano geschmidete Waffen/ so/ daß der Sieg sich endlich daher neigete. Der Kern der Rutilischen Armee/ Mezentius, Lausus, und die Volscische Königin Camilla, ein sehr streitbares Weib/ blieben in der Schlacht. Æneas büssete seiner Seits seinen liebsten Achatem, Nysum, und Euryalum innerste Freunde/ Pallantem Evandri Sohn/ und mehrere ein. Er selbst wurde verwundet/ aber mit dem Kraut Dyctamno geheylet.

Allein Turnus lebt noch/ und zwar sehr beschäftiget den Krieg zu erneuern. Æneas fordert ihn auf einen Zweykampf; legt ihn auf die Haut; gewonn sein Lavinia, und nach Latini Tod dessen Reich; bauet ihr zu Ehren die Stadt Lavinium, &c.

Anderte Abwechslung
Der Griechischen Historie.
Das freye Griechenland.

Wann nahmen die Griechische Könige ihr Ende/ und fieng die Freyheit an?

R. Weil etliche Städte geschwinder/ andere später/ nach vertilgtem Königlichen Gewalt/ die Freyheit ergriffen/ und entweder Aristocratiam die Herren- oder Democratiam die Volks-Regierung eingeführet: so kan auch kein gewisses Jahr des freyen Griechenlandes gesezet werden. Dieß ist gewiß/ daß um

den

den Anfang der Olympiaden in Griechenland kein König mehr gewesen/ und/ wann einiger gedacht wird/ sie für Tyrannen zu halten. So haben dann das freye Griechenland und die Olympiades einerley Anfang/ und Mark-Jahr - - - 3278.

Wann höret die Freyheit auf?

R. Obwohlen der Griechischen Städten Freyheit eben um das 3717te Jahr/ in welchem Alexander als ein Feld-Oberster der Griechen ausgeruffen worden/ ihr End genommen; wollen wir doch füglicher solches an das erste Jahr der Monarchie Alexandri verschieben nemlich - - - 4272.

Daurte also - - - 446.

Wie theilest du diese Jahr?

R. Die zwey erste Jahr-hunderte als von 3278. bis 3500. benennen wir die Dunkle, weil gar wenig bey den Geschicht-Schreibern davon zu finden. Das dritte Jahr-hundert von 3500. bis 3600. heissen wir das Persische, wegen vieler mit selben Volk gehabten Kriege. Das vierte der erheimischen Kriege von 3600. bis 3724.

Des freyen Griechenlandes erste zwey Jahr-hunderte.

Die Dunkle.

Von Anno 1. Olympiadum 3278. bis Anno 3500.

Was seynd die Olympiades?

R. IPhitus König in Elide hatte in der Peloponnesischen Stadt Olympia, sonst Pisa genannt / unfern des Fluß Alphei, zu Ehren des Olympischen Jupiters, gewisse also genannte Olympische Spiele/ so jedes

fünf-

fünftes Jahr-hundert sollten gehalten werden/ angestellt; wiewohl etliche den Herculem vor derer Urheber halten. Der erste Ueberwinder im Wett-Rennen war Coræbus Anno 3278. nach Zerstöhrung Trojæ 408. vor Erbauung der Stadt Rom nicht mehr als 22. Jahre: welches Mark-Jahr dann wohl zu merken.

In was Zustand befand sich um diese Zeiten die Lacedæmonische Republic?

R. Nach erschlagenen Tisameno, dem Sohn Orestis, und lezten König/ haben zwey aus Herculis Nachkommen/ Procles und Euristhenes, wie ingleichen ihre Nachkommenschaft/ bis zur überhand nehmenden Römischen Macht/ das Lacedæmonier-Reich/ insgemein/ welches schier unerhört/ verwaltet. Wiewohlen die Königliche Macht von Lycurgo (so die Stadt Sparta mit heilsamsten Gesezen zu einer rechten Kriegs- und Tugend-Schul gemacht/) durch den an die Seite gesezten Rath der Ephororum, also eingeschränkt worden; daß die zwey Könige nichts Wichtiges eigenmächtig unterfangen dörften/ und die Regierung halb Königlich/ halb Herrisch war. Dieß geschah 168 Jahr vor der ersten Olympiade, das ist/ im 3110ten Jahr.

Proclidis Nachfolger waren 31. darunter besonders berühmt: Archidamus, Agis, Agesilaus. Aus Euristhenis 24. Nachfolgern waren Leonidas, so bey Thermopylis sich sowohl gehalten/ Pausanias, Agesipolis, Clĕombrotus,, Cleomenes &c.

Wie ware durch diese zwey dunkle Jahrhundert Athen bestellet?

R. Nach dem Tod Königs Codri, und von dessen Söhnen in Asien gepflanzten Colonien/ haben sich die Athenienser von Anno 2948. gewisse Obrigkeiten/ Archontes benahmset/ auf derer Lebenlang erkiesen/ bis

3298.

3298. Darauf blieben diese nicht länger als zehen Jahr bis An. 3368. Da aber diese gemächlich sich einer tyrannischen Regierungs-Art anmasseten / erwählten sie gewisse Schultheissen/ oder Burgermeister / derer Regierung nur ein Jahr daurete / und die ohne der Gemeinde Verwilligung nichts schliessen möchten.

Der erste Gesazgeber zu Athen war Dracon: dessen Sazungen aber so scharf; daß sie mehr mit Blut als Dinte geschrieben zu seyn schienen. Des weisen Solonis Geseze waren um ein gutes gelinder / und die Jugend zur Wissenschaften anzuführen sehr bequemlich. Er stellte unter andern A. 3431. die vom scharfen Hals-Gericht so berühmte Versammlung der Areopagiten ein: den Rath erwählete er aus vier Burgerlichen Zunften; und von diesen wurde das ganze gemeine Weesen regieret.

Noch bey Lebzeiten Solonis hat Pisistratus das Volk mit Geschenken und Schmeichelenen an sich gezogen / sich der Tyranney angemasset / eine Leib-Wacht angenommen. Wurde zwar zweymal aus der Stadt verjagt: erhielte doch / und sturb in der Herrschaft Anno 3526. Aus seinen Söhnen wurd Hipparchus von Harmodio und Aristogitone erstochen: denen darum Ehren-Säulen erhebt worden: Hippias aber entflohe zu König Dario; entzündet einen Krieg/ und wurde in dem Marathonischen Feld als der Persier Oberste erschlagen.

Was war bey den Corinthiern für eine Regierung?

R. Nach dem lezten aus den Bacchidis, König Automene, wählten sie alle Jahr einen Prytanem, oder Burgermeister / der doch ohne des Raths und Volks Wissen nichts verfügen kunte. Diese Stadt wurd durch verschiedene Tyrannen oft und hart geplagt.

Was

Was war bey denen Thebanern für eine Regierung?

R. Sie haben / weiß nicht zu was Zeiten / sich selbst sowohl zu Kriegs- als Friedens-Zeiten Polemarchos, oder Zunftmeister vorgesezt. Und auf diese Gattung haben sich die übrige Städte / als die Argiver / Messenier / Achæer / Acarnaner / Locrenser / Phocidenser / Chalcidenser / Aetolier / rc. verschiedene Arten einer schier jährlich abänderlichen / und dem gemeinen Rath unterworffenen Obrigkeit ausgesehen. Wiewohlen schier keine Stadt war / die nicht von Zeit zu Zeit von gewalsamen Herren übervortheilet worden.

Was haben diese Städte / diese zwey hundert Jahre hindurch / für Händel untereinander gehabt?

R. Gleichwie nach Meynung des Grund-gelehrten Varronis die Griechische Historie vor Anfang der Olympiaden nichts als eine Finsternuß war; also hat man auch von dannen bis auf 3500. wenig versichertes / ausgenommen / daß / wir leicht zu gedenken / jene Städte / wo die vielköpfige Bestie / die Gemeinde / herrschte / untereinander wegen der Gränz-Scheidung / zugefügten Gewalt und Unbilden / der ins Elend Verwiesenen / aus Ehrgeiz / Begierde sich grösser zu machen / und andern Ursachen ståte Krieg und Håndel müssen gehabt haben. Wie dann die Lacedæmonier mit den benachbarten Messeniern über die hundert Jahre einander in den Haaren gelegen: bis die Messenier endlich Haus und Hof verlassen; mit Weib und Kind sich auf Schiffe gesezt; ein anders Vatterland gesucht; in Sicilien die Stadt Messenam, heut Messinam, und in Calabria Rhegium erbauet.

II. Des

II. Des freyen Griechenlands Drittes Jahr-hundert.

Das Persische?

Von Anno 3500. bis 3600.

Was haben die Griechen mit den Persiern für Händel gehabt?

R. Die von den Griechen in Asien / als in Ionia, Æolia, Mysia, Phrygia errichtete Colonien / oder Pflanz-Städte / als Miletus, Ephesus, Smyrna, &c. nunmehr sehr wol gebauet / herzlich und reiche Handels-Städte / genossen einer gleichen Freyheit / und erkannten keinen König. Dieses konnten die Persische Groß-Könige nicht erdulten / wollten sie nicht anderst / als andre Asiatische Völker / mit vollkommener Ober-Herrschaft unterthänig machen / Besazungen einlegen / Steuren ausschreiben / die Widerspenstige als Rebellen halten. Weil die Macht zu groß / erhielten sie von ihren Bluts-Befreunden Lacedæmoniern / und Atheniensern grosse Hilfs-Völcker / ihre Freyheit zu schuzen. Hierauf entbrannten grosse Kriege: so nicht anderst / als mit der Persischen Monarchie Untergang / geendiget worden. Dieß glosende Feuer wurd von denen des Landes verwiesenen Griechen selbst am meisten angeblasen: welche ihrer Laster / oder anderer Ursachen halber / aus Griechenland vertrieben / am Persischen Hof eine sichere Zuflucht hatten; als da waren / Hippias ein Sohn des Tyrannen Pisistrati, Demaratus ein König von Lacedæmonien / von seinen Mit-König Cleomene verjagt 2c.

Wie oft haben die Griechen mit den Persiern Krieg geführet.

R. Cyrus, und Cambyses, die mit den Scythiern und Egyp-

Egyptiern genug zu schaffen gehabt/haben sich in Griechische Händel nicht eingemischt. Mit derer Nachfolgern seynd drey besonders grosse Kriege merkwürdig. Der Erste mit Dario Hystaspis von Anno 3550. bis 3564. vierzehn Jahr. Der Anderte mit Xerxe von Anno 3572. bis 3576. von 4. Jahren. Der Dritte mit Artaxerxe dem Langhändler bis 3605. dadurch die Asiatische Griechen endlich ihre Freyheit behauptet; aber doch bald darauf verlohren.

1. Was war mit Dario Hystaspis für ein Krieg?

R. Aristagoras Königlicher Stadt-Vogt zu Mileto, fiel von den Persiern ab; verheerte mit Atheniensischen Hilfs-Völkern das Land Lydien/ und verbrannte dessen Haupt-Stadt Sardes. Dieser Brand roche Dario dermassen in die Nase / daß er Aristagoram samt dessen Bruder Hystiæo gefangen ans Creutz heftete; das Griechische Geschwader von 300. Schifen zertrennte; die Milesier unter das Joch brachte; und den Krieg in Europam überführte. Mardonius sein Feld-Oberster hatte schon Thracien und Macedonien eingenommen; in der Insel Eubæa die Städte Eretriam und Carystum verwüstet / und die Stadt Athen selbst so viel als eingeschlossen. Mardonius muste gewisser Ursachen nach Hause; und überließ die Armee von 300000. Persiern dem Hippiæ Pisistrati überloffenen Sohn. Der aber von Miltiade dem Athenienser Feld-Obersten mit erschröcklicher Niederlage erschlagen/ und die Persier mit Schand nach Hause gejagt worden. A. 3564.

2. Was war der zweyte mit Xerxe für ein Krieg?

R. Er kam mit einem unzahlbaren Heer durch Thracien / Macedonien/ in Griechenland: in dessen Ein-

gang er bey dem engen Paß Thermopylas von 300. Spartanern und ihrem König Leonida drey ganzer Tage / und so lang aufgehalten / bis diese Tapferen alle mit Pfeilen erschossen wurden. Wie der Anfang / so unglücklich war der Fortgang. Themistocles hielte für eine haupt-politische Regel: Der zu Wasser die Oberhand haben wurde, werde im ganzen Krieg auch die Oberhand haben. Und hatten eben auf diesen Schlag die (vielleicht hiezu angestellte) Weissager / und der Delphische Apollo geantwortet: Sie Athenienser sollen sich und all das Ihrige mit höltzernen Mauren schützen: wie sie dann eine mächtige Flotte aufgerichtet; das bald darauf von den Persiern verbrennte Athen verlassen; den Feind erstens bey dem Vorgebürg Artemisium angegriffen; die Persische Flotte bey der Insel Salamina so hart geschlagen / daß Xerxes aus Forcht / er möchte von Asien abgeschnitten werden / über Hals und Kopf in sein Asien / und zwar bis nach Ecbatana entflohe Anno 3574 welche Flucht Xerxis bey den Griechen ein ewig Andenken hat. Zu Land wurden die Persier nahe bey der Stadt Platæas, unter Anführung Aristidis, und Pausaniæ, auf das Haupt geschlagen: und blieb der tapfere Mardonius selbst auf den Plaz: eben denselben Tag bekamen sie zur See bey der Stadt Mycale gute Stösse. Zehen Jahr darnach wurden sie bey der Insel Cypern / abermahl bey dem Fluß Eurymedontem von Cimóne dem Athenienser / mit Verlust ihrer ganzen Flotte / zernichtet.

3. Was war der dritte Krieg mit Artaxerxe dem Langhändler?

R. Dieser war endlich so vieler Niederlagen müd: gieng einen seiner Herrlichkeit und Nation sehr nachtheilig / und spöttlichen Frieden ein / mit den Bedingnussen: die Griechische Städte in Asien sollten in völlige Freyheit gesezet werden; die Persier sollen sich weder

der zu nahe zum Meer begeben/noch mit einem Kriegs-Schif sich zwischen den Cyanisch- und Caledonischen Eylanden sehen lassen. Dieser Fried wurd geschlossen Anno 3605.

Haben die Griechen fürderhin nichts mit den Persiern zu schaffen gehabt?

R. So bald die Griechen mit einander zu fechten angefangen / hielten sich die Persier-König ganz still. Nachdem aber der Peloponnesische Krieg geendet/ward Agesilaus der Spartaner-König abermal in Asien geschickt; der da Tissaphernem den Königlichen Obersten geschlagen/ und eine Beuth von 700. Talenten davon getragen. Weil aber Agesilaus wegen entstandenen Bœotischen Krieg nach Haus muste beruffen werden; so wurde endlich mit Artaxerxe Mnemone, durch Unterhandlung Antalcidæ, ein den Persiern allerdings glorreicher und vortheilhafter Fried geschlossen: Daß nemlich alle Griechische in Asien gelegene Städte dem König von Persien eben so unterthänig solten seyn/ als alle andere Asianer. Dieser Fried fallet in das 3667. und wird erneueret 3697.: weil die Nachfolger Mnemonis mit Ruhe und Freude zuschaueten/ wie bitterlich die Griechen einander in den Haaren lagen; dergleichen auch die Türcken bey uns Christen gar gern ersehen.

III. Des freyen Griechenlandes Viertes Jahr Hundert

Deren einheimischen Kriegen von 3600. bis 3716.

Was veranlassete die Griechen zu einheimischen Kriegen?

R. Die Athenienser / als von Natur ungestümm / hochtrabend/und nach in den Persischen Krie-

gen vermehrter See-Macht noch stolzer / mit wackern Soldaten und versuchten Hauptleuten versehen / machten bey andern Griechischen Städten keine geringe Forcht; bey den Lacedæmoniern aber / die sich nicht geringer zu seyn dauchten / viel Eifer und Nachdenken. Nun gab es immer Anlaß zum Zanken: weil die übrige Städte als Bœotier / Chorinthier / Thebaner / Locreuser / Phocenser / jezt sich zu einer / jezt zur andern Parthey schlugen; auch aus dem Vorwand / die Bundsgenossene zu schüzen / ein Krieg aus dem andern erwuchse.

Wie viel zehlest du berühmtere einheimische Kriege?

R. Viere besonders. Der Erste der Peloponnesische von 27. Jahren / als von 3623. bis 3650. Der Zweyte der Bœotische von 33. Jahren / als von 3658. bis 3691. Der Dritte der Heilige oder Religions-Krieg von 9. Jahren / als von 3699 bis 3708. Der Vierte der Macedonische von 5. Jahren / als von 3714. bis 3719.

I. Was verfügte sich im Peloponnesischen Krieg?

R. Er ward zwischen den Atheniensern / und Lacedæmoniern aus bemeldten Ursachen sehr hizig durch sieben und zwanzig Jahr geführet / und mit Untergang der Stadt Athen beschlossen. Er wird der Peloponnesische genannt / weil Lacedæmon in der Halb-Insel Peloponneso gelegen.

Die erste neun Jahr wurden meistens mit kleinen Scharmüzeln / Plünderung- und Verheerungen ein- und anderen Landes zugebracht / ohne daß sich das Glück auf eine oder die andere Seite besonders lenkte / bis die Athenienser von Brasida dem Spartaner-König eine grobe Niederlag erlitten / und einen fünfzig-jährigen

gen Waffen-Stillstand eingegangen haben: der aber kaum angefangen / schon aufgehebt wurde.

Dann weil den andern Griechen die Verbündnuß dieser zwey mächtigsten Städte gar zu verdächtig vorkam / verbanden sich die Thebaner / Argiver / Corinthier / und kam folgends ganz Griechenland in die Waffen. Die Athenienser / von ihrem Ehrgeiz schändlich verblendet / ob sie gleich zu Hause alle Hände voll zu thun hatten / schickten Niciam, einen erfahrnen Feld-Obersten / mit 7000. Mann in Sicilien / den Leontinern wider die Syracusaner zu helffen. Diese Hilfs-Völker waren so unglücklich / daß Nicias samt aller Mannschaft und Schiffen / durch Nachstellung / Schwerdt / und Hunger / zu Grund giengen. Dieß war den Atheniensern ein tödtlicher Stoß; die See-Macht / auf welche sie sich so verlassen / war hin; die Bundsgenossene fielen ab; das Volk wurde schwürig / sezte die Obrigkeiten ab / und errichtete einen neuen Rath von 400. Männern; alles gerieth in grosse Unordnung. Die Lacedæmonier gebrauchen sich der Gelegenheit / überwinden Cononem den Admiralen der Athenienser / und schlagen die Flotte bey Ægos-Potamo, sammeln alle ihre Kräften / belageren und nehmen Athen ein. Die Ubergaabs-Puncten waren: Sie sollen sich mit all dem Ihrigen, benanntlich mit allem Schifzeug, den Spartanern übergeben, ihnen führohin unterthänig seyn; die lange Mauer niederreissen 2c. Es war nahe gestanden / daß diese adeliche Stadt in Grund zerstöhret / und also das andere Aug des Griechenlandes ausgerissen wurde. Der Krieg endete sich 3650.

II. Wie war der Bœotische Krieg?

R. Nachdem der Spartaner Macht gar zu hoch gestiegen / und sich nun alles förchtete / verbanden sich die Thebaner / als das Haupt der Bœotiern / mit den

Corinthiern und Argiven; die Persier schickten unter der Hand grosse Geld-Mittel; die Athenienser begunten sich auch in etwas zu erhohlen/ und eine kleine Flotte zu bauen; der Krieg gieng an; die Spartaner bekamen das Thebanische/ und vielen Göttern geheiligte Schloß Cadmæam mit Verrätherey. Bald änderte sich der Glücks-Wind: Conon zernichtete ihre Flotte bey Gnido, und folglich ihre See-Herrschaft; Epaminondas der unvergleichliche Thebanische Heerführer überwande in zweyen Haupt-Treffen: erstens bey der Stadt Leuctra, wo 4000. Lacedæmonier samt ihrem König Cleombroto auf der Stelle blieben; andertens bey Mantinæa Hiemit war der Frieden erzwungen. Anno 3691.

III. Wie war der Heilige/ oder Religions-Krieg?

R. Es hatten die Phocenser einen guten Theil deren dem Delphischen Apollini gehörig- und geheiligten Aecker mit Gewalt an sich gebracht. Der Rath der Amphyctionen belegt die Gottes-Rauber mit einer Geld-Straffe von vielen Talenten. Diese kehren sich nichts daran; verbinden sich mit den Lacedæmoniern/ die wegen eingenommenen und entheiligten Schloß Cadmæa gleichermassen in der Strafe lagen; werben Volk; krazen der Amphyctionen Urtheil von denen Säulen; erwählen Perimelum zu einem Obersten; erschlagen gegen 6000. Locrenser/ so Apollini zu Hilf herbey geeilet; füllet den Tempel mit fremden Soldaten: brauchten die Kirchen-Schäze zu derer Besoldung. Endlich wurden sie von den Thebanern auf das Haupt geschlagen; Perimelus fiell von einem Felsen/ und brach den Halß.

Onomarchus übernihmt statt Perimeli das Regiment; sammelt frische Völker; erschröcket die Thebaner dermassen/ daß sie Philippum den Macedonier-König/ schon dazumahl sehr mächtig/ zum Gehülfen

ruf-

ruften. Die Gottes-Rauberische Phocenser wurden abermahl besiegt / Onomarchus, an Galgen geschlagen.

Phayllus folgete auf Onomarchum, ein sehr verschmizter Kopf: dieser beredete die Griechen / sie sollten ihre Waffen lieber wider den schon so förchterlichen Philippum, als die arme unkräftige Phocenser wenden. Die Sach gelung: und bekam er von den Atheniensern / Lacedæmoniern / Achæern / Thessaliern so viel Volk; daß er nicht allein den Thebanern / sondern auch Philippo den Spitz bieten konnte. Unterdessen aber ersturb er an der Seuch.

Phalæcus Onomarchi Sohn hatte die Geister nicht: in Ersehung / daß ihm die Thebaner mit Philippo auf den Hals kamen / ergab er sich freywillig; stellete der Burgerschaft zu Delphis des Apollinis Tempel und die zugehörige Güter zuruck. Aus Befehl der Amphyctionen wurden dreyer Phocensischen Städte Mauren niedergerissen / und zu Dörffern gemacht. Philippo als einem Retter Apollinis wird grosser Dank und schier göttliche Ehren erwiesen.

IV. Wie war der Macedonische Kriegs?

R. Nach Caráno dem ersten König in Macedonien war Philippus der 22ste / als er zu Thebis für ein Geisel wohnete / von Epaminonda treflich abgericht. So bald er die Regierung übernommen / meistert er die angelegene alte Feinde / die Pæones, Illyrier / Bastarner; nahm Amphipolim den Atheniensern zuständig / Pydnam, Potidæam, und andere Städte in Thracien; zog die Thessalische Reuterey an sich; siegte überall. Zu dieser so gähe über den Kopf wachsenden Macht / zu so hellem aus dem bishero dunkel- und verächtlichen Macedonischen Winkel entstehenden Licht / machte ganz Griechenland grosse Augen. Die Forcht verdoppelte sich / da die Zeitung kam; die mächtige Stadt Olynthus werde von ihm mit allem Gewalt würklich belagert. Demósthenes der berühmte Wohl-

redner botte aller seiner Beredsamkeit auf / seine Athenienser zur Hülf der Olynthier zu vermögen: wie er sie dann / ingleichen die Thebaner / und andere Städte wider Philippum aufgehezt; daß sie gesammter Hand wider ihn zu Feld gezogen.

Wie schlug der Krieg aus?

R. Philippus hatte eine alte wohlgeübte Mannschaft / aus der erobert- und geplünderten Stadt Olyntho, und durch ausgeschickte Raub-Schife vieles Geld zusammen gebracht / mit dem er das Volk unterhalten / und Verrätherenen erkauffen möchte. Wie dann sein Spruch war: Es wäre keine Vestung unzugänglich, wo nur ein mit Silber beladener Esel einen Zutritt funde. Nun kam es Anno 3716. bey der Stadt Cheronæa zu einem Haupt-Treffen: indem die gesammte Griechische Macht also geschlagen wurde; daß dieses Jahr in der Warheit ihrer Freyheit das Lezte / und der Dienstbarkeit das Erste ware.

Man machte Frieden / und wurde Philippus in dem gehabten Land-Tage zu Corintho von denen Griechen die sich ohnedem gebunden sahen / zu einem Herzog der Griechen wider die Persier einhellig ausgeruffen / und ihm zu diesem Zug zweymahl hundert tausend zu Fuß / dreyssig tausend zu Pferd zugesagt. Er hatte schon etliche Hauptleute nach Asien voraus geschickt: da er am Hochzeit-Fest seiner Tochter von einem Edlen Macedonier in der Trunkenheit erstochen wurde. Anno 3718.

Wie stellte sich sein Sohn Alexander?

R. Alexander, Philippi und Olympiadis Sohn / ward alsobald an seines entleibten Vatters Stell zum Herzog der Griechen bestättiget. Wäre auch ohne Ver-

Versaumen in Asien überschift: wann ihm nicht die aufrührische Thebaner und Athenienser aufgehalten hätten. Er verglich sich bald mit den Atheniensern; die Stadt Thebas aber belagert / stürmet / plündert / und verbrennet er. Nach gedämpften Griechenland übersezet er in Asien. 3719.

Erzehle mir aus dem Q. Curtio die Feldzüge Alexandri des Grossen?

R. Anno 3720. Schlagt er Darium Codomannum in Klein-Asien bey dem Fluß Granicus.

Anno 3721. Wiederum bey Issus, einer Stadt in Sicilien.

Anno 3722. Erobert er Damascum, Phœnicem, Tyrum, Sidonem, Palæstinam.

Anno 3723 Liefert er die dritte grosse Schlacht bey Arbela, und gibt der Persischen Monarchie den lezten Stoß.

Anno 3724. Wird er ein Herr von ganz Persien / und ist dieses das erste Jahr des in Alexandro und seinen Nachkommen herrschenden Griechenlandes. Ehe wir aber zu diesem schreiten / ist noch ein und anders zu melden.

Was gab es in dem noch freyen Griechenland vor berühmte Soldaten?

R. Aus den Atheniensern war Pericles der stärkeste Wohlredner und beste Soldat: der dann den Peloponnesischen Krieg anzufangen / und fortzusezen am meisten eingerathen.

Miltiades sieget über 300000. Persier in dem Maratonischen Feld; wird doch von dem undankbaren Vatterland in die Keiche gelegt: darinnen er stirbt.

Themistocles ein rechter Erhalter und Heyl des Athenienſischen gemeinen Weesen. Wurde doch als ein Verräther ins Elend verjagt; von Artaxerxe so

höflich aufgenommen / daß er zu sagen pflegte: Er wäre verdorben gewesen, wann er nicht verdorben wäre. Ehe er wider sein Vatterland sich in Kriegs-Diensten brauchen liesse / tödtete er sich mit eingetrunkenem Blut eines Ochsen.

Aristides, mit dem Beynahmen der Gerechte, ein Mann von schönsten Eigenschaften / wurde eben liederlicher Ursachen willen des Landes verwiesen.

Cimon ein Sohn Mildiatis, wurde ingleichen nach vielen herzlichen Siegen aus Neyd ins Elend vertrieben.

Alcibiades, in welchem Tugend und Laster ungemein / und in gleichen Stuffen / wurde seiner Klugheit halber von den Seinigen bald als ein Gott angebettet; bald schier in die Hände des Henkers geliefert. Weil er niemanden trauete / allen verdächtig war; flüchtete er sich jezt zu denen Lacedæmoniern / jezt zu den Persiern; wurde auch flüchtig in einem Bauren-Haus verbrennet.

Conon, als von den Lacedæmoniern zur See überwunden / ein Verderber seines Vatterlands; als bey Gnido zur See obsiegend / dessen Erretter und Auferbauer.

Bey den Lacedæmoniern Pausánias, ob seinem grossen Sieg bey Platæas so angeblasen; daß er mit den Persiern sich in Verständnuß einliesse / in den Tempel flüchtete / und an dem Altar von den Seinigen erstochen wurde

Lysander hat die Athieniensische Flotte und Stadt eingenommen; doch der Verrätherey halber sich verdächtig gemacht

Agesiláus, nach Lycurgo der vortreflichste Mann seiner Stadt. Nachdem er bey dem Fluß Pactólo den Persiern einen harten Streich versezt / fand er sich im Stand / derer Monarchie über einen Hauffen zu werfen.

sen. Wurde aber zu dem Bœotischen Krieg nach Haus beruffen; gewann die grosse Schlacht bey Coronæa; erschlug bey Corintho gegen zehen tausend der Feinden. Es war nach der Schlacht bey Leuctra und Sparta gethan: wann nicht abermahl dieses Mannes Klugheit geholffen hätte.

Bey den Thebanern. Epaminondas hatte seiner Zeit an Tugend und Kriegs-Erfahrenheit niemand seines gleichen. Als er wegen in der Schlacht empfangener Wunde sterben solte / seine Freunde aber ihn / als der ohne Kinder sturbe / bedaurten / gab er ihnen zur Antwort: Er sterbe ganz getröst / weil er zwey unsterbliche Töchter / den Sieg bey Mantinæa, und Leuctra hinterliesse.

Erzehle auch etwas von gelehrten Männern des freyen Griechenlandes?

R. Es ist merkwürdig / daß in diesen vier Jahrhunderten alle Wissenschaften zugleich angefangen/und aufs höchste gestiegen; solche Männer sich hervor gethan / die in allen freyen Künsten annoch heut zu Tage nach 2000. Jahren in allen Schulen für die Erste gehalten werden; aus derer Schriften / gleich als reichen Quellen / die Wissenschaften nach Rom / und von dannen in die ganze Welt ausgeflossen.

Welche waren diese Männer?

R. Vor den Olympiaden lebte Homérus ein Groß-Vatter der Dicht-Kunst und Wohlredenheit. Zu allen Zeiten so berühmt / daß sieben Städte sich für seine Geburts-Stadt ausgaben. Seine Haupt-Werke seynd die Odysséa von den Begebenheiten Ulyssis, und Ilias von der Belagerung Trojæ. Sturb etwan 100. Jahr vor der ersten Olympiade.

Von Anno 3300. bis 3400. Hesiodus: dessen Werk Opera & Dies, eine ganz einfältige Sitten-Lehr / in Elegeischen Versen enthalten. St. um 3350.

Anacreon ein Lyrischer Dichter / dessen Gedichte schön / aber mit Liebs-Possen beschmützet. um 3374.

Von 3400. bis 3500. Um diese Zeiten waren die sieben Weise des Griechenlandes Thales, Solon &c. in grossen Ruhm.

Æsopus ein Phrygier, von Ankunft ein Leibeigener / vom Leib allerdings ungestalt / aber von der schönsten Vernunft. Von ihm seynd die bekannten Fabeln. St. um 3490.

Von 3500. bis 3600. Zeno ein Stifter der Stoischen Philosophie, die nach ihm stark zugenommen.

Pindarus ein Fürst unter den Lyrischen Dichtern: dessen Haus allein von Alexandro, in Zerstöhrung der Stadt Thebæ, verschonet worden. St. um 3580.

Herodotus ein Vatter der Geschicht-schreiber. Seine Historie hat viel Fabel-Gezeug. Um 3590.

Pythagoras durchwandert Egypten / Chaldæam, Judenland / von weisen Männern etwas zu erlernen; setzet sich endlich in Italien; bringt die Rechen-Kunst und Mathematic in die Höhe / und seine Lehre von Uberwanderung der Seelen schier bey der ganzen Welt an. St. 3545.

Sophocles ein Fürst der in Versen gestellten Trauer-Spiele: starb vor Freude; daß er in eben diesem Wett-Streit das 23. mahl gesieget. Um 3583.

Euripides gibt dem Sophocli wenig nach / fast annehmlich zu lesen.

Æschylus ist nicht so fein.

Von 3600 bis 3700. Aristophanes ein Fürst der in Reimen verfasten Lust-Spielen. St. 3614.

Thucydides beschrieb den Peloponnesischen Krieg mit grosser Vernunft und Wahrhaftigkeit; und ist billich für den ersten Historicum zu halten. Um 3615.

Socra-

Socrates ein Vatter aller Philosophen / oder Welt-Weisen / ein Urheber der sittlichen Weisheit. Wurde als ein Verachter der Götter angeklagt / und Gift zu trincken gezwungen. Redete vor seinem End viel / und gar gründlich von der Seelen Unsterblichkeit. Um 3654.

Von 3700. Plato Socratis Lehr-Jünger: begab sich nach Pythagoræ Beyspiel zu den weisen Egyptiern / Chaldæern / Brachmannen / und Gymnosophisten in Indien; und sammelte so viel Weisheit / daß er den Zunahmen des Göttlichen bekommen.

Isocrates ein treflicher Redner / vergieng vor Trauer und Leidwesen in Vernehmung / daß Philippus der Macedonier-König für einen Heer-Führer der Griechen ausgeruffen worden. St. 3716.

Demosthenes ein Fürst der Wohlredner / und geschworner Widersacher Philippi und Alexandri. St. 3732.

Aristoteles der Peripatetischen Philosophie Vatter / und Urheber / ein Lehrling Platonis, und Alexandri Lehrmeister.

Der Griechischen Historie Dritte Abwechslung.

Das herrschende Griechenland.

Oder

Die Griechische Monarchie.

Wann fieng diese dritte Monarchie an?

R. DEr Anfang ist das bekannte Mark-Jahr 3724. nachdem Alexander ganz Persien nach Darii Tod behauptet,

Ende

Endete sich in dem Jahr / da C. Julius Cæsar, von überwundenen Asien und Egypten triumphiret / nemlich - - - - - 4008.

Vor allen seynd noch die übrige Feldzüge Alexandri zu erzehlen.

Anno 3725. bestreitet er die Hyrcanier / raumet Philotam und Parmeniónem, als Aufrührer / auf die Seite.

Anno 3726. Ersticht er Clitum in der vollen Weise. Bemeistert die Berg-Vestung Aornus.

3727. Kommt er in Indien / und besieget dessen König Porum.

3728. Gehet er in Persien zuruck; stillet eine grosse Aufruhr; heyrathet die Roxánem.

3729. Kommet nach überwundenen verschiedenen Völkerschaften in die Stadt Babylon: die ihm doch die Wahrsager einzutretten längst widerrathen.

3730. Stirbt eben zu Babylon aus zu vielfältiger Ueberweinung.

Wer folgte ihm in der neu-eroberten Monarchie?

R. Die Minderjährigkeit zweyer Söhnen Alexandri, nemlich Herculis und Alexandri, gab dessen Feld-Obersten gute Gelegenheit mit Unterdruckung der rechtmässigen Erben; eine so grosse Erbschaft erstens als Land-Vögte/ bald darauf als Könige an sich zu ziehen. Nach vielen Strittigkeiten wurde endlich die Monarchie also getheilet: Antipater ergrif Macedonien samt Griechenlan; Ptolomæus Egypten und Lybten; Antigonus das kleinere Asien; Seleucus Syrien/ Babylonien/ Persien.

I. Welche waren Könige in Macedonien?

R. Bemedter Antipater, der in Alexandri Abwesenheit bishero angestellte Land-Vogt / bringet die sich voriger Freyheit mit Gewalt anmassende Athenienser

zu

zu Gehorsam; leget ihnen starke Besazung ein; tödtet Demósthenem den Aufwickler mit Gift. Reg. 5. Jahr. St. - - - 3734.

Cassander gibt den Athenienseren Demetrium Phaleræum zu einem Ober-Haupt. Erbauet die zerstöhrte Stadt Thebas. Reg. 22. St. - 3756.

Philippus stirbt im ersten Jahr seines Reichs. 3757.

Antipater, und Alexander gar uneinige Gebrüder/ derer der eine Demetrium, Antígoni Sohn zum Gehülfen ruffte: der aber beyden das Reich und Leben entnommen. Anno - - - 3760.

Demetrius dämpfet die rebellische Athenienser/ und Thebaner; übersezet in Asien: allwo er von Seleuco gefangen im Kerker verdurb. An. - 3767

Pyrrhus König in Epiro, wird von den Macedoniern als ein grosser Kriegs-Held zum Königreich beruffen; bald aber wiederum vertrieben.

Lysímachus von Seleuco 3772. in der Schlacht erschlagen; und nach ihm eben der Seleucus von Ptolomæo Cerauno nach 7. Monat meichelmörderisch hingerichtet. Dieser Ceraunus, ein blutgieriger Mann/ wurde von den Galliern An. 3774. ermordet; das Königreich aber von Sósthene einem klugen Feld-Obersten einige Weil verwaltet bis An. - 3776.

Endlich übernahm Antígonus Gonatas, ein Sohn Demetrii und rechtmässiger Erb/die Regierung: wurde aber von Pyrrho überwunden; und nachdem dieser in der Belagerung Argos geblieben/ abermahl eingesezt. Er wurde wiederum von Alexandro dem König in Epiro verjagt/ und von seinem Sohn Demetrio zum drittenmahl zum Reich gebracht. Reg. 36. St. 3812.

Demetrius R. 10. St. - - 3822.

Philippus Demetrii Sohn trift mit Hanníbale eine Bündnuß wider die Römer; von denen er öfters zu Land und Wasser geschlagen worden. Besonders hat er von Flaminio bey Cynoscéphalas eine grosse Nieder-

derlag erlitten: bis er endlich kümmerlich den Frieden erbettelte. Reg. 36. St. - - 3858.

Perseus Philippi Sohn / der lezte Macedonische König / von P. Æmilio gefangen nach Rom zum Triumph geführet. Reg. 29. St. - - 3887.

II. Welche waren nach Alexandro Könige in Egypten?

R. Perdiccas Alexandri vornehmster Oberster hatte ein Aug auf Egypten geworffen: Ptolomæus ein Sohn Lagi kam ihm vor: gewinnet das Land theils mit Waffen / theils mit angebohrner Mild / und Höflichkeit / so auch seine Nachkommen lange besessen. Reg. 40. St. - - - 3770.

Ptolomæus Philadelphus, auf dessen Befehl die Göttliche Schrift durch 70. Dollmetsch aus der Hebräischen Sprach in die Griechische übersezt ist worden. Reg. 37. St. - - - 3807.

Ptolomæus Evergetes, wegen seiner Freundlichkeit der Gutthätige von den Seinigen benahmset. Reg. 26. St. - - - 3833.

Ptol. Philopator, wird von Antiocho Magno bey Raphia geschlagen; wie auch hart gestraft / daß er sich in den Hierosolymitischen Tempel einzugehen erfrechet. War ein geiler / schändlicher Herr. Reg. 17. St. 3850.

Ptol. Epiphanes, ist als ein Waise der Vormundschaft des Römischen Raths anvertrauet worden. Reg. 23. St. - - - 3873.

Ptol. Philometor, war gleichfalls ein unzüchtig und lasterhafter Mann. Reg. 35. St. 3908.

Ptol. Physcon, seiner Bosheit halber von den Seinigen Cacergetes der Uebelthäter getauft: wurde verjagt; kam wiederum / aber mit verdoppelter Grausamkeit. Reg. 29. St. - - 3937.

Ptol. Laturus, von Alexandro des Reichs entsezet; und nachdem dieser wegen dem Mord seiner eigenen

Mut-

Mutter vom Volk zerrissen wiederum eingesezet. Reg. 36. St. - - - 3973.

Ptol. Alexander, starb zu Tyro im Elend/ und vermachte den Römern sein Königreich zu einem Erb-Gut. Reg 16. St. - - - 3989.

Ptol. Auletes, ein besserer Singer/ als König/ flohe nach Rom/ und wurde von Gabinio wiederum eingeführet. Reg 14. St. - - 4003.

Ptol. Dionysius, wurde in dem Alexandrinischen Krieg des Cæsars ungefehr verlohren. Reg 4 St. 4007.

Cleópatra, Dionysii Schwester/ wird mit ihrem Liebhaber Antonio in der See-Schlacht bey Actio flüchtig/ und entleibet sich selber.

III. Welche waren nach Alexandri Tod Könige von Asien?

℞. Antígonus behauptete Klein-Asien: Demetrius Polyorcétes verlohr es: das Land wurde folgends in viel kleine Theile zerstücket.

Wie ergiengs es Antígono?

℞. Eúmenes Land-Oberster von Cappadocien/ ein sehr streitbarer Mann/ hatte ihm lang viele Possen gemacht/ bis er ihn endlich gemeistert und getödtet Anno 3739. Bekam aber bald einen mächtigern Feind Seleucum, ja schier alle Feld-Oberste Alexandri: von denen er bey Isso in Phrygien in einer Haupt-Schlacht überwunden/ und erschlagen worden. Reg. 23. St, 3753.

Wer folgte ihm?

℞. Demetrius Polyorcétes sein Sohn. Dieser gab Asien für verlohren: wendet sich in Európa; nimmt die Insel Cyprus/ die Flotte Ptolomæi, Athen, einen grossen Theil des Griechenlandes/ und Macedonien ein; durchbrache alles/ wo er sich nur hinkehrete;

sammelt neue Kräften / greift Seleucum zum zweytenmahl an / wird aber von den Seinigen verlassen / und in dem Kerker hingericht. Reg. 13. St. - 3766.

So dauerte dann dieses Asiatische Reich nicht länger als sechs und dreyssig Jahr.

Was entstunden hieraus für kleine Königreiche?

R. Ein Theil fiel Seleuco zu; aus dem andern erwuchsen die Königreiche Bithyniæ, Pérgami, Cappadociæ, Ponti um das Jahr 3770.

Was gab es allda für Könige?

R. Aus den Königen zu Pérgamo, war der Erste Philetærus der Verschnittene. Ihm folgte Eúmenes, und Attalus, der den Königs Titel am ersten geführet: nach ihm Eúmenes II., Attali Bruder; Attalus II., Attalus III., der sein Königreich den Römern erblich überlassen. Diese Könige waren nicht weniger ihrer Reichthümer/ als Treue halber gegen die Römer sehr angesehen.

Könige von Bythinien waren: Nicomédes, von dem die Haupt-Stadt des Landes Nicomedia den Namen hat. Dessen Nachfolger Namen seynd nicht so bekannt / ausgenommen Prúsias, und Nicomédes der Lezte: welcher gleichfals auch die Römer zu Erben eingesezt; wohl merkend / sie wurden ohnedem mit Gewalt um das Gut greiffen.

Aus den Königen von Ponto war der Erste Mithridátes; und eben ein Mithridátes der Lezte.

Aus den Königen Cappadociens seynd etliche Ariobarzánes, und Dejótarus in etwas bekannt. Wie es dann von diesen kleinen Königen keine eigentliche Historie gibt.

IV, Wel-

IV. Welche waren nach Alexandri Tod Könige in Syrien?

R. Der Erste Seleucus, zur Zeit des Todes Alexandri Land-Oberster in Syrien. Fieng an zu regieren nach überwundenem Antigono, und Einnahm der Stadt Babylon Anno 3742. Antigonus erholte sich / und brachte 80000. Mann auf die Beine. Seleucus, von den Hilfs-Völkern Ptolomæi, Cassandri, Lysimachi, verstärket / brachte noch eine grössere Armee zusammen / schlug Antigonum bey Isso in Phrygien Anno 3763. und tödtete Demetrium in der Gefängnuß. Lysimachus, König in Thracien / dem Seleucus zu groß werden wollte / lieferte ihm eine grosse Schlacht: darinnen er aber den Kürzern zog / und Seleucus Macedonien / Griechenland / Asien / Syrien / und (Egypten ausgenommen) die ganze Monarchie Alexandri unter seine Bottmäßigkeit bekam / auch sich mit Fug Nicanorem, das ist / einen Uberwinder der Uberwinder nannte. So groß sein Glück / so kurz war es auch: indem er nach 7. Monaten von Ptolomæo Cerauno liederlicher Weise ermordet worden. Reg. 31. St. 3773.

Welche waren seine Nachkömmlinge?

R. Antiochus Soter, dem die Erhaltung eines so grossen Reichs nicht weniger rühmlich / als seinem Vatter dessen Errichtung St. - - 3792.

Antiochus Theos, dem die Parthier unter Anführung des Arsaces und die Bactrianer abtrinnig wurden. Stirbt an beygebrachten Gift - - 3808.

Seleucus Gallinicus. ein wild- und toller Mann: wird vom Abfall der Asiatischen Städte viel geplaget / und endlich getödtet. - - 3827.

Seleucus Ceraunus, ein gäher und wilder Herr: wird von Antiocho Magno ermordet. - 3830.

Antiochus Magnus dämpfet viele Rebellionen: bekommt von Ptolomæo bey Raphia gute Schläge; erhaltet

tet über die Parthier und Indier selbst viele Vortheile; verbindet sich mit Philippo dem Macedonier / und deinen Aetoliern wider die Römer; wird aber von L. Scipione bey Magnesia in Phrygien dergestalt geklopfet/ daß er ihnen das ganze dißseits des Bergs Tauri gelegene Asien zu raumen gezwungen wurde. St. 3867.

Seleucus Philópator St , 3878.

Antíochus Epíphanes, jener bittere Juden-Feind / von dem in der Biblischen Historie Meldung geschehen ist: stirbt eines greulichen Todes in Veranstaltung eines neuen Feldzugs wider die Machabæer. 3890.

Demetrius Soter, ein Sohn Seleuci Philópatoris, wird von Alexandro Bala, so einige Zeit nach ihm regiert / hingerichtet. , , 3893.

Alexander Bala St. , , 3903.

Demetrius Nicánor, von Antíocho Sidéte vertrieben/ endlich von Alexandro Zebína umgebracht. 3929.

Folgende Könige / benanntlich Tryphon, Antíochus Sidétes, Seleucus V., Antíochus Grypus, Antíochus Cyzicénus, Seleucus VI., Antíochus Eúsebes, Antíochus IX., Philippus Eucerus, Tigránes Armenus, Antíochus XII als wollüstige / von den rebellirenden Parthiern / Juden / und andern Völkern merklich geschwächte Könige regierten in einem kleinen Winkel Asiens; und wurden endlich von den Römern völlig vertilget gegen das Jahr , 4008.

Einleitung in die Geographie, oder Erde-Beschreibung des alten Griechenlandes.

Griechenland war nicht so viel wegen dessen Kriegs-Macht / als erfundenen / in die ganze Welt von dannen eingeführten guten Wissenschaften eines der berühmtesten Länder in Europa. Hat gegen Aufgang das kleinere Asien/gegen Niedergang Italien/gegen Mittag einen Theil Africæ / gegen Mitternacht Mæsien.

Wird

Wird in das Innere Freye/und in das Aeussere abgetheilet: welches zwar die Griechische Sprache/Sitten/ und Geseze angenommen / doch meistentheils von Königen beherrschet worden.

Was für Länder begreift das Äussere Griechenland?

R. 1. Das Griechische Illyrien. 2 Epirum. 3. Thessalien. 4. Macedonien. 5. Thracien.

1 Was sagst du von Illyrien?

R. Es geht von der Stadt Lisso, bis an Epirum. Städte: Dyrrachium der welschen Stadt Brundusio gegen über/ und die gemeine Ueberfahrt der Römer in Griechenland; Apollonia unfern vom Fluß Ado; Aulon, ein guter See-Haven.

Was von Epiro?

R. Ligt zwischen Illyrien/ und dem Ambracischen Meer-Busen. Wird in kleine Ländlein vertheilet/ als:

1. Chaonien. Darinnen Oricum, ein zimlicher Haven; Casiope; Das Acroceraunische Gebürg.

2. Thesprótis, allwo Buthrótum, um das sich Cicelo mächtig angenommen. Flüsse. Cocytus, so in den Acheron sich ausgiesset.

3. Molossis: wo Dodóna, ein von Jupiters Orakel/ Forst/ und von dem Erz bekannte Stadt.

4. Acarnánia: wo Actium, bey der Augustus Antonium und Cléopatram zur See auf das Haupt geschlagen.

5 Amphilochia: wo Argos.

6 Ambracia: wo eine Stadt gleiches Namens/ ein Residenz Königs Pyrrhi.

Zwischen Epiro und Thessalia ist der Musen und dem Apollo so beliebte Berg Pindus gelegen.

3. Was von Thessalien?

R. Ligt zwischen Epiro und Macedonien. Dessen Ländlein seynd:

1. Pelasgiotis. Städte: Larissa die Haupt-Stadt/ dahin sich Pompejus aus der Pharsalischen Niederlage geflüchtet. Scotusa, wo Philippus von Q. Flaminio überwunden ward. Peneus ist allda ein gar lustiger Fluß.

2. Estiotis: wo die Stadt Gomphi im fruchtbaresten Gelände an dem Fluß Peneo.

3. Thessaliótis: wo Hypata ein weyland gar reiche Stadt/ und Thaumaci von guten Vestungs-Werken.

4. Phtiótis, von der Stadt Phtius also genannt; wo auch Pharsalus: in deren Gefilde jene Welt-berühmte Schlacht Pompéji mit Cæsare vorbey gegangen. Berge: Othrys; Oeta, auf dessen Gipfel sich Hércules verbrannt.

5. Magnesia: wo die Stadt Pheræ, ein Vatterland des verruffenen Tyrannen Alexandri Pheræi; auch Págasa eine See-Stadt. Berge: Olympus, der Götter Zusammenkunft und Rath-Stube; Ossa der Lapithen Heymat. Zwischen diesen zweyen Bergen ist das Thal Tempe, mit hohen Bergen umgeben/ durch den schönen Fluß Penéum durchschnitten/ von ewiger Grüne/ und all erdenklicher Annehmlichkeit.

4. Was von Macedonien?

R. Wird von Thracien/ Thessalien/ dem Berg Hæmo und Illyrien umzingelt. Dessen Landschaften seynd:

1. Pieria: wo Pydna, bey welcher Perseus von P. Æmilio geschlagen. Da ist der Forst und Wald Pierus; der Brunn Pimpla, der Musen Heymat/ und liebster Aufenthalt.

2. Botiæa: wo die Haupt-Stadt Macedoniens Pella, Alexandri des Grossen Vatterland/ und seiner Nachfolger Sitz-Stadt.

3. Æmatia: wo Edessa, Philippi, und der vorigen Königen Residenz Beræa.

4. Chal-

4. Chalcidica: wo der Berg Athos, welchen Xerxes hat durchgraben lassen / um durch denselben mit seinen Schifen zu fahren.

5. Pallenia: wo die Stadt gleichen Namens an dem Thermaischen Meer-Busen; Olynthus, mit deren Einnahm sich Philippus fast vergrössert; Thoron, und Potidæa.

6. Amphaxis: wo Thessalonica noch heut zu Tag eine berühmte See- und Handel-Stadt. Stagira, Aristotelis Geburts-Stadt.

7. Pœonia, Pelagonia, Mygdonia, Syntica, Bisaltica, kleine Gäue / oder Ländlein.

8. An Macedoniens Gränz-Fluß Strymon ligt Amphipolis, in dem Peloponnesisch- und andern Kriegen benahmset. Jenseit des Strymons ligt die Stadt Philippi, von Philippo angelegt: in deren Gebiete Brutus und Cassius samt der Römischen Freyheit / wie bey Cheronæa die Griechische/in einer Haupt-Schlacht untergegangen.

5. Was von Thracien.

R. Wird von Macedonien/dem Berg Hæmo, Mœsien/ und Dacien eingeschlossen. Dessen Landschaften seynd:

1. Disseit des Bergs Rhodope ist bemeldtes Philippi; Abdera dessen Bürger für ungeschickt und plump gehalten werden; Bistonia die Stadt/ und das Volk Bistones. Das Volk Cicones: bey denen Ulysses erstens geländet. Æneum, wo Polydori Begräbnuß. Perinthus, Byzantium an der Thracischen Meer-Enge/ und Gränz von Asia und Europa; nachmals das neue Rom/und Constantinopel genannt.

2. Jenseit des Rhodope finden sich am Fluß Hebro drey grosse Städte Adrianopolis, Philippopolis, und am Berg Hæmo Nicopolis, Jenseit des Bergs Pangæi ligt Sardica.

3. Das Hellespontische Thracien / wo Lysimachia, und Callipolis: von welcher heut zu Tag die angelegene

Meer-Enge genennet wird / die sonst von der Helle des Phryxi Schwester Hellespontus hieß. Sestos, der in Asien gelegenen Stadt Abydo gegen über / von dannen Leandrum seine Liebe überschwimmen gemacht.

Das Innere Griechenland / oder Hellas.

Was hast du hievon?

R. Es enthält viele Landschaften: deren einige Innerhalb / andere Ausserhalb des Peloponnesi gelegen. Aussen seynd 1. Attica. 2. Bœotia. 3. Eubœa. 4. Phocis. 5. Locris. 6. Ætolia.

Innerhalb 1. Achaja. 2. Elis. 3. Messene. 4. Laconia. 5. Argolis. 6. Arcadia.

Ausserhalb des Peloponnesi.

1. Was hast du von der Landschaft Attica?

R. Hat zu dreyen Seiten das Meer / zur vierten Böotien. Athen ist des ganzen Griechenlands Haupt-Stadt / mächtig / volkreich; ein Siz der Höflichkeit / Wissenschaften / und guter Gesetze; von zweyen vornehmen Schulen / der Academia Platonis, und Lycæo, auch Peripato Aristotelis gezieret. Pyræum und Munychium seynd ihre See-Häven / so von Themistocle durch eine lange Mauer an die Stadt gehenket worden.

Megara sonst ein ansehnliche / und Athen nichts nachgebende Stadt. Eleusis von dem Tempel und Geheimnussen Cereris berühmt. Das Marathonische Feld / wo die Persier so grob eingebüsset. Hymettus, ein von bestem Hönig beschryener Berg.

2. Was

2. Was von Böotien?

℞. Hat Atticam, Phocidem, Locridem, und das Meer auf ihren vier Seiten. Die Haupt-Stadt ist Thebæ, von Amphione und Zetho an dem Fluß Isméno mit Saiten-Spiel erbauet/ ein Vatterland Hérculis und Bacchi. Cadmæa ist deren vestes und den Göttern geheiligtes Schloß. Nebst Orchómenon, und der denen Musen beliebten Stadt Thespias, seynd drey Städte von so viel grossen Feld-Schlachten beruffen: Coronéa, wo die Böotier und Athenienser von Agesilao dem Spartaner; Leuctra, wo die Spartaner von dem Achæer Epaminonda; Cheronæa, wo von Philippo Griechenland über den Haufen geworffen worden. Aulis ligt in der See gegen Clarelis über: wo sich die Griechische Flotte gegen Trojam gesammelt/ und Ipihgenía hätte sollen geopfert werden.

3. Was von Eubæa?

℞. Ist eine lange Insel/ gegen Attica und Böotien über gelegen: ihre Haupt-Stadt Ghalcis ist annoch über die massen vest/ und gleichsam ein Schlüssel zum Griechenland. Eretria und Carystus wurden von Mardonio verwüstet.

Hier ist auch das Vorgebürg Caphareum: an dessen Felsen sich die von Troja zuruck-kehrende/ und von den betrüglichen Feueren Nauplii verführte Griechische Schife grossen Theils zerstossen. Item der grosse Meer-Würbel zwischen Eubæa und Bœotia, so Tag und Nachts siebenmahl ab- und zuflieffet. Aristoteles solle sich aus Verzweiflung da in das Meer gestürzt haben: weil er dieses Natur-Geheimnuß nicht ergründen möchte.

4. Was von Phocide?

℞. Hat Atticam, Böotien/ und Locridem zu Gränzen. Delphi die Haupt-Stadt war wegen dem Tempel nnd Orakel Apollinis, wegen des unglaublichen

Schazes / und der Königlichen Opfer in der ganzen Welt bekannt / und war der Anlaß zu oben erzehlten Religions-Krieg. Das unter- und obere Anticyra, wo die Nieß-Wurz häuffig wachset. Daulis, wo der unglückseelige Tereus mit seiner Philomela und Progne regieret.

Elatia ist nach Delphis die beste Stadt.

Berge: Parnassus, und Cyrrha von Apolline und den Musis bewohnet. Nisa dem Baccho geheiliget.

5. Was von Locride?

℞. Ligt zwischen den Aetoliern und Phocensern. Amphissa ist die erste Stadt des Lands; und Naupactus jener nicht viel nachgebend. Opus ist ein Orth / von dem das umliegende Volk die Opuntier heissen. Nicht weit von dannen ist der enge Paß Thermopylæ: den Leonidas mit seinen Dreyhunderten so tapfer wider die ganze Macht Xerxis verfochten.

6. Was von Aetolien?

℞. Zwischen denen Locrensern und dem Fluß Acheloo. Calydon ist die Haupt-Stadt / wo die Aetolier ihren Land-Tag und Rath hielten; auch jenes berühmte Wildschwein von Meleagro ist gemeistert worden. Die Aetolier werden als eytel / groß-sprecherisch / hochmöthig / unbeständig von den Geschicht-Schreibern wenig belobt.

Innerhalb des Peloponnesi.

1. Was hast du von Achaja?

℞. Hier ist der Corinthische Isthmus, oder ein eng und schmales Land zwischen zweyen Meeren. Man hat sich oft / aber allezeit vergebens bemühet / solches zu durchstechen. Die Athenienser haben eine Mauer von einem Meer zum andern gebauet / und Hexamylium genannt.

Corinthus das Haupt Achajæ, eine Zierde des ganzen Griechenlands. Hat ein vestes Schloß Acro-Corinthum, und einen guten Meer-Port Cénchreis.

Unweit des Isthmi stunde die Stadt / und das allerälteste kleine Königreich Sicyon. Wie auch Philus, Patræ, Ægira, Pellene.

2. Was von Elide?

R. Zwischen Achaja, und Messene. Olympia, vor Zeiten Pisa genannt / ist die Haupt-Stadt an dem Fluß Alpheo: wo die Olympische Turnier-Lauf- und Ritter-Spiele alle fünfte Jahr mit gröster Feyerlichkeit gehalten wurden. Elis ist eine Stadt / von der das Land den Namen hat / vor der Persier Einfall ohne Mauren / doch aus Ehrerbietigkeit gegen den alldasigen Tempel Jovis Olympii sicher genug. Zu Salmone regierte Salmoneus jener ungeschickte / und darum in den Abgrund der Höllen gedonnerte Wettermacher. Hier hat auch Hercules mit Einleitung des Fluß Alphei Augiæ Stall geputzt.

Berg. Erymanthus dem das Erymanthische Wildschwein einen Namen gemacht.

3. Was von Messenia?

R. Zwischen Elide und Laconia. Die Mutter-Stadt Messene wurde von den Lacedæmoniern nach einem mehr als hundert-jährigen Krieg zerstört / von Epaminonda aber in etwas erhoben. Item Coróne, Methóne. Pylus ware Néstoris Herrschaft / und im Peloponnesischen Krieg stark benannt.

4. Was von Laconien / oder Lacedæmonien?

R. Zwischen den Messeniern und Argivern. Die Welt-beruffene Stadt Sparta, oder Lacedæmon, jene Besiegerin der Athenienser / ligt am Fluß Eurota, und

Berge

Berge Taygeto, mit dem Berg-Schloß Acropoli; übrigens offen/ohne Ring-Mauren/aber mit tapfersten Innwohnern / und besten Gesezen desto mehr bevestiget. Amyclæ ist der Geburts-Orth Nestoris und Pollucis. Gythæum der Lacedæmonier See-Haven.

Vorgebürge: Tænarium, dahin Arion von dem Delphin ans Land gebracht ward; und Malea den Schiffenden sehr fórchter-und gefährlich.

6. Was von Argolide, oder Argia?

R. Stoßt an Achajam und Laconien Die Königliche Stadt ist Argos bey dem Fluß Inacho, in denen Fabeln und Historien gar zu bekannt. Nicht weit davon ist Mycænæ, wohin Perseus sein Hof-Lager übersezet: soll von den Cyclopen erbauet seyn. Thyrinthus, wo Hercules erzogen. Epidaurus hat einen herrlichen mit vielen Opfer-Tafeln behenkten Tempel Æsculapii. Nauplia von Nauplio Palamedis Vatter so genannt/ der Argiver bester Meer-Port: allwo ein Brunn, darinnen sich Juno alle Jahr zu baden pflegte. Cleonæ und Nemæa geringe Städtlein / so doch durch den vom Hercule gedämpften Löwen bekannt worden. Lerna ist ein Fluß und Pfüze / darinnen die Lernæische Hydra, oder Lindwurm.

6. Was von Arcadien?

R. Ligt Mitten in Peloponneso, und gränzet an alle obbemeldte Länder. Die beste Stadt ist Megalopolis, von Epaminonda wieder erbauet. Mantinæa von dessen Sieg / und Tod berühmt. Tegea eine gemeine Sicherheit-oder Zuflucht-Stadt aller Griechen. Orchomenus, Palantium, Stymphalus bey gleich-nämigen Bach und Pfüze ein Nest der Stymphalischen Vögel Mænalus bey dem Mænalischen Fluß / wo der ärzfüßige Hirsch den Herculem ein ganzes Jahr mit Umlauffen abgemattet.

Berge.

Berge. Cyllene ein Heymat Mercurii, in Arcadien der Höchste. Das ganze Land ist fast bergicht/ hat gute Vieh-Weyd/ und eine Menge Esel. Die Land-Leute seynd grob/und von einfältiger Art.

Die Inseln von Griechenland.

Was hast du von diesen Inseln am Jonischen Meer?

R. Wegen Epirum ligt Corcyra, sonst die Phæacenser-Insel/ in der sich Ulysses aus dem Schif-Bruch erholet. Ist annoch ein unüberwindliche Vestung.

2. Leucadia, in welcher Stadt Leucas. Da siehet man die weissen Felsen/ von denen sich die aus Liebe Verzweifelten herab stürzten.

3. Cephalenia, deren Innwohner Teleboæ genannt wurden.

4. Zacynthus eine Insel und Stadt.

5. Echinades liegen gegen Aetolien zu: in derer Zahl Ithaca, und Dulichium des Ulyssis Heymat.

Was für Inseln gibt es in dem Aegeischen Meer?

R. Creta, aus allen die gröste/ vor Zeiten mit hundert Städten bewohnt/ das Erb-Königreich Jovis und Minois. Die Städte seynd Gnossus, Gortyna, Cydonia, Gythæum.

Berge. Ida, auf dem Jupiter als ein Kind von den Corybantibus mit Geiß-Milch ernähret worden. Dictæus, von dem Jupiter der Dictæische zugenannt wird.

2 Lemnus, gegen den Berg Athos: wo Vulcanus da er von dem Himmel herab geworffen worden/ eine Schmidte aufgerichtet.

Cycla-

Cyclades. Unter denen Delos das Vatterland Apollinis und Dianæ. Seriphus, an deren Gestatt ein Fischer das Kind Perseus samt seiner Mutter Danaë in einem Kasten heraus gefischt. Parus und Naxus seynd sehr Marmor-reich.

Gegen Thracien: Thasus hat auch gut Marmel/ Wein/ und Bergwerk. Samothrace, in welcher der flüchtige Macedonier-König Perseus gefangen worden.

Gegen Attica: Salamin, allwo die Persische Flotte von Themistocle geschlagen worden. Hier wurde Teucer und Ajax Telamonis gebohren. Ægina, wo König Æacus die Ameissen in Leute verkehret.

Gegen dem Peloponneso, ist Cythera: bey der die Venus, aus dem Meer-Faum erwachsen/ angeländet. Calauria, wo Neptuni Tempel/ und Zuflucht-Stadt.

Einleitung

In die Land-Beschreibung Asiens.

℞. Asia ist aus den vorZeiten bekannten dreyen Welt-Theilen der gröste/ von sehr gemäßigter Luft; hat viel Silber/ Gold/ verschiedene Früchten/ Seiden/ Edelgestein/ Perlen/ Gewürz/ mit denen schier die ganze Welt versehen wird.

Erstrecket sich von Aufgang vom Aegeischen Meer/ bis an den lezten Océanum. Die grössere Landereyen seynd: Asia das Kleinere; Syria, Palæstina, Arábia, Colchis, Iberia, Albania, Armenia, Media, Parthia, Bactriána, Mesopotámia, Babylónia, Chaldæa, Persia, India, Seres, Scythia.

Was sagst du von dem kleineren Asien?

℞. Es hat Natolia von dreyen Seiten mit Meer umgeben: gegen Mittag mit dem Mitteländischen; gegen Niedergang mit dem Ægéo und Propóntide;

gegen

gegen Mitternacht mit dem Ponto Euxíno; gegen Morgen mit Cappadocia und dem Fluß Euphráte. Hat viele Eylande herum / darunter Rhodus, und Cyprus die grösten. Vor Zeiten wurde es in gar viele Landschaften vertheilet.

Welche seynd diese Landschaften?

℞. Einige Meerseitige / andere Mittelländische. Meerseitige seynd gegen Abend / und dem Aegeischen Meer dreye: Unter- und Ober- Mysia, Æólia, Iónia; gegen Mittag und dem Mittelländischen Meer viere: Cária, Lycia, Pamphilia, Cilicia; gegen Mitternacht und den Pontum Euxinum dreye: Pontus, Paphlagonia, Bythínia. Cappadocien / als zwischen Cilicia, dem Euphráte, und Ponto Mitten gelegen / ist gegen Morgen die Gränze von klein Asien.

Welche seynd da die Mittelländische Länder?

℞. Lydia an Iónia; Pisídia an Pamphília; Lycaonia an Cappadocien; Gallogræcia an Paphlagonien stossend. Phrygia das grosse liegt in der Mitte / und gränzet an schier alle vorgedachte Länder.

Was sagst du von Unter- und Ober- Mysia?

℞. Dasselbe wird auch in das kleinere und grössere zertheilet: zwischen beyden ist Troas eingeschlossen. Erstrecket sich vom Fluß Rhyndaco an dem Ufer Propóntidis, und Hellesponti, bis an den Fluß Caycum.

Die Haupt-Stadt Mysiens ist Cyzicus, ein Schlüssel zu Asien / und wegen gar vielen harten Belagerungen namhaft. Auch Lámpsacus, Parium, Abydus bey der Hellespontischen Enge / die Xerxes mit Schiffen bebrücket. Pergamus ein Königlicher Siz Attali. Flüsse. Aspeus und Granicus, wo Alexander der

Grosse am ersten gesieget. Inseln: Lesbos, Mysien entgegen gelegen / deren Haupt-Stadt Mytilene ein trefflicher Orth.

In Troade, oder kleinern Phrygia, ist Troja, das Schloß Ilium, das Sigæische Promontorium, die Insel Tenedus, und Antandrus, wo Æneas seine Schiffahrt angefangen. Flüsse: Simois, und Scamander. Berge: Ida, allwo Paris der Göttinnen Händel abgethan / und welcher mit dem in Creta nicht zu vermischen ist.

Was von Æolia?

R. Zwischen den Flüssen Caycus und Hermus. Hat viel Griechische Pflanz-Städte / als Elæam, Phocæam, Thyatiram, &c.

Was von Ionia?

R. Unter den Asiatisch-Griechischen das reicheſt und schönste Land / von den Jonen / so sich aus Attica hieher überzogen / so genannt. Es hat sehr schöne und gelehrte Städte: Miletum, Ephesum, Smyrnam, Erythram, Heracleam, Clazomenas &c. Darinnen viel prächtige Tempel / zur Handlung gelegneste See-Häven: unter deren Mycale, wo Leotychadis die Persische Flotte zernichtet.

Flüsse: Hermus der Gold führet; Caystrus voll mit Schwanen: Mæander Wunder-ränkig und umschweifig. Inseln. Chius, und Samus wegen dem Tempel Junonis, guten Hafner-Geschier / und allda gebohrnen Pythagoram berühmt.

Was in Caria?

R. Hat zwey anligende Ländlein: eines Doris, in dem die Stadt Gnidus, wo des beruffenen Bildhauers Praxiteles marmornes Venus-Bild zu sehen; auch Conon denen Lacedæmoniern eine Seeschlacht aberhalten;

das

das andere Peræa. Die andere Städte Cariens seynd: Alabanda und Halicarnassus.

Berge: Ladmus, auf den der Mond öfters bey Nacht zu dem schlaffenden Endymion herab gestiegen.

Was von Lycia?

R. Da seynd die Städte Pátara, Myra; und der Berg Chymæra, der Poeten Unterhalt.

Was von Pamphilia?

R. Die Städte seynd: Perge, Aspendus, Tellmessus; der Fluß Eurymedon, wo Gimon der Persischen Flotte ein starkes angebracht.

Was von Cilicia?

R. Die Länge ist von Pamphilia bis in Syrien; von den Bergen Tauro und Amáno geschlossen. Die Haupt-Stadt ist Tharsus, fast alt / und ein Geburts-Orth grosser Männer. Soli, Issus, wo Alexander das andertemal gewonnen. Bey Pyndenisso hat sich Cicero auch als ein Soldat wohl gehalten.

Flüße: Gydnus, wo besagter Alexander hätte ersauffen sollen. Inseln. Cyprus ein trächtig Land / und reich von Kupfer-Bergwerken. Deren Städte seynd: Paphus, Amathus, Cythérus, der Brunn Idalius; alle der Venus geheiliget.

Was von Cappadocia der gegen Aufgang lezten Gränze des kleinern Asien?

R. Erstrecket sich von Cilicia, und dem Berg Tauro bis an Pontum. Hatte sonst einige Könige Ariarathes genant. Die besten Städte seynd Cæsarea, Nazianzus; Melitene die Land-Vogtey / die doch besser zu Armenien zu ziehen.

Was von Ponto?

R. Ein grosses Land/ von dem anligenden Euxinischen Ponto so genannt/ von Golchis bis an den Fluß Halys reichend. Grosse Städte: Amisus oder Amasæa, Trapezus. Flüße: Thermodoon, Lycus, Halys. Dieß war das Königreich Mithridatis.

Was von Paphlagonien?

R. Zwischen den Flüssen Halys und Parthenius. Die besten Städte seynd Gangra im Lande/und Sinópe an dem Meer gelegen.

Was von Bithynia?

R. Zwischen dem Fluß Parthenio, und Bósphoro Thracico. Städte: Prusias von dem König Prusia, Nicomédia von dessen Sohn erbauet. Chalcédon an der Meer-Enge/ Byzantio gegen über. Flüsse: Ságaris, oder Sangarius. Berge: Olympus. Gleiches Namens ist einer in Lycia; ein anderer in Thessalia &c. Inseln: Cyáneæ, oder Symplégades, mit vielen Schifbrüchen gezeichnet.

Was hast du von den Mittelländischen Landschaften Asiens: und erstens von Lydia?

R. Stost an Jonien. Codrus, dessen lezter König/ ward von Cyro überwunden. Die Haupt-Stadt Sardes ist wohl bekannt. Magnesia ist das Orth / wo Antiochus Magnus von L. Scipione geschlagen / und hart gestraffet worden. Berge: Tmolus. Flüße: Hermus, Caystrus, Pactolus, in dem der närrische König Midas sein Gold abgewaschen.

Was von Pisidia, und Isauria?

R. Pisidia hangt an Pamphilien / dessen schöne Städte seynd; Apamea und Antiochia. Isauriæ Haupt ist Isauria.

Was von Lycaonien?

R. Zwischen Isauria und Cappadocia. Iconium und Lystra seynd die ersten Städte.

Was von Galatia, oder Gallogræcia?

R. Dieß ist mit der Gallier und Griechen Pflanz-Städten vermischt/ und hat Ancyra zu einer Haupt-Stadt.

Was von dem grossen Phrygia?

R. Ligt mitten im kleinern Asia / von all-besagten Ländereyen umzingelt. Städte: Synnada, Gordium, wo Alexander den Knopf mit dem Degen aufgelöset; Laodicea, Colossi, Hierapolis; Pessinus, von wannen die Römer die Göttin Bona abgeholet. &c.

Von dem übrigen Asien.

Was gibt es für Landschaften in dem grossen Asien?

R. NAch den drey Gräniz-Ländern des kleinen Asien/ Cilicia, Cappadocia, Pontus, eröfnet sich das grosse Asien beyderseits gar weit. Gegen Mitternacht zwischen dem Euxinisch- und Caspischen Meer ist Colchis, Iberia, Albania. Von Cilicia an gegen Mittag: Syria, Palæstina, Arabia.

Was gibt es ferner noch für grosse Länder?

R. Von Cappadocia an gegen Aufgang kommt Armenia das kleinere dießeits/ und das Grössere jenseits des Euphrates. Weiters Media Atropatene,

das grosse Medien; etwas auf der Seite Parthia, Margiana, Bactra.

So man aber von Syria und Palæstina gegen Aufgang reiset/ kommt man in Mesopotamien/ endlich in Babylonien und Chaldæam, ferners in Persien / und zu verschiedenen Völkerschaften der Caramanier/ Gedroßier/ Arachosier/ endlich in Indien/und in das Land der Serum, heut China genannt.

Was hast du von Colchide, Iberia, Albania?

R. Diese Länder zwischen dem Pontischen und Caspischen Meer / auch den Moscowitischen Bergen gelegen/werden durch den Berg Caucasum von den Scythiern/ und der übrigen Welt abgeschnitten. Der enge Paß durch den Caucasum wird die Caucasische Pforte genannt: durch welche nebst andern Scythischen wilden Völkern auch die Türken zur Verderbnuß des Erdbodens hervor gekrochen.

In Iberien/ und Albanien / gibt es keine besondere Städte. In Colchide haben die Poeten der Stadt und Fluß Phasis einen Namen gemacht.

Was von Syrien?

R. Ist ein grosses Land/wohl gebauet/ Volkreich/zu reichen Kauf-Handel wohl gelegen/ von Seleuco Nicanore zu einem Königreich erhoben; endlich zu einer Römischen Provinz gemacht.

Hat von Cilicien/ und dem engen Paß des Berges Amani gegen Morgen den Fluß Euphratem, gegen Abend das Mittelländische Meer / gegen Mitternacht das kleinere Armenien/ gegen Mittag den Berg Libanum, und die Arabischen Wüsten.

Wird zertheilt in die Landschaften Phœnicem, Comagenem, Cælesyriam, Palmyrenem. Der grosse Fluß Orontes fliesset mitten durch.

Ge-

Gegen das Mittelländische Meer seynd grosse / und annoch heut reiche Handel-Städte: Antiochia, Laodicea, Tripolis.

In Phœnicien: Byblus, Sarepta, Berytus, Sidon, Tyrus, sowohl bey den Geschicht-Schreibern / als Dichtern sehr berühmt.

In Comagene, Antiochia unter dem Berg Tauro, Samosata, Zeugma, an dem Fluß Euphrate.

In Cælesyria jenseit des Orontis: Damascus, Apamea, Beræa.

In Palmyrena: Palmyra.

Was von Palæstina?

R. Dessen Städte und Gränzen seynd in der Biblischen Historie beschrieben worden.

Was von Arabien?

R. Ist dreyfach: Das wüste / bergichte / glückselige Arabien. Das Wüste berühret das jenseitig Jordanische Judenland / und Chaldæa.

Das Bergichte / oder Petræa, von der Haupt-Stadt Petra, erstrecket sich zwischen dem Arabischen und Persischen Meer-Busen.

Das glückselige / vom Uberfluß des Golds / Gewürz / und Seiden / also benannte / ligt zwischen diesem Meer-Busen / und dem Oceano, oder Welt-Meer.

Was von beyden Armenien?

R. Das Kleinere / disseit des Euphrates an Cappadocien stossende / ist in den anligenden Gebürgen Tauro, Antitauro, Abo, Niphate, den Moscowitischen Bergen gleichsam vergraben: aus denen die gröste Ströhme Asiens / Euphrates und Tigris, hervor quellen.

Königliche und stark bevestigte Städte seynd: Artáxata bey dem Fluß Araxes; Tigranocerta bey dem Ursprung des Tigris; beyde in der Römischen Historie

oft genannt. Der vorlezte König war Tigranes, ein Bunds-Genossener Mithridátis, von Lucullo und Pompejo besieget.

Was von Media, und Bactriana.

R. Der an Armenien näher angränzende Theil von Medien wird Atropatene, der übrige das grosse Medien benahmset; und erstrecket sich nach dem Caspischen Meer bis an den Fluß Rhindacum. Die Haupt-Stadt ist Ecbatana, der Medischen Könige Siz.

Hyrcania an Medien stossend / und Margiana, haben nichts besonders.

Bey den Bactrianern die Stadt Bactra, wo Zoroastres geherrschet.

Was von Mesopotamien?

R. Hat die Flüsse Euphratem und Tigrim zu Schranken; wird durch den Berg Taurum von dem grössern Armenien/ durch den Tigris von Assyrien abgetheilet. Städte: Edessa, und Carræ, Abrahams Vatterland.

Was von Assyrien?

R. In diesem Land wurde die erste Monarchie in der Welt gestiftet; hat besonders grosse Städte: Ninus, oder Ninive, wo Sardanapalus verdurb; Arbela, wo Alexander den Darium zum drittenmahl geschlagen. Ctesiphon an der Mündung des Tigris und Euphratis, der Parthischen Könige Siz; und die lezte Mark der Römischen Herrschaft.

Was von Babylonia, und Chaldæa?

R. Diese zwey Länder liegen zwischen den umschweiffigen Krümmungen/und von den alten Königen kostbar ausgegrabenen Wasser-Fuhrten: Babylon war die gröste / älteste / mächtigste Stadt der Welt: welche doch von Cyro, Alexandro, Seleuco eingenommen/ in fol-

folgenden Zeiten also abgenommen hat / daß es den Gelehrten viel Mühe machet / den Orth / wo Babylon gestanden / auszufinden.

Was von Persien?

R. Dieß Königreich geht von dem Fluß Tigris bis an den Fluß Indum, zwischen dem Caspischen und Indischen Welt-Meer eingeschlossen / von angenehmster Luft-Mässigung / fruchtbarster Erde / unzahlbaren / aber ziemlich wollüstigen Innwohnern. Dessen Theile seynd: Susiana, Media, Hyrcania, Arachosia, Hedrosia. Wird von einer Berg-Kette / wie Italien durch den Appenninum entzwey geschnitten. Die Haupt-Städte seynd: Persepolis, und Susa. Die alte Monarchen / denen es die heutige nachthun / verbrachten den Sommer zu Ecbatanis, den Winter zu Susis, den Herbst und Frühling zu Persepoli, und Babylon.

Was von Indien und den Seribus?

R. Ein Indien ist Ausser / das andere Inner des Flußes Ganges. Unfern von dem Fluß Indo ist die von Baccho aufgeführte Stadt Nysa. Zwischen den Flüssen Indus und Ganges, ligt das Königreich Pori, Taxilæ, und Oxydracarum; auch die von Alexandro dem Grossen angelegte Städte: Bucephale, Nicæa, Alexandria. Man sieht bey dem Fluß Hydaspes jene Altär / so Alexander, als einen Mark-Stein seiner Siegen / errichtet.

Seres seynd die heutige Chineser / von denen die Alte gar wenig erfahren.

Was von dem grossen Scythien?

R. Die gegen Mitternacht reichende Seite von Asien / von dem Einfluß des Fluß Tanais in das Meer bis an den lezten Oceanum ist ein lauteres Scythien / heut zu Tage Tartarey / deren eines ist:

1. Vom

1. Vom Fluß Tanai bis an den Einfluß des Rha in das Caspische Meer; und wird das Asiatische Sarmatien genannt. Hat nebst den Caucasum die Riphæische / Ceraunische / Hyperborische mit ewigen Schnee bedeckte wilde Gebürge.

2. Scythien innerhalb des Berges Imaus.

3. Scythien ausser ersagtem Berg: welche unendliche Länderenen / von unzahlbaren barbarisch / und halb Viehischen Menschen bewohnet werden.

E N D E.

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Wagner, Franz, 1675-1748

Einleitung In die Allgemeine Historie Zum Gebrauche der Sechs untern Schulen, in den Gymnasiis der Oesterreichischen Provintz der Gesellschaft Jesu
Bd.: 2

Grätz [1730]

H.un. 306-1/3#Beibd.2
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10032662-7
VD18 8033556X-001